Anthologie aus den Elegikern der Römer

Carolus Jacoby, Tibullus, Sextus Propertius, Ovid

DIE HELLENISCHE KULTUR



ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

KARL JACOBY.

IN VIER HEFTEN.

CATULL, TIBULL, PROPERZ, OVID.

ZWEITES HEFT:

TIBULL.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE





LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1894.

Inhalt.

		Seite
Einleitung zum Tibull		1
Nr.	I = I, 1	6
„	II = I, 3	12
„	III = I, 5, 1—46	19
„	IV = I, 7	23
„	V = I, 10	28
„	VI = II, 1	32
„	VII = II, 2	38
„	VIII = II, 5	40
„	IX = IV, 2	50
„	X = IV, 4	52
„	XI = IV, 6	53
„	XII = IV, 13	54
Anhang		57

Einleitung zum Tibull.

Wann Albius Tibullus, der trefflichste unter den römischen Elegikern[1]), geboren ist, steht nicht fest. Einen Anhaltspunkt für die Berechnung der Jahre, in denen er lebte, bieten jedoch die Worte Ovids trist. IV, 10, 51 ff.:

Vergilium vidi tantum. nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi:
Quartus ab his serie temporis ipse fui.

Hiernach war Tibull Nachfolger des Cornelius Gallus[2]), der von 685/69— 728/26 lebte, und in seinen Liebeselegieen die schöne Libertine Lycoris besang, andererseits Vorgänger des Properz, der 706/48 oder 707/47 geboren sein dürfte[3]) und endlich des Ovid, dessen Geburtsjahr 711/43 ist. Somit wird also wohl das Geburtsjahr des Tibull in die Jahre 690—705 d. St. = 64—49 v. Chr. fallen[4]), vielleicht am richtigsten auf 700/54 festgesetzt werden, zumal da er nach einem Epigramm des Domitius Marsus[5]), seines Zeitgenossen, im besten Mannesalter, nämlich als *iuvenis*, starb und zwar ganz kurz nach Vergil. Dieser schied bekanntlich am 22. September 735/19 im Alter von 51 Jahren aus dem Leben, also kann Tibull nicht lange vor 700/54 geboren sein. Zu dieser Annahme pafst auch sein Verhalten Horaz[6]) und Messalla gegenüber, die beide als ältere Freunde erscheinen.

Unbekannt ist uns der Vorname Tibulls wie auch der Geburtsort. Dafs er aus einer Ritterfamilie stammt, ist möglich, aber nicht sicher beglaubigt[7]), jedenfalls war sie, was wir aus Tib. I, 1, 41 ff. entnehmen können, ursprünglich wohlhabend. Aber wie für andere Dichter z. B. Vergil, so wurde auch für Tibull das Jahr 713/41 durch die Verteilungen von Ländereien, die Augustus den Veteranen schenkte, verhängnisvoll; er scheint damals einen bedeutenden Teil seines väterlichen Besitzes eingebüfst zu haben; immerhin behielt er noch so viel,

um ein bescheidenes, aber sorgenfreies Leben führen zu können. Aus Horaz epist. I, 4, 2 ergiebt sich, dafs das von seinem Vater ererbte Landgut in der Gegend von Pedum (*in regione Pedana*) bei Tibur lag. — Da in den Gedichten nie von dem Vater, sondern immer nur von Mutter und Schwester die Rede ist, so liegt die Annahme nahe, dafs jener frühe gestorben und der Knabe von Frauen auferzogen ist. War dies der Fall, dann erklärt sich auch das weichliche Wesen, das tiefe Empfinden und innige Gefühl, das unserem Dichter in ganz besonderem Mafse eigen ist. In Rom, wohin er sich wahrscheinlich frühzeitig begab, trat er bald dem M. Valerius Messalla Corvinus[8]) näher, der nicht nur selbst litterarisch thätig war und als Redner auftrat, sondern auch junge aufstrebende Talente unterstützte. Sein Haus bildete einen Sammelpunkt für jüngere Dichter, die hier ihre Gedichte, ehe sie sie veröffentlichten, vortrugen, die Urteile des Messalla und der Freunde hörten und berücksichtigten. Doch auch als Feldherr hat sich Messalla einen Namen gemacht. In der Schlacht von Philippi im Jahre 42 v. Chr. kämpfte er unter Brutus und Cassius, schlofs sich dann dem Antonius an, den er aber aus Mifsmut über sein Verhältnis zur Kleopatra verliefs, und blieb von jetzt ab ein treuer Anhänger des Octavian. In der cohors des Messalla scheint auch Tibull an der Schlacht von Actium 723/31 als Begleiter und Gesellschafter, nicht als Soldat teilgenommen zu haben[9]), jedenfalls erhielt er von ihm die Aufforderung, ihn nach der genannten Schlacht in den Orient zu begleiten. Der Dichter erkrankte jedoch, so dafs er auf Kerkyra zurückbleiben mufste[10]), während Messalla über das Ägäische Meer nach Ägypten fuhr, um hier sowie auch in Syrien und Cilicien die zerrütteten Verhältnisse zu ordnen; 725/29 kehrte er nach Rom zurück, wohin sich auch Tibull, der inzwischen von seiner Krankheit genesen war, begeben hatte. Da Messalla von Augustus bald darauf den Auftrag erhielt nach Aquitanien abzugehen, um die aufständischen Völkerschaften zu unterwerfen, so schlofs sich Tibull seinem Gönner in dessen cohors an[11]). Dieser trug über sie einen glänzenden Sieg am Flusse Atax (Aude) im Jahre 28 v. Chr. davon, und feierte am 25. September 727/27 einen wohlverdienten Triumph[12]).

Seine Freundschaft mit Messalla brachte ihn natürlich auch mit anderen Mitgliedern des Kreises, die sich um jenen scharten, in Verbindung. Dazu gehörte namentlich Aemilius Macer aus Verona, der Lehrgedichte nach Art des Nikander aus Kolophon u. a. verfafste, C. Valgius Rufus, der Verfasser von Elegieen und Epigrammen, zum Teil auch Ovid. Von seinem freundschaftlichen Verhältnis zu Horaz war schon oben

die Rede. Auffallend mufs es erscheinen, dafs sich nie der Name des Augustus in seinen Gedichten findet.[13])

Das unter dem Namen des Tibull auf uns gekommene Werk ist eine Sammlung von Gedichten, die in dem gelehrten Kreise, der sich um Messalla geschart hatte, entstanden ist; nicht mit Unrecht hat man es ein Familienbuch genannt.[14]) In den Ausgaben ist es meistens in vier Bücher abgeteilt[15]), und zwar umfafst das erste Buch die von Delia und die von Marathus, einem schönen Jünglinge, das zweite die von Nemesis, das dritte die von Neära handelnden, das vierte den Panegyrikus auf Messalla und die Sulpicia-Lieder.

Tibull, der, wie wir sahen, seine Kindheit auf dem Lande zugebracht hat, behielt die schwärmerische Liebe für das Landleben auch in seinem spätern Alter bei. Darum kehrt das Lob und der Preis des Lebens auf dem Lande, die Schilderung der idyllischen Ruhe und der mannigfaltigen Thätigkeit des Landmannes in allen seinen Gedichten wieder. Immer neue Seiten weifs der Dichter diesem Leben abzugewinnen, immer von neuem, ohne den Leser zu ermüden oder langweilig zu werden, das ruhige, friedliche, beglückende Leben auf dem Lande zu preisen. Neben diesem unerschöpflichen Stoffe ist es die Liebe, nach der sein weiches, warmes Herz verlangt. Gewifs ist seine Erziehung durch Frauen in der Jugend auch hierin nicht ohne Einflufs auf ihn gewesen. Die Geliebte, die uns in den Gedichten des ersten Buches entgegentritt, führt den Namen Delia. Mit ihrem wahren Namen hiefs sie, wie wir aus Apuleius[16]) wissen, Plania; nach der bekannten Art der römischen Dichter, ihre Geliebte unter einem anderen Namen zu besingen[17]), übertrug er ihren Namen in das Griechische und nannte sie Delia. Auf die vielerörterte Frage, in welchen Gedichten Delia unverheiratet, in welchen sie verheiratet[18]) erscheint, welch' eine zeitliche Reihenfolge für die einzelnen Delialieder[19]) anzusetzen ist, brauchen wir hier nicht einzugehen, da wir es ja nur mit einer Auswahl aus den Gedichten zu thun haben; nur soviel sei bemerkt, dafs die Geliebte eine freigeborene Römerin gewesen zu sein scheint, ein schönes und gutgeartetes Mädchen, aber ohne jede tiefere Bildung. Die Liebe des Dichters ist eine innige und aufrichtige, und es fehlt nicht an reizenden Zügen, die uns in das tiefempfindende Herz des Dichters einen Einblick gewähren. — Herausgegeben[20]) ist das erste Buch ohne Zweifel bald nach dem Triumphe des Messalla, also im Jahre 727/27.

Nach der gewöhnlichen Annahme ist dagegen das zweite Buch, dessen Gedichte mit mehr Leidenschaft als Innigkeit eine zweite Geliebte mit Namen Nemesis feiern, nicht von

Tibull selbst, sondern von seinen Freunden nach seinem Tode aus seinem Nachlasse veröffentlicht worden.[21]) In den bekannten Versen des Ovid amor. III, 9, 31 f.:

Sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt,
Altera cura recens, altera primus amor

welche ein schönes Denkmal treuer Liebe sind, wird ihm unvergänglicher Nachruhm verheifsen.

Auf die vielfach behandelte Frage, ob Tibull aufser Delia und Nemesis[22]) noch andere Geliebte gehabt hat, ob unter der von Horaz c. I, 33 genannten Glycera dieselbe wie Nemesis zu verstehen ist[23]), einzugehen, scheint müfsig, zumal der Dichter I, 5, 39 selbst von sich sagt: *saepe aliam tenui*, wenn auch andererseits zuzugeben ist, dafs das Verhältnis, in dem Tibull zuerst zu Delia, dann zu Nemesis stand, ein besonderes gewesen ist. Bei Nemesis hat der Dichter übrigens vorzugsweise gegen ihre Habgier anzukämpfen; sie bevorzugt einen reichen Freigelassenen, den sie auf seine Güter begleitet. So erklärt es sich, dafs der Dichter an einzelnen Stellen auf das Landleben schmäht, natürlich nicht im Ernste. — Die Herausgabe wird im Jahre 24 erfolgt sein[24]). Das dritte Buch, welches das Verhältnis von Lygdamus zu Neära behandelt, rührt, wie wir genau wissen, nicht von Tibull her, sondern hat einen sonst unbekannten Lygdamus zum Verfasser, der ein Zeitgenosse des Tibull gewesen sein und dem Kreise des Messalla angehört haben mag.[25]) Aus diesem Grunde haben auch keine Gedichte jenes Dichters in dieser Sammlung Aufnahme gefunden. — Das vierte Buch endlich enthält aufser dem Panegyrikus auf Messalla, der nicht den Tibull zum Verfasser hat[26]), die sogenannten Sulpicia-Lieder (IV, 2—12). Sie behandeln die Liebe der Sulpicia und des Cerinthus. Das Mädchen ist eine junge, vornehme und gebildete Römerin von grofser Schönheit, welche mit einem Jünglinge Cerinthus — ob dieser mit seinem wahren Namen Cornutus hiefs und ob er ein Grieche war, bleibe hier unerörtert[27]) — ein heimliches Liebesverhältnis hatte; Messalla scheint von ihm gewufst zu haben. Die Gedichte[28]) zerfallen in zwei Reihen, IV, 2—7 und IV, 8—12, von denen jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet. Während die Gedichte der zweiten Reihe poetische Briefchen der Sulpicia selbst sind, behandelt auf Grundlage dieser in 2—7 ein wahrer Dichter, der ohne Zweifel Tibull selbst ist, das Liebesverhältnis der Genannten in durchaus ansprechender und künstlerischer Weise. — Das letzte Gedicht endlich IV, 13 hat ebenfalls Tibull zum Verfasser.[29])

Dem Urteil, welches im Altertume Velleius[30]) und Quin-

tilian[31]) über Tibull fällen, die ihm den Preis unter den römischen Elegikern zuerkennen, wird man auch heute insoweit beistimmen können, als anerkannt werden mufs, dafs er seine Schwärmerei für das Landleben und seine aufrichtige Liebe ohne Anwendung rhetorischer Mittel zum Ausdrucke bringt. Er hält sich frei von Anspielungen auf abgelegene Mythen, ist klar und durchsichtig, aber etwas eintönig. Sein Stoff ist beschränkt, aber in dem engen Kreise, in dem er sich bewegt, ist er Meister[32]). Vollendet aber und eigenartig ist die Form; besonders häufig kehrt der Parallelismus der Gedanken und Bilder wieder, der oft mit einer Wiederholung desselben Wortes verbunden ist. Indem Tibull einem Gedanken nachhängt, scheint er nicht selten von seinem eigentlichen Thema abzukommen, aber es scheint nur so. — Lange Zeit hindurch glaubte man irrtümlicher Weise Symmetrie und durchgeführte Responsion in seinen Gedichten nachweisen zu können und suchte sie oft auf Kosten der Überlieferung herzustellen; noch schlimmer hat man unserem Dichter dadurch mitgespielt, dafs man Versumstellungen, Ausscheidungen und Lücken annahm.[33]) Die heutige Kritik verwirft im Allgemeinen diese Mittel — nur wenige Stellen lassen sich nicht anders erklären — und sucht den Gedankengang des Dichters aufzuspüren.[34]) Tibull ist schlicht und einfach in seiner Sprache und verschmäht die Künsteleien, wie wir sie in den Gedichten der Alexandriner und ihrer Nachahmer finden. Ihm und auch dem Ovid ist der iambische Pentameterschlufs eigen, d. h. que und ve geht nicht selten einem den Pentameter schliefsenden iambischen Worte voraus.[35])

TIBULL.

Nr. I (I, 1).

Divitias alius fulvo sibi congerat auro
Et teneat culti iugera multa soli,
Quem labor adsiduus vicino terreat hoste,
Martia cui somnos classica pulsa fugent:

Nr. I (I, 1).

I. Tibull hatte als Begleiter des Messalla das Lagerleben zur Genüge kennen gelernt. Als er daher später nach seiner Genesung und Rückkehr von Kerkyra (vgl. I, 3) von ihm zur Teilnahme an dem Feldzuge nach dem Orient aufgefordert wurde, lehnte er dieses Anerbieten dankend ab. Als Grund giebt er seine friedliche Natur und seine Anhänglichkeit an sein Landgütchen, sowie die Liebe zu seiner Delia an. Es vereinigt somit diese an die Spitze sämtlicher Gedichte gestellte Elegie die beiden Hauptmomente der Tibullischen Dichtung. — Das Gedicht, das vermutlich im Jahre 30 v. Chr., als die Aufforderung an ihn erging, entstanden sein wird, zerfällt gewissermafsen in zwei Teile; der zweite beginnt mit vv. 45. 46, in denen zuerst die Herrin genannt wird, die von nun an den Mittelpunkt der Gedanken des Dichters bildet.

1—14. Wer Kriegsarbeit nicht scheut, mag sich Reichtümer sammeln, ich ziehe ein ruhiges Leben, wenn auch in bescheidenen Verhältnissen vor; ich will fleifsig selbst als Landmann arbeiten und Reben und Bäume pflanzen; auch bin ich der Huld der Götter gewifs, da ich fromm bin, den einsamen Pfahl auf der Flur und den Stein am Kreuzwege bekränze und dem ländlichen Gott das Erstlingsopfer darbringe.

1. *fulvo auro:* ablat. instr. zu *congerat;* vgl. Ovid Her. XVI, 224: *congestoque auri pondere dives ero?* Cic. de imp. Cn. Pomp. IX, 22. Zusammengescharrtes Geld und liegendes Gut kümmern den Dichter wenig.

3. *labor:* Kriegsarbeit, Kampf; vgl. Caesar bell. g. III, 5, 2; VII, 41, 2: *cum — nostros adsiduo labore defatigarent.* — *terreat* und v. 4 *fugent* sind konsek. Konjunktive.

4. *classica pulsa: classicum* ist das durch das Horn gegebene Signal, dann auch das Instrument selbst; so sagt man *classicum canere, flare, inflare.* Bei denjenigen Instrumenten dagegen, welche mit dem Finger oder dem *plectrum* geschlagen werden, ist *pellere* das übliche Verbum; es findet sich daher mit *lyra, nervi* und ähnlichen Substantiven verbunden. Hier ist demnach eine Vermischung von beiden Ausdrucksweisen eingetreten.

Me mea paupertas vita traducat inerti,
Dum meus adsiduo luceat igne focus.
Ipse seram teneras maturo tempore vites
Rusticus et facili grandia poma manu:
Nec spes destituat, sed frugum semper acervos
Praebeat et pleno pinguia musta lacu.
Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris
Seu vetus in trivio florida serta lapis:
Et quodcumque mihi pomum novus educat annus,
Libatum agricolae ponitur ante deo.

5. *me mea:* Pronomina derselben Person stehen bei Dichtern und Prosaikern gerne nebeneinander. — *paupertas:* geringes Einkommen im Vergleich zu seinem frühern Wohlstande, während *egestas* Bettelarmut bedeutet; vgl. Porph. zu Hor. epist. II, 2, 199: *paupertas etiam honestae parsimoniae nomen est et usurpatur in fortuna mediocri.* — *traducat:* Konj. des Wunsches; *traducere:* hindurchgeleiten. Die Komposita mit *trans* bezeichnen ursprünglich die Bewegung, welche von einem zum andern geht, so daſs dabei ein Zwischenraum überschritten wird; oft wird durch sie nur ausgedrückt, daſs etwas von einem auf den andern übergeht. Mich aber mag gerne mein mäſsiger Besitz durch ein thatenloses Leben hindurchleiten, wenn nur —. — *inerti* = *otiosa* thatenlos; vgl. v. 58.

6. Ein *focus perennis, pervigil* gehört zu den Wünschen der Genügsamen, nur dem Bettelarmen fehlt selbst das Herdfeuer; vgl. Cat. 23, 1 f.: *Furi, cui neque servus est neque ignis;* Mart. X, 47, 1 ff.: *vitam quae faciant beatiorem — haec sunt: focus perennis.* Vgl. Stat. silv. I, 2, 255: *divesque foco lucente Tibullus.* — *adsiduo igne* steht im Gegensatz zu *adsiduus labor* v. 3.

7. *ipse:* mit eigener Hand; vgl. Prop. IV, 17, 15: *ipse seram vites pangamque ex ordine colles.* — *teneras:* dünn, schwankend.

8. *rusticus:* wie ein Bauer; die Vergleichungspartikel fehlt wie auch sonst; vgl. v. 56. — *facili:* leicht beweglich, gewandt, geschickt. — *grandia poma* (eig. *pomos*) bildet einen Gegensatz zu *teneras vites.*

9. *nec spes destituat:* κοὐκ ἂν ἀπατήσειεν ἡ ἐλπίς; *spes destituit* steht absolut, sonst sagt man gewöhnlich *destitui spe.*

10. *pinguia:* ölig, dickflüssig; vgl. Hor. sat. II, 4, 65: *pingui miscere mero.* — *lacu: lacus* ist eigentlich ein Wassertrog, dann ein trogartiges Behältnis zu landwirtschaftlichen Zwecken, hier die Weinkufe, in die der gepreſste Wein flieſst; vgl. Tib. II, 5, 86 (Nr. VIII).

11. *nam:* der Gedankengang ist: und ich werde mich auch in meiner Hoffnung nicht täuschen, denn —. *veneror:* sc. *stipitem seu lapidem.* — Auf den Äckern und an Scheidewegen befanden sich roh bearbeitete Pfähle und Steine, welche Flurgötter darstellten. Vgl. über die Verehrung dieser Ovid fast. II, 641 ff.: *Termine, sive lapis, sive es defossus in agro stipes, ab antiquis tu quoque numen habes. te duo diversa domini pro parte coronant, binaque serta tibi binaque liba ferunt.*

14. *libatum:* als Spende. — *agricolae deo:* Silvanus, der ein Beschützer der Gärten war. Vgl. Tib. I, 5, 27 (Nr. III). — *ponitur ante* = *apponitur; ante* steht adverbiell; vgl. Hor. sat. I, 3, 92 f.: *aut positum ante mea quia pullum in parte catini sustulit esuriens.* Tib. II, 5, 98 (Nr. VIII): *coronatus stabit et ante calix.*

Flava Ceres, tibi sit nostro de rure corona
   Spicea, quae templi pendeat ante fores,
Pomosisque ruber custos ponatur in hortis,
   Terreat ut saeva falce Priapus aves:
Vos quoque, felicis quondam, nunc pauperis agri
   Custodes, fertis munera vestra, lares:
Tunc vitula innumeros lustrabat caesa iuvencos,
   Nunc agna exigui est hostia parva soli:
Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
   Clamet 'io messes et bona vina date':
Iam modo iam possim contentus vivere parvo
   Nec semper longae deditus esse viae,

15—36. Auch den Gottheiten der Flur bringe ich die schuldigen Gaben dar: Ceres soll den Erntekranz, Priapus einen Platz im Garten, die Laren ein Lamm erhalten. Die schmerzliche Erinnerung an den ehemaligen Reichtum (v. 19) kommt bei dem Dichter nicht ganz zum Durchbruch bei dem Gedanken an die ländliche Festfeier. Bei bescheidenem Auskommen, wünscht der Dichter weiter, möge er ruhig auf dem Lande leben, Schatten und Quelle aufsuchen können, und schliefst mit der Bitte, Diebe und Wölfe mögen seiner kleinen Herde fern bleiben.

15. *flava:* blond heifst Ceres wie Demeter ξανθή, da sie als die Göttin der Ernte reife (gelbe) Ähren auf dem Kopfe trägt; vgl. Serv. zu Verg. georg. I, 96: *flava dicitur propter aristarum maturitatem;* Ovid fast. IV, 424; 616; Hor. c. s. 29 f.: *fertilis frugum pecorisque tellus spicea donet Cererem corona.*

18. *Priapus* ist der Gott der Fruchtbarkeit, der Felder und der Herden. Sein Bild war aus Feigen- oder Pappelholz gezimmert und mit Mennig rot angestrichen; in der Hand hielt er eine Sichel und diente als Vogelscheuche und zum Schutze gegen Diebe; vgl. Ovid fast. I, 415: *at ruber, hortorum decus et tutela, Priapus;* met. XIV, 640: *quique deus fures vel falce — terret;* Hor. sat. I, 8, 3 f.: *furum aviumque maxima formido;* Verg. georg. IV, 110 f.

19. Tibull spielt auf seinen Verlust an, den er durch die Äckerverteilungen des Augustus an die Veteranen erlitten hatte; vgl. Einleitung S. 1.

20. *fertis*: das Präsens drückt die Gewohnheit aus. — *munera ferre:* Gaben davontragen, empfangen; vgl. Hor. c. IV, 8, 4: *neque tu pessima munera ferres;* Ovid am. III, 6, 66: *munera promissis uberiora feres.* — *vestra:* die euch gebührenden. — *lares:* den Laren, die ursprünglich Flurgötter (*lares rurales*), dann Hüter des Hauses waren, wurde an den ländlichen Festen (*Ambarvalia*) zugleich mit Bacchus und Ceres geopfert, wobei man sie um das Gedeihen der Saaten, des Weines und der Herden anflehte.

21. *tunc:* bezieht sich auf *felicis quondam* v. 19.

24. Aus *bona* (*vina*) ist zu *messes* zu ergänzen *bonas.*

25. Der Sinn ist: wofern ich nur zufrieden auch bei kleinem Besitz leben kann und nicht in den Krieg zu ziehen brauche, soll euch ein Lamm als Opfer dargebracht werden. — *modo:* = *dummodo; iam-iam* durch *modo* getrennt wie Verg. Aen. XII, 179: *iam melior iam diva precor.*

26. Zu *nec* aus *possim* ist ein Verbum wie *debeam* oder *opus sit* zu ergänzen. — *viae:* Märsche während des Krieges; vgl. Hor. c. II, 6, 7: *sit modus lasso — viarum militiaeque.*

Sed canis aestivos ortus vitare sub umbra
Arboris ad rivos praetereuntis aquae.
Nec tamen interdum pudeat tenuisse bidentes
Aut stimulo tardos increpuisse boves,
Non agnamve sinu pigeat fetumve capellae
Desertum oblita matre referre domum.
At vos exiguo pecori, furesque lupique,
Parcite: de magno est praeda petenda grege.
Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis
Et placidam soleo spargere lacte Palem.
Adsitis, divi, nec vos e paupere mensa
Dona nec e puris spernite fictilibus.
Fictilia antiquus primum sibi fecit agrestis
Pocula, de facili conposuitque luto.
Non ego divitias patrum fructusque requiro,
Quos tulit antiquo condita messis avo:
Parva seges satis est, satis est, requiescere lecto

27. *canis aestivos ortus:* = Hitze der Hundstage; der Aufgang des Gestirnes statt der Wirkung. Das Sternbild des *canis* mit dem Sirius geht am 20. Juli auf. Die Mehrzahl *ortus*, weil die Sonne täglich aufgeht; vgl. Ovid met. I, 779; Hor. c. IV, 15, 15.

28. Ähnlich Lucr. II, 29 f.: *prostrati in gramine molli propter aquae rivum sub ramis arboris altae;* Hor. c. I, 1, 22: *stratus nunc ad aquae lene caput sacrae.*

29 ff. Doch soll mein *otium* nicht ganz ohne Arbeit sein; gerne will ich mich mit ländlicher Arbeit befassen, und ich bitte nur, dafs Wölfe und Diebe meine kleine Herde verschonen.

29. *tenuisse:* aor. Inf. perf., von den Dichtern gerne des Metrums wegen angewendet.

35. *hic:* hier, auf meinem jetzigen kleinen Besitztum.

36. Am Palilien — oder wie man das Wort in Rom gewöhnlich aussprach — Parilienfeste, das am 21. April gefeiert wurde, flehte man die Göttin Pales um Schutz und Gedeihen der Herden an; zugleich bat man um Verzeihung für Vergehen, wenn z. B. etwa die heiligen Haine durch die Herden verunreinigt waren. Durch angezündete Strohfeuer, über die man die Herden dreimal trieb und selber sprang, reinigte man das Vieh und sich selbst; vgl. Ovid fast. IV, 721 ff.; Tib. II, 5, 87 (Nr. VIII). — *placidam* steht proleptisch.

37—50. Anrufung der Götter bei den Festgelagen zu erscheinen; mit einfachem Mahl und einfachem Gerät ist der Dichter zufrieden; er ist glücklich, wenn er auf seinem gewohnten Lager ruhen und seine Geliebte im Arme halten darf.

38. Thongeschirr gebrauchten nur die Armen; vgl. Ovid met. VIII, 668 ff.: *omnia fictilibus (ponuntur), post haec caelatus eodem sistitur argento crater.* Am Ende der Republik verdrängte Silber- und Goldgeschirr das alte einfache Thongeschirr, das höchstens noch beim Opfern Verwendung fand; vgl. Plin. 35, 46 (158): in *sacris quidem etiam inter has opes hodie — fictilibus praelibatur simpuviis* (Opferschalen).

40. *facili:* leicht zu bearbeiten, weich. — *conposuitque:* vgl. über diese dem Tib. eigentümliche Stellung des *que* Einl. S. 5.

41. *patrum:* Vorfahren.

43. Vgl. Cat. 31, 8 ff.: *ac peregrino labore fessi venimus larem ad*

Si licet et solito membra levare toro.
Quam iuvat inmites ventos audire cubantem
Et dominam tenero continuisse sinu
Aut, gelidas hibernus aquas cum fuderit auster,
Securum somnos imbre iuvante sequi!
Hoc mihi contingat: sit dives iure, furorem
Qui maris et tristes ferre potest pluvias.
O quantum est auri pereat potiusque smaragdi,
Quam fleat ob nostras ulla puella vias.
Te bellare decet terra, Messalla, marique,
Vt domus hostiles praeferat exuvias:
Me retinent vinctum formosae vincla puellae,
Et sedeo duras ianitor ante fores.
Non ego laudari curo, mea Delia: tecum
Dum modo sim, quaeso segnis inersque vocer.
Te spectem, suprema mihi cum venerit hora,
Te teneam moriens deficiente manu.

nostrum desideratoque adquiescimus lecto. — *toro: torus* ist ein Teil des *lectus.*

45. Vgl. Goethe, röm. Eleg. XVIII, 15 f.: So erfreuen wir uns der langen Nächte; wir lauschen, Busen an Busen gedrängt, Stürmen und Regen und Gufs.

46. *tenero sinu:* an zarter Brust, abl. loci; vgl. Tib. I, 2, 73: *teneris retinere lacertis.*

47. Vgl. Ovid ep. ex P. II, 1, 25 f.: *cum multis lucibus ante fuderit adsiduas nubilus auster aquas.*

48. *somnos sequi:* den Schlaf aufsuchen, d. h. die Nacht über schlafen; vgl. Senec. Oed. 682: *otium ac somnum sequi;* Cic. de leg. II, 1, 3. — *imbre iuvante:* der Regen befördert durch das eintönige gleichmäfsige Herabträufeln den Schlaf; vgl. Soph. bei Cic. ad Att. II, 7, 4: *κἂν ὑπὸ στέγῃ πυκνῆς ἀκούειν ψεκάδος εὐδούσῃ φρενί,* Liv. 24, 46, 5: *imber — lentior deinde aequaliorque accidens auribus magnam partem hominum sopivit.*

51—75. An die bescheidenen Wünsche knüpft der Dichter zum Schlusse noch die Bitte, dafs die Götter ihm die Liebe seiner Delia über den Tod hinaus erhalten möchten.

51. *potius pereat:* gehört zu beiden Satzgliedern; der Verbalbegriff ist voraufgenommen.

52. *quam* = *quam ut* nach einem Komparativ besonders nach *potius:* vgl. Cat. 64, 81 ff.: *ipse Theseus — corpus — proicere optavit potius quam talia Cretam funera — portarentur.*

54. Die dem Feinde abgenommenen Beutestücke (*exuviae*) wurden entweder an die Thüren von Privathäusern oder Tempeln angehängt; vgl. Verg. Aen. II, 504: *barbarico postes auro spoliisque superbi.*

55. Vgl. Hor. c. IV, 11, 21 ff.: *Telephum — occupavit — puella dives et lasciva tenetque grata compede vinctum.*

56. *ianitor* = *tanquam ianitor.*

57. *non:* gehört zu *curo.* — *laudari:* sich Kriegsruhm erwerben; vgl. Prop. I, 6, 29: *non ego sum laudi, non natus idoneus armis.*

58. *quaeso — vocer:* gerne lasse ich mich nennen.

59. Der Dichter malt sich seinen Tod, sein Begräbnis und die Trauer seiner Geliebten aus.

60. *deficere:* ermatten, erkalten. Vgl. Ovid am. III, 9, 58: *me tenuit moriens deficiente manu.*

Flebis et arsuro positum me, Delia, lecto,
Tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.
Flebis: non tua sunt duro praecordia ferro
Vincta, neque in tenero stat tibi corde silex.
Illo non iuvenis poterit de funere quisquam
Lumina, non virgo, sicca referre domum.
Tu manes ne laede meos, sed parce solutis
Crinibus, et teneris, Delia, parce genis.
Interea, dum fata sinunt, iungamus amores:
Iam veniet tenebris Mors adoperta caput,
Iam subrepet iners aetas, neque amare decebit,
Dicere nec cano blanditias capite.
Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes
Non pudet et rixas inseruisse iuvat.
Hic ego dux milesque bonus: vos, signa tubaeque,

61. Konstr.: *et flebis et dabis.* Während die Konjunktive *spectem et teneam* den Wunsch ausdrücken, liegt in dem Futurum die Gewifsheit. — *arsuro lecto:* gemeint ist die Tragbahre (*feretrum*), die mit dem Leichnam zugleich verbrannt wurde; vgl. Ovid met. XIV, 746 f.: *funera ducebat mediam lacrimosa per urbem luridaque arsuro portabat membra feretro.*

63. Das allen Gefühlen verschlossene Herz wird hier, wie vielfach, mit Eisen und Kiesel verglichen; vgl. Tib. I, 10, 59 (Nr. V); Eurip. Med. 1279; Schiller, Gang nach d. Eisenh.: denn fühllos, wie das Eisen, war das Herz in ihrer Brust.

67. *tu:* die Subjektspronomina werden zum Imperativ häufig auch ohne besonderen Nachdruck hinzugefügt. Allzugrofse Trauer stört die Manen; vgl. Sulpicius in dem berühmten Trostbriefe an Cicero (ep. ad fam. IV, 5, 6): *quodsi qui etiam inferis sensus est, qui illius (Tulliae) in te amor fuit pietasque in omnes suos, hoc certe illa te facere (vehementius lugere) non vult.*

68. Vgl. Ovid trist. III, 3, 51: *parce tamen lacerare genas nec scinde capillos.*

69. *amores iungamus: a. iungere* sich Liebesbeweise geben, einander lieben, ist ähnlich gesagt wie *oscula iungere;* vgl. Cat. 64, 372: *quare agite optatos animi coniungite amores.*

70. Der Tod ist hier personifiziert gedacht (vgl. Cic. de nat. deor. III, 17, 44: Verg. Aen. XI, 197); *Mors* als Todesgöttin entsprach dem *Θάνατος* der Griechen, der mit schwarzen Flügeln (Hor. sat. II, 1, 58 *Mors atris circumvolat alis*) oder in einem schwarzen Gewande (vgl. Eurip. Alc. 261 ed. Willam.), jedenfalls meistens als älterer bärtiger Mann dargestellt wurde; vgl. auch Schiller, Glocke: der schwarze Fürst der Schatten.

71. Vgl. Goethe, Vier Jahreszeiten Nr. 37: Leben mufs man und lieben; es endet Leben und Liebe. Schnittest Du, Parze, doch nur beiden die Fäden zugleich!

72. Vgl. Plaut. Merc. II, 2, 34: *tune capite cano amas, senex nequissume?*

73. *frangere postes:* vgl. Hor. c. III, 26, 6 ff.: *hic, hic ponite — arcus oppositis foribus minaces.*

74. *rixas inseruisse* Liebesgezänk mischen in Liebesfreuden (*amoribus*); *inserere* hier absolut gesagt wie Ovid am. III, 7, 9: *osculaque inseruit.*

75. *hic:* auf dem Felde der Liebe ist der Dichter Führer und Soldat,

Ite procul, cupidis vulnera ferte viris.
Ferte et opes: ego conposito securus acervo
Despiciam dites despiciamque famem.

Nr. II (I, 3).

Ibitis Aegaeas sine me, Messalla, per undas,
O utinam memores ipse cohorsque mei:
Me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris:

aber vom wirklichen Kriege, von Feldzeichen und Drommeten will er nichts wissen. Mit diesem Gedanken kehrt der Dichter zum Anfange zurück.

76. *cupidis:* nach Reichtum; vgl. v. 49.

77. *conposito acervo: conponere acervum* wie sonst *condere, reponere acervum.*

Nr. II (I, 3).

II. Im Jahre 723/31 nach der Schlacht von Actium wurde M. Valerius Messalla Corvinus von Augustus nach dem Orient geschickt, damit er die Verhältnisse in Cilicien, Syrien und den benachbarten Ländern ordnete. Anfänglich wollte Tibull ihn dahin begleiten, sah sich aber durch eine Krankheit genötigt, auf Kerkyra zurückzubleiben. Am Anfange dieser Elegie, die er dichtet oder als gedichtet hinstellt, als Messalla von ihm scheidet, also wahrscheinlich im Herbste 723/31, spricht der Dichter von Sehnsucht nach der Geliebten und der Heimat gequält Todesbefürchtungen aus. An sie reihen sich traurige und freudige Bilder, den gröfsten Umfang jedoch nimmt die Erinnerung an das goldene Zeitalter ein, in dem die Menschen noch nicht, um sich zu bereichern, in die Fremde zogen. Am Schlusse malt sich der Dichter die Wonne der Heimkehr und das Wiedersehen mit der Geliebten aus.

1—9. Der Dichter wird von Todesahnungen gequält.

1. Der Plural *ibitis* steht mit Rücksicht auf die Begleiter des Messalla; er als das Haupt wird besonders angeredet; vgl. Cic. de orat. I, 9, 38: *omnium mihi videor, exceptis, Crasse, vobis duobus, eloquentissimos audisse Ti. et C. Sempronios;* Verg. Aen. I, 139 f.: *tenet ille inmania saxa, vestras, Eure, domos;* IX, 525.

2. *utinam* leitet einen verkürzten Satz ein; vgl. Tac. Ann. I, 58: *testis illa nox mihi utinam potius novissima;* Cic. ad fam. XII, 25, 5. — *cohors:* sc. *praetoria* oder *praetoris* heifst das Reisegefolge, das den Statthalter, der sich in seine Provinz begiebt, oder den Feldherrn, der zum Heere geht, begleitet. Dazu gehörten junge gebildete Leute aus vornehmem Stande, die ihre ersten Dienste thaten (*comites, contubernales*), ferner Beamte und Diener aller Art wie *lictores, praecones, scribae, interpretes, aruspices* u. a. m.

3. *tenet: tenere* sonst häufig von der Geliebten gesagt, die einen fesselt (vgl. Tib. I, 6, 35; II, 6, 52; Verg. ecl. I, 31), ist hier von dem Lande gesagt, in dem der Dichter krank liegt. — *Phaeacia:* Kerkyra (Korfu) galt den Alten als das Land der Phaeaken, als das Homerische *Σχερία.* — *ignotis terris:* in einem unbekannten, fremden Lande, in dem seine nächsten Angehörigen, Mutter und Schwester, nicht einmal für seine Bestattung sorgen konnten, zu sterben, war dem Dichter besonders schmerzlich. Vgl. die Anspielung bei Ovid am. III, 9, 47 ff.: *sed tamen hoc melius quam si Phaeacia tellus ignotum vili supposuisset humo.* Vgl. Verg. Aen. IX, 486; Schiller, Jungfrau v. O. II, 7: O

Abstineas avidas, Mors precor atra, manus.
Abstineas, Mors atra, precor: non hic mihi mater
Quae legat in maestos ossa perusta sinus,
Non soror, Assyrios cineri quae dedat odores
Et fleat effusis ante sepulcra comis,
Delia non usquam; quae me cum mitteret urbe,
Dicitur ante omnes consuluisse deos.
Illa sacras pueri sortes ter sustulit, illi
Rettulit e trinis omina certa puer.
Cuncta dabant reditus: tamen est deterrita numquam,
Quin fleret nostras respiceretque vias.
Ipse ego solator, cum iam mandata dedissem,
Quaerebam tardas anxius usque moras:

schwer ist's, in der Fremde sterben unbeweint.

4. Das Bild von der raubenden Hand des Todes ist bei griech. und röm. Dichtern häufig; vgl. Ovid am. III, 9, 20: *omnibus obscuras inicit illa manus.*

5. Die Wiederholung (Epanalepsis) derselben Worte, die schon bei Homer z. B. Il. XX, 371 f.; XXIII, 641 f. vorkommt, verleiht der Bitte gröfseren Nachdruck; vgl. Hor. c. IV, 1, 2: *parce, precor, precor.*

6. Es war Pflicht der Angehörigen, die Asche des Verstorbenen mit Milch und Wein zu besprengen, zu trockenen und in einem Aschenkruge aufzuheben mit Wohlgerüchen gewürzt; vgl. Prop. IV, 16, 23 f.: *adferet haec unguenta mihi sertisque sepulcrum ornabit custos ad mea busta sedens.*

7. *Assyrios odores:* die aus dem Orient kommenden Waren, namentlich Gewürze und Salben, heifsen bald syrische, bald mit Unrecht assyrische; meistens kamen sie auf dem Handelswege über Antiochia nach Rom aus syrischen Häfen; vgl. Hor. c. I, 31, 12: *vina Syra reparata merce;* c. II, 11, 16: *Assyria nardo;* Cat. 68, 144: *Assyrio odore.*

8. *sepulcra:* der Plural ist dichterisch.

9—22. Der Dichter klagt sich an, die Reise trotz der Abmahnungen der Delia unternommen zu haben.

9. *mitteret = dimitteret.*

11. *pueri:* sc. *sortilegi.* Auf dem Forum, am Circus Maximus und auf den Hauptstrafsen Roms standen Wahrsager, Gaukler und Sterndeuter; vgl. Hor. sat. I, 6, 113 f.: *fallacem circum vespertinumque pererro saepe forum, adsisto divinis.* — *sustulit:* dreimal zieht (*tollere*) Delia die Lose und aus den drei gezogenen verkündigt (*referre*) der Knabe, der sie ziehen läfst, untrügliche Zeichen; *certa* werden sie erst durch die dreimalige Übereinstimmung.

13. *reditus:* der Plural erklärt sich aus *cuncta;* jede Befragung verheifst glückliche Rückkehr.

14. *respiceret: respicere* bedeutet: sich kümmern, sich Sorge machen um; vgl. Cic. in Verr. III, 26: *miseros respicis aratores;* Caes. b. g. VIII, 27, 2: *respicere ac timere.*

15. *solator:* in Prosa müfste dafür *solans* oder *solatus* stehen, da die Substantiva auf *-or* eine bleibende Eigenschaft ausdrücken. — *mandata dedissem:* die letzten Aufträge giebt der Sterbende oder der, der im Begriffe steht zu verreisen; vgl. Ovid trist. I, 3, 49—60, besonders v. 59: *saepe eadem mandata dedi.*

16. Vgl. Ovid met. XI, 461, wo es von Ceyx, der von seiner Gattin Alcyone Abschied nimmt, heifst: *quaerente moras Ceyce.*

Aut ego sum causatus aves aut omina dira,
  Saturnive sacram me tenuisse diem.
O quotiens ingressus iter mihi tristia dixi
  Offensum in porta signa dedisse pedem!
Audeat invito nequis discedere Amore,
  Aut sciat egressum se prohibente deo.
Quid tua nunc Isis mihi, Delia, quid mihi prosunt
  Illa tua totiens aera repulsa manu,
Quidve, pie dum sacra colis, pureque lavari
  Te (memini) et puro secubuisse toro?
Nunc, dea, nunc succurre mihi (nam posse mederi
  Picta docet templis multa tabella tuis),
Vt mea votivas persolvens Delia voces

17. *aut — aut:* entweder oder überhaupt; *omina* ist allgemeiner als *aves.*

18. *sacram diem:* Subjekt. — *tenuisse;* vgl. Liv. 32, 9: *consulem T. Quinctium — properantem in provinciam prodigia nuntiata — Romae tenuerunt.* — Die Römer der damaligen Zeit waren abergläubisch und auch geneigt, fremde Kulte mitzufeiern; darum berücksichtigten sie auch der Juden und Inder Ansichten und Gebräuche. So galt auch der Sabbat vielen Römern für heilig und eine Reise an diesem Tage für unerlaubt; vgl. Hor. sat. I, 9, 69.

20. Mit dem Fuſse an der Schwelle anzustoſsen, besonders dreimal, galt als ein schlimmes Vorzeichen; vgl. Ovid met. X, 452: *ter pedis offensi signo est revocata;* trist. I, 3, 55 ff.

23—34. Was hilft es mir, daſs du vor deiner Abreise auch deine Isis für meine Erhaltung anflehtest? Rette mich, Isis, damit Delia dir die versprochenen Loblieder singt. — In Rom hatte sich damals schon lange der Kultus der ägyptischen Göttin Isis eingebürgert; besonders wurde sie von Frauen und Mädchen, namentlich Libertinen, als Heilgöttin verehrt.

23. *tua:* die von dir verehrte.

24. *aera:* damit sind die metallenen Klappern (*sistra*), die bei dem Isisdienste gebraucht wurden, gemeint. Männer und Frauen trugen bei der Isisfeier solche Klappern aus Erz, Silber oder Gold in den Händen und jammerten, indem sie sie zusammenschlugen um den verlorenen oder jubelten über den wiedergefundenen Osiris; vgl. Ovid am. III, 9, 33: *quid nunc Aegyptia prosunt sistra;* met. IX, 693; 776 ff.

25. Die Konstruktion ist: *quidve* (*prodest mihi*) *te, dum pie sacra colis, et pure lavari et pure secubuisse toro?* Durch *que* und *et* werden *lavari* und *secubuisse* verbunden. — *pure:* = *pura aqua lavari.*

26. *memini:* ebenso eingeschoben z. B. Ovid trist. I, 5, 3 f. — *puro toro:* vgl. Ovid am. III, 9, 34: *quid* (*prodest*) *in vacuo secubuisse toro?* Zehn Tage und ebenso viel Nächte waren die Frauen an ihrem Feste verpflichtet sich zu reinigen und allem sinnlichen Genuſs zu entsagen.

27. *posse mederi:* sc. *te;* ebenso ist *me* ausgelassen Hor. sat. I, 8, 3.

28. Votivtäfelchen, welche bemalt waren und gewöhnlich eine Inschrift trugen, hängte man nach Genesung von einer Krankheit oder nach Errettung aus einem Schiffbruch in den Tempeln der Götter auf. — *multa tabella:* die Einzahl im Sinne der Mehrzahl ist dichterisch; vgl. Ovid fast. III, 268: *et posita est meritae multa tabella deae.*

29. *ut:* so daſs. Der Dichter ver-

Ante sacras lino tecta fores sedeat
Bisque die resoluta comas tibi dicere laudes
Insignis turba debeat in Pharia.
At mihi contingat patrios celebrare penates
Reddereque antiquo menstrua tura lari.
Quam bene Saturno vivebant rege, priusquam
Tellus in longas est patefacta vias!

spricht, dafs Delia zum Danke für die Rettung unter der Priesterschar sitzen und die Dankgebete hersagen werde. Zu Ehren der Isis fand täglich ein Morgen- und Abendgottesdienst statt. — *votivas voces:* unter *voces* sind hier Gebete, sonst auch Zauberformeln, zu verstehen; vgl. Hor. epist. I, 1, 34 f.: *sunt verba et voces, quibus hunc lenire dolorem possis et magnam morbi deponere partem.* Wie eine *legatio* — vgl. Cic. ad Attic. IV, 2, 6; XIV, 11, 4. — *votiva* heifst, wenn als Zweck derselben die Erfüllung eines Gelübdes angegeben wird, so heifsen die *voces* hier *votivae,* da Delia im Falle der Genesung Dankgebete zum Lobe der Isis darzubringen gelobt hatte.

30. Die Verehrer der Isis durften ihr nur in leinene Gewänder gekleidet nahen; vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 51 f.: *vidi ego linigerae numen violasse fatentem Isidis Isiacos ante sedere focos.*

31. *bisque die:* zweimal am Tage, nämlich früh und spät, auch sonst oft von heiligen Handlungen gesagt; vgl. Hor. c. IV, 1, 25: *illic bis pueri die — quatient humum.*

32. *insignis:* hervorragend durch ihre Schönheit. — *Pharia:* = *Aegyptia,* von der Insel Pharos bei Alexandria; vgl. Ovid a. a. III, 635: *cum sedeat Phariae sistris operata iuvencae;* ep. ex P. I, 1, 38.

33. *at:* aber mir dagegen; steht im Übergange bei Bitten, Segenswünschen, Flüchen; vgl. Cat. 3, 13: *at vobis male sit.* — *patrios lares:* bezeichnet die Heimat überhaupt, *antiquo lari* das Haus insbesondere. Die Laren (besonders die *lares familiares*) vergötterte Seelen Verstorbener hatten im Lararium über dem Herde ihren Standort. — *menstrua tura:* an den wichtigen Tagen des Monats, den Kalenden, Nonen und Iden, sowie an jedem wichtigen Feste opferte man den Laren; das Opfer bestand aus Weihrauch, Früchten des Jahres, Ferkeln oder Kälbern; vgl. Hor. c. III, 23, 1 ff.: *caelo supinas si tuleris manus nascente luna, rustica Phidyle, si ture placaris et horna fruge lares avidaque porca.*

35—50. Die in einen Wunsch versteckte Hoffnung, die Heimat wiederzusehen, bringt ihm auch die Erinnerung an das genügsame Leben auf der heimatlichen Flur. So wird er dadurch von selbst an jene Zeit der Einfachheit und Genügsamkeit, an die des goldenen Zeitalters, erinnert. Damals lebten die Menschen glücklich und zufrieden, seitdem sie aber unter Juppiters Herrschaft der Einfachheit entsagten und in die Fremde strebten, kam Unheil über sie; so bin auch ich in das Unglück geraten.

35. Vgl. mit nachfolgender Schilderung des goldenen Zeitalters, dem Lieblingsthema römischer Dichter, Verg. ecl. IV, 9 ff.; georg. I, 125 ff.; Ovid met. I, 89 ff.; am. III, 8, 35 ff.; Hor. epod. XVI, 41 ff. Tibull und Vergil (georg. I, 125 ff.) kennen nur zwei Zeitalter, das des Saturnus und das des Juppiter, andere, wie z. B. Ovid met. I, 89 ff. unterscheiden vier, das goldene, silberne, eherne und eiserne, andere, wie Hesiod. ἔργ. καὶ ἡ. 109 ff. gar fünf.

36. *tellus est patefacta:* so lange Länder nicht besucht und Meere nicht befahren werden, werden sie als verschlossen gedacht, im an-

Nondum caeruleas pinus contempserat undas,
Effusum ventis praebueratque sinum,
Nec vagus ignotis repetens conpendia terris
Presserat externa navita merce ratem.
Illo non validus subiit iuga tempore taurus,
Non domito frenos ore momordit equus,
Non domus ulla fores habuit, non fixus in agris,
Qui regeret certis finibus arva, lapis.
Ipsae mella dabant quercus, ultroque ferebant
Obvia securis ubera lactis oves.
Non acies, non ira fuit, non bella, nec ensem
Inmiti saevus duxerat arte faber.
Nunc Iove sub domino caedes et vulnera semper,
Nunc mare, nunc leti mille repente viae.
Parce, pater. timidum non me periuria terrent,

dern Falle heifsen sie eröffnet, oder, wie wir sagen, erschlossen; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. VIII, 21: *patefactum* (*dico*) *nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset.*

37. *contempserat:* wer verachtet, fühlt sich stark; so kommt *contemnere* zur Bedeutung trotzen; vgl. Verg. georg. II, 360: *et contemnere ventos adsuescant.*

38. *sinum:* sc. *velorum.*

39. *vagus:* unstät, rastlos; vgl. Hor. a. p. 117: *mercator vagus.* — *conpendia:* das Ersparte, dann = *lucrum.*

40. *presserat: premere* beladen.

45. *ipsae:* = *per se, sua sponte;* vgl. Verg. georg. I, 127 f.: *ipsa tellus — omnia ferebat;* Ovid met. I, 102. Vgl. Ovid met. I, 112: *flavaque de viridi stillabant ilice mella.* Man hielt den Tau für Honig, den die Blätter und Zweige der Eichen ausschwitzten; vgl. Verg. ecl. IV, 30: *et durae quercus sudabunt roscida mella.* Plin. h. n. XI, 12 (30).

46. *securis:* sorglos lebten die Menschen im goldenen Zeitalter dahin; vgl. Ovid met. I, 99 f.: *sine militis usu mollia securae peragebant otia gentes.*—*ubera:* vgl. Verg. ecl. IV, 21 f.: *ipsae lacte domum referent distenta capellae ubera.*

47. *acies:* die Schlachtreihe, das zum Kampfe aufgestellte Heer. — *ira:* vgl. Hor. c. IV, 15, 19: *ira quae procudit enses et miseras inimicat urbes.*

48. *duxerat: ducere* wird von dem Bearbeiten der Metalle, die geschmiedet werden, gebraucht; vgl. Verg. Aen. VII, 634.

49. 50. Jetzt unter der Herrschaft des Juppiter dagegen herrscht immer nur Blutvergiefsen, jetzt entdeckt man auch, dafs es ein Meer giebt, d. h. jetzt wird die Schifffahrt erfunden, und somit zeigen sich tausend plötzliche Wege zum Tode, von denen das goldene Zeitalter nichts wufste. — *repente:* im allgemeinen selten gebraucht, doch wiederholt gerade von Vergil; vgl. z. B. georg. III, 471 f.: *nec singula morbi corpora corripiunt, sed tota aestiva repente.* Die Worte *leti mille repente viae* bilden einen Begriff; die tausendfachen plötzlichen Todesarten (vgl. Lucr. II, 917: *leti vitare vias*) stehen im Gegensatz zum natürlichen Tode, den das Alter mit sich bringt; im goldenen Zeitalter starb man im Alter und zwar eines natürlichen Todes, der nicht *repente* eintritt; vgl. zum Gedanken Tib. I, 10, 4; 33 (Nr. V).

51—56. Der Dichter bittet Juppiter (*pater*), ihn zu erretten;

Non dicta in sanctos inpia verba deos.
Quod si fatales iam nunc explevimus annos,
Fac lapis inscriptis stet super ossa notis:
'Hic iacet inmiti consumptus morte Tibullus,
Messallam terra dum sequiturque mari.'
Sed me, quod facilis tenero sum semper Amori,
Ipsa Venus campos ducet in Elysios.
Hic choreae cantusque vigent, passimque vagantes
Dulce sonant tenui gutture carmen aves,
Fert casiam non culta seges, totosque per agros
Floret odoratis terra benigna rosis:
At iuvenum series teneris inmixta puellis
Ludit, et adsidue proelia miscet Amor.
Illic est, cuicumque rapax mors venit amanti,
Et gerit insigni myrtea serta coma.
At scelerata iacet sedes in nocte profunda

Schonung zu erlangen berechtige ihn seine Schuldlosigkeit; solle er aber sterben, so möge ihm eine ehrende Grabinschrift zu teil werden.

51. *timidum* steht proleptisch.

53. *fatales:* von dem Geschicke bestimmt. — *explere* wie ἀναπιμπλάναι; vgl. Hom. Il. IV, 170: πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο. Ovid. trist. III, 3, 29: *si tamen inplevit mea sors, quos debuit, annos.*

54. *notis: notae* sc. *litterarum* Buchstaben, Schrift.

55. *hic iacet:* ist die gewöhnliche Formel der Grabinschriften; vgl. Ovid trist. III, 3, 72 f.: *grandibus in tituli marmore caede notis: hic ego, qui iaceo.*

57—80. Möge mir, wenn ich sterbe, das Elysium, nicht der Tartarus beschieden sein.

57. *facilis:* gefällig, gehorsam.

58. *ipsa Venus:* sonst geleitet Merkur oder Hermes als ψυχοπομπός die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt.

59. Vgl. die Schilderung des Elysiums bei Hom. Od. IV, 563 ff. und die Nachahmung bei Verg. Aen. VI, 637 ff. — *chorĕae* wie bei Verg. Aen. VI, 644, Prop. III, 19, 15 für das sonst übliche *chorēae.*

60. *tenui:* hell, schmetternd; vgl. Ovid am. I, 13, 8: *et liquidum tenui gutture cantat avis.*

61. *seges:* nicht nur Saatfelder im eigentlichen Sinne, sondern fruchtbare Gefilde überhaupt.

62. Auch Prop. V, 7, 60: *mulcet ubi Elysias aura beata rosas* läſst Rosen im Elysium blühen.

63. *at* dient nicht selten, namentlich bei Dichtern, wie *sed* und *autem* zur bloſsen Fortsetzung der Darstellung.

65. Vergl. Verg. Aen. VI, 442 f.: *hic quos durus amor crudeli tabe peredit, secreti celant calles et myrtea circum silva tegit.*

66. Die Myrte ist der Venus heilig; vgl. Verg. ecl. VII, 62: *formosae myrtus Veneri;* Hor. c. I, 4, 9.

67. *at:* hier adversativ; durch den Gegensatz zur finstern Unterwelt wird der Reiz des Elysiums erhöht. — Die einzelnen Züge entsprechen sich: das Singen (*sonant*) der Vögel und das Tosen (*sonant*) der Ströme; *ludit* (64) und *saevit* (70), *proelia miscet* (64) und *fugit* (70), *gerit serta comā* (66) und *inpexa angues pro crinibus* (69). Zu der Schilderung des Tartarus vgl. Hom. Od. XI, 576—601 und Verg. Aen. VI, 548 ff. Auch bei Ovid met. IV, 456 heiſst der Tartarus *sedes scelerata.*

Abdita, quam circum flumina nigra sonant:
Tisiphoneque inpexa feros pro crinibus angues
Saevit, et huc illuc inpia turba fugit:
Tunc niger in porta serpentum Cerberus ore
Stridet et aeratas excubat ante fores.
Illic Iunonem temptare Ixionis ausi
Versantur celeri noxia membra rota,
Porrectusque novem Tityos per iugera terrae
Adsiduas atro viscere pascit aves.
Tantalus est illic et circum stagna: sed acrem
Iam iam poturi deserit unda sitim:
Et Danai proles, Veneris quod numina laesit,
In cava Lethaeas dolia portat aquas.

68. Die Flüsse der Unterwelt sind: Acheron, Kokytos, Pyriphlegethon oder Phlegethon, Lethe und Styx.

69. Tisiphone, eine der Furien, die Rächerin des Mordes; vgl. Verg. Aen. VI, 570 ff.: *continuo sontes ultrix accincta flagello Tisiphone quatit insultans torvosque sinistra intentans anguis vocat agmina saeva sororum;* georg. IV, 482: *caeruleosque inplexae crinibus angues Eumenides;* Ovid met. IV, 474; Hor. c. II, 13, 36; Goethe, Iphig. III, 1: die Schlangenhäupter schüttelnd; Schiller, Kraniche d. Ibykus: und wo die Haare lieblich flattern — da sieht man Schlangen hier und Nattern die giftgeschwollnen Bäuche blähn.

71. Cerberus' Haupt trug Schlangen; vgl. Hor. c. III, 11, 17 ff.: *Cerberus, quamvis furiale centum muniant angues caput eius atque spiritus taeter saniesque manet ore trilingui.*

72. *stridet:* die Schlangen zischen; vgl. Sil. Ital. VI, 177: *stridor Cerbereus.* — *aeratas ante fores:* nach Hom. Il. VIII, 15: ἔνθα σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδός.

73. Ixion, der König der Lapithen, der Vater des Peirithoos, wurde, weil er der Juno nachgestellt hatte (*temptare*), in der Unterwelt auf ein unaufhörlich kreisendes Rad geflochten; vgl. Ovid met. IV, 461; Hor. c. III, 11, 21 u. sonst sehr oft.

75. Tityos, der Sohn der Erde, hatte sich an der Latona (*Leto*) vergriffen; dafür frafsen ihm, der in der Unterwelt über neun Hufen hingestreckt lag, zwei Geier (*aves*) beständig (*adsiduas*) die Leber ab; Hom. Od. XI, 576 ff., Ovid met. IV, 457 ff.

76. *viscus,* vgl. Ovid met. VI, 290, gewöhnlich *viscera* = σπλάγχνα, heifsen die innern Teile des Körpers, Herz, Leber, Lunge.

77. Tantalus, der Sohn des Zeus, steht in einem See, der zurückweicht, wenn er trinken will; vgl. Hom. Od. XI, 582 f. Seine Verschuldung wird verschieden angegeben. — *circum:* Adverbium, häufig selbst ohne eingeschaltet zu sein geradezu adjektivisch gebraucht; vgl. Liv. 22, 23, 4: *omnibus circa solo aequatis; stagna* ist Nominativ, zu ergänzen *sunt.*

79. Die Danaiden, die funfzig Töchter des Danaus, ermordeten auf Befehl ihres Vaters ihre Verlobten, die Söhne seines Bruders Aegyptus, in der Hochzeitsnacht; darauf bezieht sich der Ausdruck *Veneris numina laedere.* Nur Lynkeus wurde von seiner Gemahlin Hypermnestra gerettet. Zur Strafe schöpften die Danaiden endlos in ein durchlöchertes Fafs; vgl. Ovid met. IV, 462; Hor. c. III, 11, 26 ff.

Illic sit, quicumque meos violavit amores,
  Optavit lentas et mihi militias.
At tu casta precor maneas, sanctique pudoris
  Adsideat custos sedula semper anus.
Haec tibi fabellas referat positaque lucerna
  Deducat plena stamina longa colu,
At circa gravibus pensis adfixa puella
  Paullatim somno fessa remittat opus.
Tunc veniam subito, nec quisquam nuntiet ante,
  Sed videar caelo missus adesse tibi.
Tunc mihi, qualis eris, longos turbata capillos,
  Obvia nudato, Delia, curre pede.
Hoc precor, hunc illum nobis Aurora nitentem
  Luciferum roseis candida portet equis.

Nr. III (I, 5, 1—46).

Asper eram et bene discidium me ferre loquebar:
  At mihi nunc longe gloria fortis abest.

81—94. Der Dichter wünscht demjenigen, der ihm etwa seine Delia in seiner Abwesenheit abspenstig gemacht habe, die Qualen der Unterwelt.

84. *anus:* die alte Mutter der Delia, von Tib. I, 6, 58 *aurea anus* genannt.

86. *stamina:* die Längen- oder Kettenfäden an dem senkrecht stehenden Rahmen des Webestuhls; vgl. Ovid met. VI, 53 ff. Vgl. die ähnliche Schilderung von der Lucretia bei Liv. I, 57 und die Nachahmung bei Ovid met. IV, 34 ff.: *aut ducunt lanas aut stamina pollice versant, aut haerent telae famulasque laboribus urgent.*

87. *circa:* vgl. v. 77. — *puella:* kollektivisch.

90. *caelo missus:* vgl. im Deutschen: vom Himmel geschneit, sprichwörtlich wie Liv. 22, 29, 3 und 8, 9, 10 lehrt.

92. Delia eilt ohne Sandalen herbei; vgl. Bion id. I, 17 ff.: *ἁ δ' Ἀφροδίτα λυσαμένα πλοκαμῖδας — ἀσάνδαλος.*

93. *hunc illum:* die Ausdrucksweise ist zurückzuführen auf: *hic est ille quem.* Tibull wünscht, daſs der Tag der Rückkehr und des Wiedersehens (*ille*) so ausfallen möge wie der eben geschilderte (*hic*); vgl. Verg. Aen. VII, 255: *hunc illum fatis externa ab sede profectum.*

93. 94. Vgl. Verg. Aen. VII, 25 f.: *aethere ab alto Aurora in roseis fulgebat lutea bigis;* Ovid trist. III, 5, 55 ff. Lucifer, der Morgenstern, statt des Tages selbst.

Nr. III (I, 5, 1—46).

III. Tibull, der geglaubt hatte, die Trennung von Delia, die ihre Liebe einem andern zugewendet hat, leicht verschmerzen zu können, sieht sich darin getäuscht. Die groſse Liebe zu ihr, die er einst in schwerer Krankheit durch sein Flehen und seine Gebete vom Tode errettet hat, lebt in ihm fort. Damals, nach ihrer Genesung, hatte er sich an ihrer Seite ein glückliches Leben zu führen geträumt. Der Traum ist aus, und weder der Wein hat ihm den Kummer verscheuchen können, noch der Umgang mit

Namque agor, ut per plana citus sola verbere turben,
Quem celer adsueta versat ab arte puer.
Ure ferum et torque, libeat ne dicere quicquam
Magnificum post haec: horrida verba doma.
Parce tamen, per te furtivi foedera lecti,
Per Venerem quaeso conpositumque caput.
Ille ego, cum tristi morbo defessa iaceres,
Te dicor votis eripuisse meis,
Ipseque te circum lustravi sulfure puro,

anderen Frauen; immer liegt er noch in den Banden der Liebe zu Delia.

1—8. Der Dichter, der geprahlt hatte, er könne die Trennung von der Delia leicht ertragen, erklärt sich jetzt bereit, jede Strafe erdulden zu wollen, falls sich seine Geliebte ihm wieder gnädig zuwendet.

1. Ähnlich heifst es von der Dido bei Ovid met. XIV, 78 ff.: *excipit Aenean illic animoque domoque non bene discidium Phrygii latura mariti Sidonis.*

2. *gloria:* Ruhmredigkeit, Prahlerei; *fortis:* weil er stets geprahlt hatte, dafs er sich aus der Trennung nichts mache.

3. Wie sich der von der Peitsche geschlagene Kreisel dreht, so treibt es ruhelos den Dichter umher. Ausgeführt findet sich der Vergleich Verg. Aen. VII, 377 ff.: *furit lymphata per urbem, ceu quondam torto volitans sub verbere turbo, quem pueri magno in gyro vacua atria circum intenti ludo exercent; ille actus habena curvatis fertur spatiis, stupet inscia supra inpubesque manus mirata volubile buxum; dant animos plagae. Non cursu segnior illo per medias urbes agitur populosque feroces.*

4. *ab*: hat kausale Bedeutung: infolge von, wir: mit Kunst; vgl. Tib. I, 9, 66: *non solita corpus ab arte movet.*

5. Brennen und Foltern sind die schlimmsten bei Sklaven angewendeten Strafen; hier, wie häufig, in übertragenem Sinne. Ähnlich Prop. I, 1, 27 f.: *fortiter et ferrum saevos patiemur et ignes, sit modo libertas quae velit ira loqui.* — *ferus* heifst derjenige, der sich gegen die Allgewalt der Liebe verhärtet; vgl. Tib. II, 6, 5: *ure, puer, quaeso, tua qui ferus otia liquit.*

6. *horridus:* nicht verschieden von *asper* v. 1 und *magnificus* v. 6.

7. *per:* wird bei Schwurformeln auch in Prosa sehr oft von dem zugehörigen Worte geschieden; vgl. Verg. Aen. X, 597: *per qui te talem genuere parentes;* Ovid met. VII, 852: *per nostri foedera lecti.*

8. *conpositum caput: conponere aliquid alicui rei* oder *cum aliqua re* einen Gegenstand an den andern fügen, vereinen, anschmiegen; vgl. Verg. Aen. VIII, 486: *conponens manibusque manus atque oribus ora;* Prop. III, 14, 22: *mecum habuit positum lenta puella caput;* ähnlich wie Tibull sagt Ovid Her. III, 107: *perque tuum nostrumque caput, quae iunximus una.*

9—20. Ich habe dich durch mein Flehen vom Tode errettet, ich dich gesühnt, ich die schädlichen Träume vereitelt, ich zu Trivia gebetet, aber von allen meinen Bemühungen hat den Vorteil nur ein anderer; mir ist es versagt, mit dir glücklich zu leben.

9. *ille ego:* ich war es, der —.

10. *eripuisse:* nämlich *morti.*

11. Reinigungen mit Schwefel werden schon bei Homer erwähnt; vgl. Od. XXII, 481 f.: *οἶσε θέειον, γρηῦ, κακῶν ἄκος — ὄφρα θεειώσω μέγαρον*; Plin. n. h. 35, 50, 177: *habet sulfur et in religionibus locum ad expiandas suffitu domos.* — *puro:*

Carmine cum magico praecinuisset anus:
Ipse procuravi ne possent saeva nocere
Somnia, ter sancta deveneranda mola:
Ipse ego velatus filo tunicisque solutis
Vota novem Triviae nocte silente dedi.
Omnia persolvi: fruitur nunc alter amore,
Et precibus felix utitur ille meis.
At mihi felicem vitam, si salva fuisses,
Fingebam demens, sed renuente deo.
Rura colam, frugumque aderit mea Delia custos,
Area dum messes sole calente teret,
Aut mihi servabit plenis in lintribus uvas
Pressaque veloci candida musta pede,
Consuescet numerare pecus, consuescet amantis
Garrulus in dominae ludere verna sinu.
Illa deo sciet agricolae pro vitibus uvam,
Pro segete spicas, pro grege ferre dapem.
Illa regat cunctos, illi sint omnia curae:

vgl. Theokr. id. 24, 94: καθαρῷ δὲ πυρώσατε δῶμα θεείῳ πρᾶτον.

12. *praecinuisset anus: praecinere* einen Zauberspruch hersagen; solche Frauen hiefsen *praecantrices;* vgl. Plaut. mil. gl. III, 1, 98.

13. Schreckliche Träume (vgl. Soph. El. 500: ἐν δεινοῖς ὀνείροις) pflegte man durch Gebete abzuwenden (*devenerari*), wobei man Schrot (*mola*) opferte.

15. Hekate (Trivia) war die Lieblingsgestalt des Aberglaubens. — *filo:* eig. der Wollfaden um die Priestermütze, die Wollbinde (= *vitta*). — *tunicisque solutis:* bei allen heiligen Handlungen durfte man nur mit losem Gewande der Gottheit sich nahen; vgl. Ovid met. VII, 182 ff. Bei Bufs- und Bittfesten, durch welche man ein drohendes Unglück abwenden wollte, erschien man verhüllt, die Frauen mit aufgelöstem Haar, Tibull hier in losem Gewande.

20. *renuente deo:* wie Ovid met. VIII, 325 = *invito Amore.*

21—34. In herrlichen, tiefempfundenen Worten schildert uns der Dichter, wie er sich an der Seite der Delia nach ihrer Genesung sein Leben auf dem Lande ausgemalt hatte.

22. Die Tenne (*area*), auf der das geschnittene Getreide ausgedroschen wurde, war ein erhöhter, besonders zubereiteter Platz auf freiem Felde, so dafs die Arbeiter von den Sonnenstrahlen (*sole calente*) arg zu leiden hatten; vgl. Verg. georg. I, 176 ff.; 298: *et medio tostas aestu terit area fruges.*

23. In die *lintres*, Mulden oder Tröge, legte man bei der Weinlese die abgeschnittenen Reben hinein.

24. Vgl. Plin. n. h. 23, 1, 18 (29): *musta differentias habent naturales has, quod sunt candida aut nigra aut inter utrumque.*

25. Man zählte das Vieh, wenn man es morgens aus- und abends eintrieb; vgl. Verg. ecl. III, 34: *bisque die numerant ambo pecus, alter et haedos.*

26. *garrulus:* plappernd. Das gute Verhältnis, das zwischen der Herrin und den im Hause geborenen Sklaven (*vernae*) besteht, ersieht man daraus, dafs Delia den kleinen Jungen auf dem Schofse hält und mit ihm spielt.

27. *deo agricolae*: gemeint ist Silvanus; vgl. Tib. I, 1, 14 (Nr. I).

At iuvet in tota me nihil esse domo.
Huc veniet Messala meus, cui dulcia poma
Delia selectis detrahat arboribus:
Et tantum venerata virum, hunc sedula curet,
Huic paret atque epulas ipsa ministra gerat.
Haec mihi fingebam, quae nunc eurusque notusque
Iactat odoratos vota per Armenios.
Saepe ego temptavi curas depellere vino:
At dolor in lacrimas verterat omne merum.
Saepe aliam tenui: sed iam cum gaudia adirem,
Admonuit dominae deseruitque Venus.
Tum me discedens devotum femina dixit,
Et pudet et narrat scire nefanda meam.
Non facit hoc verbis, facie tenerisque lacertis
Devovet et flavis nostra puella comis.
Talis ad Haemonium Nereis Pelea quondam
Vecta est frenato caerula pisce Thetis.

30. Vgl. Mart. epigr. XIV, 193: *ussit amatorem Nemesis lasciva Tibullum, in tota iuvit quem nihil esse domo.*

32. *detrahere:* abpflücken.

33. Den Hiatus in der Arsis des vierten Fufses zumal bei starker Interpunktion gestatten sich auch andere Dichter; vgl. Verg. Aen. I, 16: *posthabita coluisse Samo: hic illius arma.*—*curet:* hüten, sorgen, pflegen.

35. Auch Tibull wie andere Dichter bedienten sich des Bildes von Wind und Welle, um das Unbeständige, Vergebliche, Ungiltige auszudrücken; vgl. Tib. IV, 4, 7 (Nr. X); Tib. I, 4, 21 f.: *Veneris periuria venti inrita per terras et freta summa ferunt;* Tib. (Lygd.) III, 4, 95 f.: *haec deus in melius crudelia somnia vertat et iubeat tepidos inrita ferre notos;* Cat. c. 30, 9 f.: *tua dicta omnia factaque ventos inrita ferre ac nebulas aerias sinis.*

36. *odoratos — Armenios:* aufser anderen Gewürzen fand sich das oft genannte Amomum in Armenien; vgl. Plin. n. h. XII, 13, 28: *nascitur et in Armeniae parte, quae vocatur Otene;* Ovid met. X, 306; Verg. ecl. III, 89. Statt Armenien findet sich sonst gewöhnlich Assyrien oder Syrien als die Heimat der Gewürze und Salben genannt; vgl. Tib. I, 3, 7 (Nr. II).

37. Vgl. Goethe, der Becher: einen wohlgeschnitzten vollenBecher Hielt ich drückend in den beiden Händen, Sog begierig süfsen Wein vom Rande, Gram und Sorg' auf einmal zu vertrinken.

39. *tenere:* in den Armen halten.

41. *femina:* vgl. *aliam* v. 39. — *devotum:* behext, bezaubert.

42. *et pendet et narrat:* und sie schämt sich und erzählt doch; vgl. Ovid rem. am. 407: *et pudet, et dicam.*—*nefanda:* schändliche, verruchte Zaubermittel.—*meam:* mein Mädchen, Delia.

43. *teneris* gehört ἀπὸ κοινοῦ natürlich auch zu *facie.*

45. *talis:* so schön; vgl. Cat. 64, 28: *tene Thetis tenuit pulcherrima Nereine?*—*Nereis:* Thetis, die Tochter des Meergreises Nereus, war vermählt mit Peleus, der Haemonius heifst, da er die Landschaft Phthiotis, die zu Haemonien oder Thessalien gehörte, beherrschte.

46. *frenato pisce:* auf dem Delphin; vgl. Ovid met. XI, 236 f.: *quo saepe venire frenato delphine sedens, Theti, nuda solebas.*— *caerula:* von der bläulichen Farbe des Meeres, in dem sie wohnt.

Nr. IV (I, 7).

Hunc cecinere diem parcae fatalia nentes
Stamina non ulli dissoluenda deo,
Hunc fore, Aquitanas posset qui fundere gentes,
Quem tremeret forti milite victus Atax.
Evenere: novos pubes Romana triumphos
Vidit et evinctos bracchia capta duces:
At te victrices lauros, Messalla, gerentem
Portabat nitidis currus eburnus equis.

Nr. IV (I, 7).

Im Jahre 727/27 kehrte Messalla, nachdem er den Aufstand in Aquitanien niedergeworfen hatte, nach Rom zurück und feierte am 25. September seinen Triumph über die Aquitanier. Zu seinem Geburtstage, der wenige Tage darauf fiel, überreichte Tibull ihm dieses Gedicht, in dem er seine Thaten preist. Am Schlusse spricht der Dichter den Wunsch aus, dafs ihm eine Nachkommenschaft erblühen möge, die den Ruhm seiner Thaten mehre, und dafs sein Geburtstag noch oft wiederkehren möge. — Die Abfassung des Gedichtes fällt natürlich in das Jahr 727/27.

1—12. Bei der Geburt des Messalla verkündigten die Parzen, dafs er einst an diesem Tage grofse Thaten vollbringen werde; geschlagen hat er die Aquitanier, und ich war Zeuge seiner Siege; Zeugen sind auch die Flüsse und die umwohnenden Völker, sowie der Ocean.

1. *hunc:* der heutige Tag, d. h. der Geburtstag des Messalla, ist desNachdrucks wegen in v. 3 wiederholt; nach *cecinere* steht der Acc. c. Inf. — *Parcae:* die drei Schicksalsgöttinnen, die bei der Geburt eines Kindes das Schicksal verkünden, Klotho, Lachesis und Atropos; sie sind die oft genannten *tres* oder *triplices sorores.* — Der Vers des Tibull ist nachgeahmt von Ovid trist. V, 3, 25 f.: *scilicet hanc legem nentes fatalia Parcae stamina bis genito bis cecinere tibi.* Catull nennt c. 64, 306 die Lieder der Parzen 'wahrheitsverkündende': *veridicos Parcae coeperunt edere cantus* und bei Horaz c. s. 25 heifst es: *vosque veraces cecinisse, Parcae, quod semel dictum est.* Der Sinn der Worte ist also: die Parzen, deren Bestimmungen unumstöfslich sind, haben weissagend verkündigt, dafs an diesem Tage Messalla einst die Aquitanier besiegen werde.

3. *Aquitanas gentes:* ursprünglich gehörte zu Aquitanien das Land zwischen dem Ocean, der Garonne, der alten Provinz und den Pyrenäen, nach der Unterwerfung dehnte es sich von den Pyrenäen bis zur Loire aus.

4. *Atax:* ein Flufs in Gallia Narbonensis (= Languedoc), heute Aude genannt; an ihm lag *colonia Atacinorum* (Narbo). Die Dichter übertragen häufig auf den Flufs, was vom Anwohner gilt; ähnlich Hor. c. II, 9, 21; Verg. Aen. VIII, 726.

5. *triumphos:* dichterisch von einem Triumph.

6. Dem Triumphwagen voran wurden aufser der Beute auch die bedeutendsten gefangenen Führer der Feinde, denen die Hände auf dem Rücken gefesselt waren, geführt; vgl. Hor. epist. II, 1, 191: *mox trahitur manibus regum fortuna retortis;* c. III, 5, 22; Ovid trist. IV, 2, 21 f.

8. Der Triumphwagen war vergoldet, mit Elfenbein verziert und mit vier weifsen Rossen bespannt; vgl. Liv. 5, 23, 5, wo es von Camillus heifst: *maxime conspectus ipse*

Non sine me est tibi partus honos: Tarbella Pyrene
Testis et Oceani litora Santonici,
Testis Arar Rhodanusque celer magnusque Garonna,
Carnutis et flavi caerula lympha Liger.
An te, Cydne, canam, tacitis qui leniter undis
Caeruleus placidis per vada serpis aquis,
Quantus et aetherio contingens vertice nubes
Frigidus intonsos Taurus alat Cilicas?
Quid referam, ut volitet crebras intacta per urbes
Alba Palaestino sancta columba Syro,
Vtque maris vastum prospectet turribus aequor

est curru equis albis iuncto urbem invectus; 10, 7, 10. — *nitidis equis:* die weifsen Triumphalrosse heifsen nach ihrem stattlichen Aussehen strahlend, glänzend.

9. *non sine me* = *me comitante.* Tibull will nichts anderes damit sagen als: ich war dein Begleiter auf deinem glorreichen Feldzuge, ich war Zeuge deines Ruhmes; wie es auch die Tarbeller sind; vgl. I, 3, 56 (Nr. II). — *Tarbella:* die Tarbeller wohnten in Aquitanien zwischen dem Aturus (Adour) und den Pyrenäen; vgl. Caesar de b. g. III, 27. — *Py̆rēnē:* sonst *Pȳrēnē* = *montes Pyrenaei.*

10. *Santonici:* die Santŏnes oder Santŏni wohnten von der Mündung der Garonne bis zum Ocean; vgl. Caes. de b. g. I, 10; III, 11. — *testis est:* vgl. Cic. de imp. Cn. P. 30: *testis est Sicilia — testis est Gallia — testis est Hispania.*

11. *Arar:* heute Saône, der bedeutendste Nebenflufs der Rhone, im Gebiet der Äduer und Sequaner.

12. *Liger:* = *Loire,* Apposition zu *lympha.* — *Carnutis:* Gen. sing. kollektivisch; die Carnutes oder Carnuti wohnten zwischen der Seine und Loire; ihre Hauptstadt war Cenabum (Orléans); sie heifsen *flavi* (die blonden) nach der Farbe ihrer Haare; vgl. Liv. 38, 17: *rutilatae comae.*

13—26. Aber nicht nur Aquitanien ist Zeuge der Siege des Messalla, auch der Orient — Cilicien, Syrien und Ägypten — kann von seinen Verdiensten erzählen.

13. *Cydnus:* Flufs in Cilicien; er kommt vom Taurus herab und fliefst durch die Stadt Tarsus.

14. *per vada serpis:* vom Flufsbett; vgl. Ovid met. I, 370; fast. I, 501; Tib. II, 5, 34 (Nr. VIII); vgl. Goethe, Gesang d. Geister über d. Wassern: im flachen Bette schleicht er das Wiesenthal hin.

15. Die Konstruktion ist: *an te canam et quantus T. alat* = *et quantus T. sit, qui Cilicas alit.* Der Taurus erreicht in seinen höchsten Gipfeln die Höhe von 3000^{m}, sonst eine Mittelhöhe von 800^{m}—1700^{m}; an den Berghängen finden sich bewässerte Strecken und fruchtbare Thalmulden.

16. *intonsos:* von ungebildeten, rohen Völkern wird *intonsus* öfter gebraucht; vgl. Liv. 21, 32, 7 von den Galliern, Ovid. ep. ex P. IV, 2, 2 von den Geten; bei Ovid am. II, 16, 39 heifst es: *Cilicas feros.*

18. Zu Syrien rechnete man auch Palästina; vgl. Plin. n. h. 5, 12, 66; Ovid. a. a. I, 416: *culta Palaestino septima festa Syro.* — Die Tauben galten den Syrern als heilig und waren dem Dienste der Göttin Astarte geweiht. — *alba* bildet mit *columba* einen Begriff, zu dem *sancta* als Attribut hinzutritt.

19. *turribus:* gemeint sind die hohen, palastähnlichen Handelshäuser von Tyrus; vgl. Strabo XVI, 2, 23 (757): *οἰκίας πολυστέγους.* Auch sonst wird *turris* in ähn-

Prima ratem ventis credere docta Tyros,
Qualis et, arentes cum findit Sirius agros,
Fertilis aestiva Nilus abundet aqua?
Nile pater, quanam possum te dicere causa
Aut quibus in terris occuluisse caput?
Te propter nullos tellus tua postulat imbres,
Arida nec pluvio supplicat herba Iovi.
Te canit atque suum pubes miratur Osirim
Barbara, Memphiten plangere docta bovem.
Primus aratra manu sollerti fecit Osiris
Et teneram ferro sollicitavit humum,
Primus inexpertae commisit semina terrae
Pomaque non notis legit ab arboribus.

lichem Sinne gebraucht; vgl. Hor. c. I, 4, 14; epod. 17, 70; Verg. Aen. II, 460. Klopstock, Messias IV, 282: hochtürmende, nicht absehbare Königsstädte; Schiller, Spaziergang 66: aus dem felsichten Kern hebt sich die türmende Stadt.

21. *Sirius:* der Hundsstern Sirius bringt mit seinem Aufgange die heifseste Jahreszeit, die Hundstage; in dieser Zeit beginnt der Nil zu steigen; vgl. Plin. n. h. 5, 9, 10 (56): *id evenire a canis ortu per introitum solis in leonem;* Pomp. Mela I, 9, 3.

23. Die Bezeichnung *pater,* die von allen segenspendenden Göttern wie Iuppiter, Bacchus u. a. gebraucht wird, wird hier auf den Nil angewendet, da er dem Lande Segen bringt. Vgl. Ovid fast. IV, 829.

24. Dem Altertume, wie der neueren Zeit haben die Nilquellen viel zu schaffen gemacht; vgl. Ovid met. II, 254 f.; *Nilus in extremum fugit perterritus orbem occuluitque caput, quod adhuc latet;* Hor. c. IV, 14, 45: *te fontium qui celat origines Nilusque et Ister.* Plin. n. h. 5, 9, 10 (51) *Nilus incertis ortus fontibus* ff. Heute ist das Rätsel durch die Entdeckungen Stanleys u. a. gelöst.

25. *te propter:* dir hat sie es zu verdanken.

26. *pluvio Iovi:* der befruchtende Regengott, dem *Ζεὺς ὑέτιος, ὄμβριος* entsprechend.

27—48. Die Anführung von Ägypten ruft in ihm die Erinnerung an Osiris und seine Verdienste um den Ackerbau, die Obst- und Weinzucht wach.

27. Die Griechen verglichen das Wesen des Gottes Osiris dem des Dionysos. Vgl. Herod. II, 144: *Ὄσιρις δέ ἐστι Διόνυσος κατ' Ἑλλάδα γλῶσσαν.* Die Seele des die Sonne darstellenden Osiris sollte in dem Apis, dem heiligen Stiere, leben (vgl. Herod. III, 22 ff.). Er wurde zu Memphis in einem Tempel verehrt und nach seinem Tode lange Zeit betrauert, bis ein neuer gefunden war.

28. Vgl. Callim. frg. 176: *εἰδυῖαν φάλιον ταῦρον ἰηλεμίσαι.* — *plangere aliquem:* wie *κόπτεσθαι, τύπτεσθαί τινα* im Griechischen; vgl. Herod. II, 42.

29. Dem Osiris wird, wie dem Bacchus, die Ausbreitung des Acker- und Weinbaus, überhaupt der Gesittung beigelegt; er soll auch den Pflug erfunden haben; vgl. Diod. I, 14, 1.

30. Das Beackern des vorher unberührten Bodens wird als eine Störung, Beunruhigung (*sollicitare*) angesehen; vgl. Verg. georg. II, 418: *sollicitanda tamen tellus.* — *teneram:* die Erde heifst jugendlich zart, da sie bisher vom Pfluge unberührt gewesen war. Die Worte *teneram* und *ferro* sind absichtlich des Gegensatzes wegen neben einander gestellt.

Hic docuit teneram palis adiungere vitem,
Hic viridem dura caedere falce comam:
Illi iucundos primum matura sapores
Expressa incultis uva dedit pedibus.
Ille liquor docuit voces inflectere cantu,
Movit et ad certos nescia membra modos,
Bacchus et agricolae magno confecta labore
Pectora tristitiae dissoluenda dedit.
Bacchus et adflictis requiem mortalibus adfert,
Crura licet dura compede pulsa sonent.
Non tibi sunt tristes curae nec luctus, Osiri,
Sed chorus et cantus et levis aptus amor,
Sed varii flores et frons redimita corymbis,
Fusa sed ad teneros lutea palla pedes
Et Tyriae vestes et dulcis tibia cantu
Et levis occultis conscia cista sacris.

33. 34. Der Weinbau wird durch seine zwei Hauptseiten *palis adiungere vitem* (*alligatio*) und *caedere falce comam* (*amputatio*) charakterisiert.

36. *incultis pedibus:* = *rudibus p.* mit ungeschickten, plumpen Füſsen; vgl. Tib. II, 5, 85 (Nr. VIII); Prop. IV, 17, 18: *et nova pressantes inquinet uva pedes.*

37. *voces inflectere* von der Modulation der Stimme gesagt; vgl. Lucr. V, 1406: *ducere multimodis voces et flectere cantus;* Cic. de orat. II, 46, 193.

38. *ad certos modos:* nach dem Takte bestimmter Weisen. — *nescia: sc. motus.*

40. *tristitiae dissoluenda:* nach griech. Art ist *dissolvere* mit dem Genetiv verbunden; vgl. Hor. c. III, 17, 16: *cum famulis operum solutis.* — Als der Befreier von Sorgen heiſst Bacchus *Liber* oder *Λυαῖος*; vgl. Hor. epod. 9, 37 f.: *curam metumque Caesaris rerum iuvat dulci Lyaeo solvere.*

42. Die Sklaven waren bei den Arbeiten oft an den Füſsen gefesselt; vgl. Tib. II, 6, 25 f.: *spes etiam valida solatur compede vinctum* (*crura sonant ferro, sed canit inter opus*). Hor. epod. 4, 4: *peruste — crura dura compede.*

43. Wofern du, Osiris, derselbe bist wie Bacchus, paſst für dich nicht eine Verehrung unter Gram und in Trauer, sondern eine fröhliche Feier mit Gesang und Tanz.

44. *aptus:* sc. *est,* aus *sunt* v. 43, ist Prädikat.

45. Von den Pflanzen war dem Bacchus der Epheu heilig, mit dem er bei allen Festen bekränzt gedacht wurde; daher sein Beiname *corymbifer* (*κισσοκόμης*); vgl. Ovid fast. III, 767 ff.: *hedera est gratissima Baccho:* I, 393: *festa corymbiferi celebrabas, Graecia, Bacchi.*

46. Ein langes, faltenreiches Gewand, die *palla* — eigentlich ein Frauengewand — trägt auſser Apollo und Merkur auch Bacchus; vgl. Ovid met. III, 554 ff. — *lutea:* die übliche Farbe der Gewänder war die weiſse, doch war bei Frauen schon in alten Zeiten die gelbe Farbe allgemein beliebt. — *fusa ad pedes* = *ποδήρης.*

47. *Tyriae vestes:* in Tyrus waren berühmte Purpurfärbereien; vgl. von der Palla des Arion Ovid fast. II, 107: *induerat Tyrio bis tinctum murice pallam;* Hor. epod. 12, 21.

48. *cista:* der aus Ruten geflochtene (daher *levis*), mit Laub bedeckte Korb, in dem sich die heiligen Geräte befanden; vgl. Cat. 64, 259; Hor. c. I, 18, 11 f. — *conscius* gewöhnlich mit dem Gene-

Huc ades et genium ludo geniumque choreis
Concelebra et multo tempora funde mero:
Illius et nitido stillent unguenta capillo,
Et capite et collo mollia serta gerat.
Sic venias hodierne: tibi dem turis honores,
Liba et Mopsopio dulcia melle feram.
At tibi succrescat proles, quae facta parentis
Augeat et circa stet veneranda senem.
Nec taceat monumenta viae, quem Tuscula tellus
Candidaque antiquo detinet Alba lare.
Namque opibus congesta tuis hic glarea dura
Sternitur, hic apta iungitur arte silex.
Te canit agricola, magna cum venerit urbe

tiv, seltener mit dem Dativ verbunden.

49—64. Der Dichter kehrt zu der Geburtstagsfeier des Messalla zurück und bittet Osiris zu erscheinen; möge, ist der Schlufsgedanke, dieser Tag noch oft gefeiert werden.

49. *genium:* der Genius ist das des Einzelnen Seele zeugende göttliche Einzelwesen; also hat jeder Mensch seinen Genius, der ihn von der Geburt an bis zum Grabe schützend begleitet; man verehrte ihn besonders an Geburtstagen und brachte ihm als Opfer Weihrauch, Wein und Blumen dar; vgl. Hor. epist. II, 1, 144: *piabant floribus et vino genium memorem brevis aevi*; II, 2, 187 ff.; Tib. II, 2, 1 (Nr. VII).

50. Vgl. Tib. I, 2, 3: *neu quisquam multo perfusum tempora Baccho excitet;* Hor. c. I, 7, 22; *uda Lyaeo tempora.*

51. Bei festlichen Gelegenheiten wurden nicht nur die Bilder der Götter, sondern auch das des Genius gesalbt und bekränzt; vgl. Tib. II, 2, 5 (Nr. VII): *ipse suos Genius adsit visurus honores.*

53. *sic venias:* der Dichter fordert den Genius selbst auf zu erscheinen. — *hodierne:* ist Vokativ des Prädikats nach griechischem Gebrauche; im latein. stehen die zum Prädikate des Satzes gehörigen Attribute eigentlich im Nominativ. Vgl. Verg. Aen. II, 282 f.: *quibus Hector ab oris exspectate venis?* Dichter drücken die zum Prädikate gehörigen Zeitbestimmungen adjektivisch aus. Vgl. Verg. Aen. VIII, 465: *Aeneas se matutinus agebat.*

54. *liba:* Opferkuchen von *far* (Weizenmehl), Honig und Öl; vgl. Serv. zu Verg. Aen. VII, 109: *liba sunt placentae de farre, melle et oleo sacris aptae.* — *Mopsopius* = *atticus:* Mopsopius war ein alter König von Attica. Gemeint ist hier der attische Honig vom Berge Hymettus, der als der beste galt.

55. *at tibi:* der Dichter geht vom Genius auf Messalla über. — *proles:* Messalla hatte zwei Söhne.

57. *monumenta viae:* Messalla hatte die via Latina teils ausbessern, teils neu herstellen lassen. Sie führte von dem Capenischen Thore durch das Liristhal zwischen Tusculum und den Albanerbergen bis Teanum und mündete in die via Appia; vgl. Mart. epigr. VIII, 3, 5: *et cum rupta situ Messallae saxa iacebunt.* — *monumentum* ist alles, was an etwas anderes erinnert, also auch Bauwerke, Tempel, Strafsen u. s. w.; vgl. Cat. 11, 10.

58. *antiquo Lare:* soviel wie: uralt.

60. *sternitur:* pflastern; vgl. Liv. 41, 27. — *apta:* zusammengefügt, harmonisch.

61. *magna urbe:* der blofse Ablativ wie *rure, domo.* — *agricolā:* *a* in der Arsis des dritten Fufses

Serus inoffensum rettuleritque pedem.
At tu, natalis multos celebrande per annos,
Candidior semper candidiorque veni.

Nr. V (I, 10).

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?
Quam ferus et vere ferreus ille fuit!
Tum caedes hominum generi, tum proelia nata,
Tum brevior dirae mortis aperta via est.
An nihil ille miser meruit, nos ad mala nostra
Vertimus, in saevas quod dedit ille feras?
Divitis hoc vitium est auri nec bella fuerunt,
Faginus adstabat cum scyphus ante dapes.
Non arces, non vallus erat, somnumque petebat

vor der Cäsur in auffallender Weise verlängert.

63. *natalis:* nämlich *dies.*

64. *candidior:* freudiger, glücklicher; vgl. Tib. I, 3, 94 (Nr. II); Ovid. trist. V, 5, 13: *optime Natalis! quamvis procul absumus, opto candidus huc venias.*

Nr. V (I, 10).

V. Da in dieser Elegie weder Messalla, noch Delia erwähnt wird, so mufs sie die älteste sein; sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach in dem Jahre 32 oder 31 verfafst sein. Der Dichter ist in Gefahr, an einem Kriege teilnehmen zu müssen. Im Begriffe, von seinem Gütchen Abschied zu nehmen, klagt er das Gold und die Habsucht als die Ursachen der verruchten Kriege an; aus dieser Stimmung heraus giebt er seiner Sehnsucht nach dem Frieden Ausdruck, lobt seine Vorzüge und Annehmlichkeiten.

1—14. Der Dichter verwünscht das Schwert und denjenigen, der es gefertigt hat, d. h. den Krieg, und lobt die gute, alte Zeit.

2. *ferus — ferreus:* dieselbe Paronomasie findet sich z. B. auch bei Cic. ad Quint. fratr. I, 3, 3. *ferreus* in der Bedeutung „grausam, hartherzig" kommt bei Tibull und Ovid oft vor.

4. *mortis via:* der Weg zum Tode; vgl. Hor. c. I, 28, 16: *calcanda semel via leti;* c. I, 3, 32 f.; Verg. georg. III, 482: *via mortis.* Goethe, Iphigenie II, 1: es ist der Weg des Todes, den wir treten.

5. *an:* oder vielmehr; oder ist es richtiger, dafs —. *ille miser:* der von dem Dichter eben mit Unrecht beschuldigte. — *meruit: merere* verschulden; Ovid met. II, 291; Prop. I, 18, 9: *quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?*

6. Vgl. Ovid met. XV, 106: *primoque e caede ferarum incaluisse putes maculatum sanguine ferrum.*

7. *divitis auri:* Genetiv von *dives aurum;* das Gold heifst reich, weil es den Besitzer reich macht; ebenso Tib. I, 9, 31; III, 3, 11. Zum Gedanken vgl. Prop. IV, 7, 1: *sollicitae tu causa, pecunia, vitae's! per te immaturum mortis adimus iter.*

8. In der alten Zeit benutzte man Gefäfse aus Buchenholz und Thon, in der spätern, als der Luxus überhand nahm, aus Gold und Silber; jene sind also ein Zeichen der Einfachheit; vgl. Ovid met. VIII, 669; *fabricataque fago pocula;* Ovid fast. V, 522; Verg. ecl. III, 36; Plin. n. h. XVI, 38, 73.

9. In der alten Zeit brauchte man sein Eigentum nicht zu schützen.

Securus varias dux gregis inter oves.
Tunc mihi vita foret, vulgi nec tristia nossem
Arma nec audissem corde micante tubam:
Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis
Haesura in nostro tela gerit latere.
Sed patrii servate lares: aluistis et idem,
Cursarem vestros cum tener ante pedes.
Neu pudeat prisco vos esse e stipite factos:
Sic veteris sedes incoluistis avi.
Tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu
Stabat in exigua ligneus aede deus.
Hic placatus erat, seu quis libaverat uvam
Seu dederat sanctae spicea serta comae:
Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat
Postque comes purum filia parva favum.
At nobis aerata, lares, depellite tela,
Hostiaque e plena rustica porcus hara.

10. *dux gregis:* hier der Hirte, sonst z. B. Ovid am. III, 13, 17 der Widder. — *varias inter oves:* in der alten Zeit weidete man die Schafe alle zusammen, die spätere, verfeinerte, vermied eine Mischung und trennte die Herden nach den Farben.

11. *foret:* hypothetischer Konjunktiv; die Auslassung von *si* findet sich bei Dichtern wiederholt; vgl. Verg. Aen. VI, 30; Hor. sat. I, 3, 15. — Der Conj. imperfecti (*foret* für *fuisset*) ist selbst bei Cicero häufig. Der Sinn ist also: wäre mein Leben in jene Zeit gefallen, hätte ich weder kennen gelernt — noch gehört. — *vulgi:* das dabeistehende *arma* zeigt, dafs *vulgus militum* (vgl. Liv. 22, 30, 7: Curt. Ruf. VII, 2, 33), der Soldatenhaufe, gemeint ist.

12. *micante corde:* mit klopfendem Herzen; vgl. Ovid a. a. III, 722: *pulsantur trepidi corde micante sinus*; fast. VI, 338: *fert suspensos corde micante gradus.*

13. *trahŏr: trahi* geschleppt werden; die Silbe *hor* wird lang, da sie vor der Cäsur in der Arsis des dritten Fufses steht; vgl. Tib. I, 7, 61 (Nr. IV).

15—44. Der Dichter ruft die Laren an und bittet sie, ihn aus den Gefahren des Krieges zu erretten; er schildert im Gegensatz dazu das Glück des Landlebens und verwünscht einen frühzeitigen Tod und die Schrecken der Unterwelt.

15. Die Laren des Tibull, aus Holz geschnitzt, haben wir uns am gewöhnlichen Orte, im Lararium über dem Herde, zu denken.

18. *sic:* so, d. h. aus Holz geschnitzt.

19. *tenuere:* als Subjekt ist *homines* (man) zu denken.

21. *placatus:* gnädig, weil durch Opfer versöhnt; vgl. Hor. c. III, 23, 3: *si ture placaris.*

23. *atque* steigert, *ipse* (der Hausvater) im Gegensatz zu *filia parva.*

24. Vgl. Ovid fast. II, 652: *porrigit incisos filia parva favos.*

25. *at:* aber wohlan, wie *ἀλλά* im Griechischen.

26. *hostiaque:* und dann (sc. *telis depulsis*); zu ergänzen ist: *erit.* Der Pentameter ist als Nachsatz zu dem einen hypothetischen Vordersatz vertretenden Imperativ zu fassen; vgl. Ovid met. XIII, 254: *arma negate mihi, fueritque benignior Aiax!* — *plena:* der Dichter nimmt eine grofse Menge von Vieh als selbstverständlich an.

Hanc pura cum veste sequar myrtoque canistra
Vincta geram, myrto vinctus et ipse caput.
Sic placeam vobis: alius sit fortis in armis,
Sternat et adversos Marte favente duces,
Vt mihi potanti possit sua dicere facta
Miles et in mensa pingere castra mero.
Quis furor est atram bellis arcessere mortem?
Inminet et tacito clam venit illa pede.
Non seges est infra, non vinea culta, sed audax
Cerberus et Stygiae navita turpis aquae:
Illic rescissisque genis ustoque capillo
Errat ad obscuros pallida turba lacus.
Quam potius laudandus hic est, quem prole parata
Occupat in parva pigra senecta casa!

27. In den *canistra* befanden sich Opfergeräte, Weihrauch, Opferfladen und Mehl; vgl. Iuven. sat. IX, 137 ff.: *o parvi nostrique Lares, quos ture minuto aut farre et tenui soleo exorare corona.* Zu *myrto* vgl. Hor. c. III, 23, 13 ff.: *te nihil attinet tentare multa caede bidentium parvos coronantem marino rore deos* (*Lares*) *fragilique myrto.*

29. *sic:* nämlich: wenn ich meine Frömmigkeit beweise.

31. 32. Vgl. zu dieser Sitte Ovid Her. I, 31 f.: *atque aliquis posita monstrat fera proelia mensa, pingit et exiguo Pergama tota mero.* Her. 16, 87 f.: *orbe quoque in mensae legi sub nomine nostro, quod deducta mero littera fecit, amo;* am. I, 4, 20. Goethe, röm. El. XV: Wein flofs über den Tisch, und sie mit zierlichem Finger zog auf dem hölzernen Blatt Kreise der Feuchtigkeit hin.

33. 34. *arcessere* und *imminet* bilden einen Gegensatz.

35. Die fruchttragenden Saatgefilde und die wohlgepflegten Weinpflanzungen stehen gegenüber den öden Gefilden der Unterwelt, wo Cerberus und Charon hausen.

36. Charon heifst *navita turpis* von seinem Aussehen; vgl. Verg. Aen. VI, 298 ff.: *portitor has horrendus aquas et flumina servat terribili squalore Charon, cui plurima mento canities inculta iacet; stant lumina flamma; sordidus ex umeris nodo dependet amictus.*

37. *rescissis genis:* warum Tibull den Toten in der Unterwelt im allgemeinen *genae rescissae* beilegt, ist nicht klar. In heftigem Schmerz und in Trauer zerkratzte man sich die Wangen und raufte sich das Haar aus; besonders wird dieses von den Frauen berichtet; vgl. Hom. Il. XI, 393: *τοῦ δὲ γυναικὸς μέν τ᾽ ἀμφίδρυφοί εἰσι παρειαί,* Il. II, 700: *τοῦ δὲ καὶ ἀμφιδρυφὴς ἄλοχος — ἐλέλειπτο.* Herod. VI, 77. Ovid trist. III, 3, 51: *parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos;* Verg. Aen. XII, 605 ff. Andererseits dachte man sich die Verstorbenen in der Unterwelt in dem Zustande, in dem sie sich im Tode oder auf dem Scheiterhaufen befunden hatten; vgl. die Schilderung von Ceyx, bei Ovid met. XI, 655 f., von Cynthia bei Prop. V, 7, 7 ff., von Dido bei Verg. Aen. VI, 450. — *usto capillo:* mit Beziehung auf die Verbrennung des Leichnams.

38. *lacus:* von den langsam dahinfliefsenden Strömen der Unterwelt finden sich die Ausdrücke *vada, paludes* und *lacus* häufig; vgl. Verg. Aen. VI, 133 f.: *si tanta cupido bis Stygios innare lacus;* VI, 238.

40. *occupat:* überrascht; das Alter naht sich, ohne dafs man es merkt.

Ipse suas sectatur oves, at filius agnos,
Et calidam fesso conparat uxor aquam.
Sic ego sim, liceatque caput candescere canis,
Temporis et prisci facta referre senem.
Interea Pax arva colat. Pax candida primum
Duxit araturos sub iuga curva boves,
Pax aluit vites et sucos condidit uvae,
Funderet ut nato testa paterna merum:
Pace bidens vomerque nitent, at tristia duri
Militis in tenebris occupat arma situs
. . . .
. . . .
Rusticus e lucoque vehit, male sobrius ipse,
Vxorem plaustro progeniemque domum.
Sed Veneris tunc bella calent, scissosque capillos
Femina perfractas conqueriturque fores:
Flet teneras subtusa genas, sed victor et ipse
Flet sibi dementes tam valuisse manus.
At lascivus Amor rixae mala verba ministrat,

42. *calidam aquam:* zum Bade.

43. *caput:* Akkusativ der Beziehung. — *canis:* sc. *capillis.*

44. Der Greis lobt am liebsten die vergangene Zeit; vgl. Hor. epist. II, 3, 173: *senex — laudator temporis acti.*

45—68. Der Dichter preist den Frieden und ländliche Feste; vgl. Ovid fast. I, 697 ff.

45. *interea:* jetzt jedoch, indes bis zu meinem Greisenalter; häufig durch *tamen* verstärkt, vgl. Cat. 101, 7.

46. Vgl. Ovid epist. ex P. I, 8, 54: *ducam ruricolas sub iuga curva boves.*

47. *condidit:* der Wein, der altern sollte, wurde aus den *dolia* in die *amphorae* und *cadi* gefüllt, was gewöhnlich *diffundere* heifst; vgl. Hor. c. I, 20, 1 f.: *Sabinum — quod ego ipse testa conditum levi.*

48. Die Landleute pflanzen Bäume und Reben, die erst Kindern und Kindeskindern Frucht geben; vgl. Cic. Cat. m. VII, 24; Verg. ecl. IX, 50: *insere, Daphni, piros: carpent tua poma nepotes.*

49. Der Karst oder die Hacke (*bidens*) wird zur Bearbeitung des Gartens, die Pflugschar (*vomer*) zur Beackerung des Feldes gebraucht. — *nitent:* von beständigem Gebrauche sind Geräte blank, nicht gebrauchte Waffen rosten; vgl. Ovid fast. IV, 927 ff.: *sarcula nunc durusque bidens et vomer aduncus, ruris opes niteant, inquinet arma situs.*

51. *lucoque:* schattige Haine umgaben den Tempel: in einem solchen feierte der Landmann das Erntefest. — *male sobrius: male* vertritt bei den Dichtern sehr oft fast die Stelle einer Negation; vgl. Hor. c. I, 9, 24: *aut digito male pertinaci;* Ovid. fast. VI, 785: *ecce suburbana rediens male sobrius aede.*

53. Kämpfe giebt es freilich auch da, aber sie sind anderer Art, nämlich Liebeskämpfe. — Die Leidenschaft der Liebe zeigt sich in: *capillos scindere, fores frangere, ungue genas appetere;* vgl. Prop. II, 5, 51 ff.

57. *verba rixae ministrat:* giebt ihnen Streitworte ein, ist zur Hand mit —, legt ihnen in den Mund; vgl. Verg. Aen. I, 150: *furor arma ministrat.*

Inter et iratum lentus utrumque sedet.
Ah lapis est ferrumque, suam quicumque puellam
Verberat: e caelo deripit ille deos.
Sit satis e membris tenuem rescindere vestem,
Sit satis ornatus dissoluisse comae,
Sit lacrimas movisse satis: quater ille beatus
Quo tenera irato flere puella potest.
Sed manibus qui saevus erit, scutumque sudemque
Is gerat et miti sit procul a Venere.
At nobis, Pax alma, veni spicamque teneto,
Perfluat et pomis candidus ante sinus.

Nr. VI (II, 1).

Quisquis adest, faveat: fruges lustramus et agros,

58. *inter iratum utrumque:* zwischen dem erzürnten Paar. — *lentus:* gleichgiltig, gelassen.

59. Vgl. Ovid am. III, 6, 59 f.: *ille habet et silices et vivum in pectore ferrum, qui tenero lacrimas lentus in ore videt.*

60. Der Vergleich ist hergenommen von den Giganten, die den Himmel stürmen; vgl. Cic. Cat. m. II, 5.

62. *ornatus — comae:* die kunstvoll geordneten Haarflechten.

63. Vgl. Ovid a. a. II, 447 f.: *o quater et quotiens numero conprendere, non est felicem, de quo laesa puella dolet.*

65. Liebeskämpfe und Hader müssen nicht in rohe Gewalt ausarten; wer sich zu diesen hinreifsen läfst, der möge Schild und Schanzpfahl schleppen. — *scutum sudemque:* allitterierender Ausdruck.

67. Die Attribute der Friedensgöttin sind aufser dem Ölzweige und dem Friedensstabe ein Füllhorn mit Früchten; in den Händen trägt sie häufig Ähren.

Nr. VI (II, 1).

VI. Dieses Gedicht wird mit Recht als ein Meisterstück echt Tibullischer Konzeption bezeichnet. Am Feste der Ambarvalien, der Feldumwandlung, das Ende April gefeiert wurde, — die Feier wurde jedesmal durch den Priester angesagt und fiel nicht auf einen bestimmten Tag — fanden Umzüge mit Opfertieren um die Äcker statt, damit sie durch die Weihe des Gebetes vor schädlichen Einflüssen bewahrt blieben. Das Opfer, das der Ceres und dem Bacchus dargebracht wurde, bestand bei den Wohlhabenden aus einem Eber, einem Schafbock und einem Stier (*suovetaurilia*), Ärmere begnügten sich mit einem von diesen drei Tieren. Waren die Tiere dreimal um die Saatfluren herumgeführt, so schlachtete man sie. — Tibull, der, wie jeder fromme Landmann, dieses Fest auf seinem Gütchen feiert, gedenkt zugleich in Liebe seines Freundes und Gönners, des Messalla. Da v. 33 der Triumph desselben über Aquitanien erwähnt wird, so mufs das Gedicht nach dem Jahre 27, also wohl 26, verfafst sein.

1—14. Der Dichter als Besitzer des Gütchens fordert, gleichsam als Priester, beim Beginne der heiligen Handlung die Anwesenden zum Schweigen auf.

1. *quisquis adest, faveat:* allen beim Opfer Anwesenden wurde Schweigen geboten; die herkömmliche Formel dafür ist: *favete linguis* = *εὐφημεῖτε*; vgl. Tib. II, 2, 1 (Nr. VII); Hor. c. III, 1, 2:

Ritus ut a prisco traditus extat avo.
Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva
Pendeat, et spicis tempora cinge, Ceres.
Luce sacra requiescat humus, requiescat arator,
Et grave suspenso vomere cesset opus.
Solvite vincla iugis: nunc ad praesepia debent
Plena coronato stare boves capite.
Omnia sint operata deo: non audeat ulla
Lanificam pensis inposuisse manum.
Vos quoque abesse procul iubeo, discedat ab aris,
Cui tulit hesterna gaudia nocte Venus.
Casta placent superis: pura cum veste venite
Et manibus puris sumite fontis aquam.

favete linguis; Ovid. met. XV, 677: *animis linguisque favete, quisquis ades.* — *lustramus:* ist der allgemeine Ausdruck für die Gebräuche bei dem sühnenden Umgang.

3. Bacchus und Ceres, als die vornehmsten ländlichen Gottheiten, werden eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Bacchus, der seine Hörner, das Zeichen der Kraft und Fruchtbarkeit, nach Belieben an- und ablegen kann — vgl. Ovid met. IV, 19: *tibi, cum sine cornibus adstas, virgineum caput est* — führt im Griechischen die Bezeichnung *κερασφόρος*; vgl. Lessing Laokoon VIII.

4. Bacchus wird aufgefordert, im Schmucke der Weinreben, Ceres mit dem Ährenkranze auf dem Haupte zu erscheinen; vgl. Hor. c. s. 29; sie heifst bei Seneca Herc. Oet. 598 und Manil. Astron. IV, 442 geradezu *spicifera.*

5. An den Tagen der Festfeier pflegte alles von der Arbeit zu ruhen; vgl. die Nachahmung dieser Verse bei Ovid fast. I, 663—665.

6. *suspenso vomere:* vgl. Hesiod *ἔργ. κ. ἡ.* 45: *αἶψά τε πηδάλιον μὲν ὑπὲρ καπνοῦ καταθεῖο.*

7. *iugis:* ist Ablativ. Die Knechte werden aufgefordert, die Riemen loszulösen, mit denen die Joche an dem Halse der Stiere befestigt wurden. Es scheint demnach, dafs am Morgen des Festtages noch geackert worden ist.

8. *coronato capite:* auch das Vieh wurde bekränzt.

9. *omnia:* nom. plur. alles, d. h. Menschen und Vieh, möge beschäftigt sein mit —, im Dienste des Gottes stehen. *operari* ist technischer Ausdruck von den gottesdienstlichen Handlungen; vgl. Tib. II, 5, 95 (Nr. VIII); Hor. c. III, 14, 5 f.: *unico gaudens mulier marito prodeat iustis operata divis.* — *non* ist enge mit *ulla* zu verbinden; vgl. Cic. divin. in Caec. 18, 60: *si vero non ulla tibi facta est iniuria.* — Bei *ulla* ist *mulier* zu ergänzen. — *audeat:* ist Coniunct. potent.: nicht dürfte es wagen; vgl. Hor. epist. I, 18, 72: *non ancilla tuum iecur ulceret ulla puerve*; sat. II, 5, 90: *ultra non etiam sileas.*

10 ff. Alle Arbeiten, selbst Wollarbeiten der Frauen mufsten am Feste ruhen. Wer der Festlichkeit beiwohnen wollte, mufste Keuschheit bewahrt haben und sich mit reinen Händen und reinem Gewande nahen.

11. *vos quoque:* ein Verbot für andere, fern zu bleiben, ist unmittelbar nicht ergangen, ergiebt sich aber aus dem Zusammenhange.

14. *sumite fontis aquam:* vor dem Gebet und Opfer wusch man sich die Hände; vgl. Hesiod *ἔργ. κ. ἡμ.* 724 f.: *μηδέποτ' ἐξ ἠοῦς Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον χερσὶν ἀνίπτοισιν μηδ' ἄλλοις ἀθανάτοισιν.*

Cernite, fulgentes ut eat sacer agnus ad aras
Vinctaque post olea candida turba comas.
Di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes:
Vos mala de nostris pellite limitibus,
Neu seges eludat messem fallacibus herbis,
Neu timeat celeres tardior agna lupos.
Tum nitidus plenis confisus rusticus agris
Ingeret ardenti grandia ligna foco,
Turbaque vernarum, saturi bona signa coloni,
Ludet et ex virgis extruet ante casas.
Eventura precor: viden ut felicibus extis
Significet placidos nuntia fibra deos?
Nunc mihi fumosos veteris proferte Falernos

15—26. Die gottesdienstliche Handlung selbst wird nur in den Hauptzügen geschildert. Der Dichter ruft die ländlichen Gottheiten (*di patrii*) an, während das Opfertier zu dem Altar geführt wird; dieses geschieht an einem lose hängenden Strick, damit es freiwillig zu gehen scheint; vorher war es dreimal um die Fluren herumgeführt worden; vgl. Verg. georg. I, 345: *terque novas circum felix eat hostia fruges;* Serv. zu Verg. Aen. II, 133: *solutae sunt hostiae; nam piaculum est in sacrificio aliquid esse religatum.*

16. *candida:* wie bei den Ceresfesten (*Cerealia*) erschien man auch bei den Ambarvalien im Festgewand, also weifs gekleidet, mit Ölzweigen in den Händen oder im Haar. Sonst, z. B. Tib. I, 10, 27 (Nr. V) werden Myrtenzweige erwähnt. — *turba:* die Schar der Landleute.

19. *fallacibus herbis:* Unkraut und leere Halme. — *eludere:* ein Kunstausdruck der Fechtersprache, von dem Gladiator gesagt, der einen Hieb pariert; in übertragener Bedeutung bei Cic. de opt. gen. orat. 6, 17: *sed quasi rudibus eius eludit oratio*, dann allgemein: vereiteln, täuschen = *fallere;* vgl. Verg. georg. I, 226: *illos exspectata seges vanis elusit avenis;* Ovid fast. IV, 645: *saepe Ceres primis dominum fallebat in herbis;* met. V, 479 f.; *arvaque iussit fallere depositum.*

21. *tum:* dann, wann ihr unsere Bitten erhört, werden wir auch Festfeuer anzünden und Hütten aus Laub erbauen. — Mit *confisus plenis agris* wird bereits hier auf das Fest hingewiesen, das kurz vor der Ernte gefeiert wurde. — *nitidus:* stattlich, behäbig; vgl. Hor. epist. I, 4, 15: *me pinguem et nitidum bene curata cute vises.*

22. *ligna:* Holzscheite.

23. *saturi:* wohlhabend.

24. *ante:* Adv., davor = *ante focum.*

25. Aus den Glück verheifsenden Eingeweiden des geschlachteten Opfertieres schliefst der Dichter auf Gewährung seiner Bitte; vgl. Tib. I, 5, 57: *evenient, dat signa deus.*

26. Beim Opfer wurden die Eingeweide des Tieres herausgetrennt und von den Haruspices genau untersucht; *fibrae* sind eigentlich die Fasern der Eingeweide, dann diese selbst, namentlich Leber und Lunge; vgl. Tib. I, 8, 3: *nec mihi sunt sortes, nec conscia fibra deorum;* bei ungünstigen Zeichen mufste das Opfer wiederholt werden.

27—30. Beginn des Festmahles; Aufforderung zum Trinken.

27. *nunc:* nach beendigtem Opfer. — *fumosos Falernos:* sc. *cados;* vgl. Ovid fast. V, 518: *promit fumoso condita vina cado.* Der Wein wurde in Kammern aufbewahrt, die in der Nähe des Rauchfanges

Consulis et Chio solvite vincla cado.
Vina diem celebrent: non festa luce madere
Est rubor, errantes et male ferre pedes.
Sed 'bene Messallam' sua quisque ad pocula dicat,
Nomen et absentis singula verba sonent.
Gentis Aquitanae celeber Messalla triumphis
Et magna intonsis gloria victor avis,
Huc ades adspiraque mihi, dum carmine nostro
Redditur agricolis gratia caelitibus.
Rura cano rurisque deos. his vita magistris
Desuevit querna pellere glande famem:
Illi conpositis primum docuere tigillis

lagen, in der *apotheca* oder in dem *fumarium*. — *Falernos:* Den herben Falerner (vgl. Hor. c. I, 27, 9: *vultis severi me quoque sumere partem Falerni*) mischte man gerne mit süfsem Chier; vgl. Hor. sat. I, 10, 24 f.: *at sermo lingua concinnus utraque suavior ut Chio nota si commixta Falerni est;* sat. II, 3, 115 f. — *veteris consulis:* auf dem *cadus* oder einem daranhängenden Zettel (*tessara, nota*) schrieb man den Namen des Konsuls auf, in dessen Amtsjahr der Wein geerntet war; vgl. Hor. c. III, 8, 9 ff. — *vincla:* die Flaschen wurden verkorkt und mit Pech bestrichen.

29. *vina:* Weingelage. — *madere:* trunken sein; Tib. II, 2, 8 (Nr. VII); wie *madidus* trunken II, 5, 87 (Nr. VIII).

30. *errantes:* schwankend.

31—36. Der Dichter ladet die Anwesenden ein, auf das Wohl des Messalla zu trinken, und bittet ihn, ihm helfend zur Seite zu stehen.

31. *bene Messallam:* zu ergänzen ist *valere iubeo*, was stets ausgelassen wird; vgl. Ovid fast. II, 637: *et bene vos, bene te, patriae pater, optime Caesar.*

33. *triumphis:* der Plural dichterisch wie Tib. I, 7, 5 (Nr. IV); gemeint ist der am 25. September d. J. 27 über die Aquitanier gefeierte Triumph.

34. *intonsis avis:* Dat. zu *magna gloria;* der Sieger gereicht seinen Vorfahren zur Ehre. — Nach Varro de r. r. II, 2 trugen die Römer bis zum Jahre 300 langes Haupthaar und lange Bärte; damals kamen die ersten Barbiere (*tonsores*) aus Sicilien nach Rom; vgl. Hor. c. II, 15, 11: *intonsi Catonis;* Ovid fast. II, 29 f.: *denique quodcumque est — hoc apud intonsos nomen habebat avos.*

35. *adspira:* wie ein Gott oder wie die Muse soll Messalla dem Dichter Beistand leisten; vgl. Verg. Aen. IX, 525: *vos, o Calliope, precor adspirate canenti.* Ovid met. I, 3: *di coeptis — adspirate meis.*

36. *agricolis caelitibus:* die ländlichen Gottheiten sind namentlich Ceres und Bacchus; vgl. Ovid met. VIII, 273 ff.

37—66. Das Thema der nachfolgenden Verse giebt der Dichter selbst in den ersten Worten: *rura cano rurisque deos* an; er schildert die Kultur, welche die Menschheit den ländlichen Gottheiten zu verdanken hat.

38. *querna glande:* die Eichelkost vor Einführung des Ackerbaus wird oft erwähnt; vgl. Ovid fast. I, 676: *quernaque glans victa est utiliore cibo;* Tib. II, 3, 69: *glans aluit veteres;* Goethe, röm. Eleg. XII, 5 f.: keine Feste sind mehr der grofsen Göttin gewidmet, die statt Eicheln zur Kost goldenen Weizen verlieh.

39 ff. Die fortschreitende Kultur zeigte sich darin, dafs die Menschen die Eichelnahrung aufgaben, Hütten

Exiguam viridi fronde operire domum,
Illi etiam tauros primi docuisse feruntur
Servitium et plaustro supposuisse rotam.
Tum victus abiere feri, tum consita pomus,
Tum bibit inriguas fertilis hortus aquas,
Aurea tum pressos pedibus dedit uva liquores
Mixtaque securo est sobria lympha mero.
Rura ferunt messes, calidi cum sideris aestu
Deponit flavas annua terra comas.
Rure levis verno flores apis ingerit alveo,
Conpleat ut dulci sedula melle favos.
Agricola adsiduo primum satiatus aratro
Cantavit certo rustica verba pede
Et satur arenti primum est modulatus avena
Carmen, ut ornatos diceret ante deos,
Agricola et minio suffusus, Bacche, rubenti

bauten, Stiere vor den Pflug spannten, also anfingen, Ackerbau zu treiben, Wagen verfertigten, Obstbäume veredelten u. s. w.

43. *tum:* damals, als die Götter die Menschen lehrten Häuser bauen und die Acker bestellen.

44. *inriguas: inriguus* hier, wie bei Verg. georg. IV, 32: *inriguumque bibant violaria fontem,* aktivisch.

46. *securo:* von Sorgen befreiend; vgl. Hor. epist. I, 15, 18: *generosum et bene (merum) requiro, quod curas abigat.*

47. *sideris: sidus* bezeichnet hier, wie auch sonst, die Sonne; vgl. Ovid am. II, 16, 3: *sol licet admoto tellurem sidere findat.*

48. *comas:* hier sind, wie der Zusammenhang lehrt, die Ähren gemeint; vgl. Ovid am. III, 10, 11 f.: *prima Ceres docuit turgescere semen in agris, falce coloratas subsecuitque comas.* — *annua:* adjekt. für eine adverbiale Bestimmung, also = *quotannis.*

49. *rure* für das in Prosa übliche *ruri*; vgl. Hor. epist. I, 7, 1; I, 14, 10. *verno:* gehört zu *alveo,* steht für das Adverbium. — *levis* gehört zu *apis.* — *flores:* Blütensaft; vgl. Ovid met. XIII, 928: *non apis inde tulit conlectos sedula flores.*

51—66. Auch die Künste sind auf dem Lande erfunden.

51. *satiatus:* etwas satt haben, hier von der Arbeit des Pflügens gesagt; vgl. Il. XI, 87 f.: *ἐπεί τ' ἐκορέσσατο χεῖρας τάμνων δένδρεα μακρὰ ἅδος τέ μιν ἵκετο θυμόν.*

52. *certo pede:* geht auf das Metrum.

53. *satur:* in demselben Sinne wie vorher *satiatus.* — *arenti avena:* die Hirtenflöte (*σύριγξ*), auch Pan- oder Querflöte genannt, wurde aus trockenen Rohrstengeln verfertigt; Verg. ecl. 10, 51: *carmina pastoris Siculi modulabor avena.* Unter *modulari* ist offenbar das Singen nach dem Takte zu verstehen; der Landmann übt zu einem Feste der Götter.

54. *ornatos:* die Götterbilder wurden bei den Festen bekränzt.

55. Die folgende Schilderung enthält ohne scharfe Scheidung Züge aus der Festfeier bei den Römern, wie auch bei den Griechen. Bei den ländlichen Festen in Italien wie bei den Bacchusfesten in Attika fanden mimische Darstellungen statt, bei denen die Darsteller sich das Gesicht mit Mennig rot färbten. Volksmäfsige Aufführungen dieser Art waren bei den Römern die Fescenninen, Saturae, Mimi und Atellanen. — Die

Primus inexperta duxit ab arte choros.
Huic datus a pleno, memorabile munus, ovili
Dux pecoris: curtas auxerat hircus opes.
Rure puer verno primum de flore coronam
Fecit et antiquis inposuit laribus.
Rure etiam teneris curam exhibitura puellis
Molle gerit tergo lucida vellus ovis.
Hinc et femineus labor est, hinc pensa colusque,
Fusus et adposito pollice versat opus:
Atque aliqua adsiduae textrix operata Minervae
Cantat, et adplauso tela sonat latere.
Ipse quoque inter agros interque armenta Cupido
Natus et indomitas dicitur inter equas.
Illic indocto primum se exercuit arcu:
Hei mihi, quam doctas nunc habet ille manus!
Nec pecudes, velut ante, petit: fixisse puellas
Gestit et audaces perdomuisse viros.
Hic iuveni detraxit opes, hic dicere iussit
Limen ad iratae verba pudenda senem:

Tragödie ist aus den dithyrambischen Satyrchören hervorgegangen. Nach der herkömmlichen Etymologie hat die Tragödie ihren Namen davon, dafs bei den tragischen Agonen der Sieger als Preis einen Bock erhielt; vgl. Hor. a. p. 220: *carmine qui tragico vilem certavit ob hircum.*

56. *ab:* dient zur Bezeichnung der Richtung anstatt des blofsen Ablativs, entsprechend dem griech. *ἀπό*; Tib. I, 5, 4 (Nr. III): *adsueta ab arte;* I, 9, 66: *solita ab arte.*

57. *memorabile:* würdig, ansehnlich. — *ovili:* Ziegenstall.

63. *hinc:* nämlich *ex vellere ovis.* — *pensum:* das Zugewogene, die Tagesarbeit der Sklavinnen beim Wollespinnen. — *colus:* Pluralis.

64. *et fusus versat opus:* ungefähr soviel als: *et fuso versato* (Ovid met. IV, 221) *opus fit;* vgl. auch Ovid met. XII, 475: *columque — cape cum calathis et stamina pollice torque* und VI, 22: *sive levi teretem versabat pollice fusum.*

65. *Minervae: Minerva* steht häufig metonymisch für das Gewebe; vgl. Hor. c. III, 12, 5: *operosae Minervae studium;* Prop. II, 9, 5 f.; Verg. Aen. VIII, 409. — *operata: operari* sich in Thätigkeit setzen für *operatus,* in Thätigkeit befindlich, wie *occupatus* beschäftigt mit etwas.

66. *latere:* von *later,* Ziegelstein. Die Fäden (*stamina,* Zettel, Kette) wurden beim alten vertikal stehenden Webstuhl durch senkrecht herabhängende Gewichte stramm gehalten, um den Einschlag durchzulassen. Diese Gewichte (*lateres*) schlugen natürlich aneinander, so dafs der Dichter sagen kann: *tela sonat.*

67—80. Auch Cupido ist auf dem Lande geboren; hier übte er zuerst seine Waffen; jetzt ist er oft ein grausamer Gott, der seine Macht Mädchen und Männern, ja selbst Greisen gegenüber beweist.

68. *indomitas equas:* unbändig, *ἄδμητος, ἀδμής*; vgl. Tib. II, 4, 57: *indomitis gregibus Venus adflat amores,* Verg. georg. III, 266: *scilicet ante omnes furor est insignis equarum.*

Hoc duce custodes furtim transgressa iacentes
 Ad iuvenem tenebris sola puella venit
Et pedibus praetemptat iter suspensa timore,
 Explorat caecas cui manus ante vias.
Ah miseri, quos hic graviter deus urget! at ille
 Felix, cui placidus leniter adflat Amor.
Sancte, veni dapibus festis, sed pone sagittas
 Et procul ardentes hinc precor abde faces.
Vos celebrem cantate deum pecorique vocate
 Voce: palam pecori, clam sibi quisque vocet.
Aut etiam sibi quisque palam: nam turba iocosa
 Obstrepit et Phrygio tibia curva sono.
Ludite: iam Nox iungit equos, currumque sequuntur
 Matris lascivo sidera fulva choro,
Postque venit tacitus furvis circumdatus alis
 Somnus et incerto Somnia nigra pede.

Nr. VII (II, 2).

Dicamus bona verba: venit natalis ad aras:

75. *iacentes:* nämlich im Schlafe.

78. Vgl. Ovid met. X, 455 f.: *altera (manus) motu caecum iter explorat.*

79. *urget:* von Feinden oder Krankheiten, die nicht aufhören, findet sich *urgere* öfter gebraucht; vgl. Hor. a. p. 453 f.: *ut mala quem scabies aut morbus regius urget.* — *at:* steht in abgeschwächter, adversativer Bedeutung häufig vor einem Personalpronomen oder *ille.*

81—90. Cupido wird aufgefordert zu erscheinen; die Anwesenden sollen ihn zum Schlusse des Festes anrufen; schon naht sich die Nacht.

83. *celebrem = celebratum;* vgl. Hor. c. II, 12, 20: *sacro Dianae celebris die.*

84. *clam:* heimlich, denn der Liebende will seine Wünsche, Hoffnungen und Gefühle andern nicht verraten.

86. *Phrygio sono:* die phrygische Schalmei hatte einen krummen Ansatz mit weiter Mündung, durch die der Schall verstärkt wurde; vgl. Ovid met. III, 533: *adunco tibia cornu.*

87. Die Nacht fährt bald auf einem Zweigespann (*bigae*), bald auf einem Viergespann (*quadrigae*); vgl. Verg. Aen. V, 721: *et Nox atra polum bigis subvecta tenebat.* Tib. (*Lygd.*) III, 4, 17. Die Sterne werden als ihre Kinder angesehen. Eurip. Electr. 54: *ὦ νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρων τροφέ*, Orph. Hymn. VI, 5: *ἀστέρες οὐράνιοι, νυκτὸς φίλα τέκνα μελαίνης.* Vgl. Theokr. id. II, 165: *χαῖρε Σελαναία λιπαρόχροε, χαίρετε δ' ἄλλοι ἀστέρες, εὐκήλοιο κατ' ἄντυγα Νυκτὸς ὀπαδοί.*

89. Vgl. Ovid fast. IV, 662: *nox venit et secum somnia nigra trahit;* bei Eurip. Hec. 71 heifst die Nacht *μελανοπτερύγων μήτηρ ὀνείρων.*

Nr. VII (II, 2).

VII. Verfafst ist dieses Gedicht zu der ersten Geburtstagsfeier, die Cornutus nach seiner Vermählung begeht; der Dichter wünscht ihm treue Liebe seiner Gattin, Glück in der Ehe und reiche Nachkommenschaft.

1—10. Von dem Dichter ergeht an die Teilnehmer der Geburts-

Quisquis ades, lingua, vir mulierque, fave.
Urantur pia tura focis, urantur odores,
Quos tener e terra divite mittit Arabs.
Ipse suos genius adsit visurus honores,
Cui decorent sanctas mollia serta comas.
Illius puro destillent tempora nardo,
Atque satur libo sit madeatque mero,
Adnuat et, Cornute, tibi, quodcumque rogabis.
En age, quid cessas? adnuit ille: roga.
Auguror, uxoris fidos optabis amores:
Iam reor hoc ipsos edidicisse deos.
Nec tibi malueris, totum quaecumque per orbem
Fortis arat valido rusticus arva bove,
Nec tibi, gemmarum quicquid felicibus Indis
Nascitur, eoi qua maris unda rubet.

tagsfeier die Aufforderung, die Vorbereitungen zu treffen; der Genius wird eingeladen zu erscheinen, die Spenden in Empfang zu nehmen und die Bitten des Cornutus zu erhören.

1. *dicamus bona verba:* vgl. Tib. II, 1, 1 (Nr. VI): — *vĕnit:* es naht sich. — *natalis:* = *genius natalis*, der Schutzgeist, den jeder an dem Tage seiner Geburt empfängt. — *aras:* vgl. Ovid trist. V, 5, 9 f.: *araque gramineo viridis de caespite fiat, et velet tepidos nexa corona focos;* v. 13 f.: *optime natalis — opto candidus huc venias.*

3. *odores, quos — mittit Arabs:* aus *Arabia felix*, namentlich *Saba*, kam das Harz des Weihrauchbaumes; vgl. Prop. II, 29, 17: *Arabum odores,* Verg. georg. I, 57: *molles sua tura Sabaei;* II, 117: *solis est turea virga Sabaeis,* Ovid fast. IV, 569: *turilegos Arabes.*

4. *tener:* vgl. Cat. 11, 5: *Arabesve molles;* Verg. georg. I, 57.

5. Die Vorbereitungen sind getroffen, nun möge der Genius persönlich erscheinen, um die Ehrengaben in Empfang zu nehmen. Diese bestanden in unblutigen Gaben wie Weihrauch, Wein, Kuchen, Kränzen u. s. w. vgl. Tib. I, 7, 49 ff. (Nr. IV). Über die Verlängerung der Silbe *-us* in *genius* vgl. I, 10, 13 (Nr. V).

7. *puro nardo:* zu den kostbarsten orientalischen Ölen gehörte das aus den Blüten des indischen und arabischen Nardengrases gepreſste *nardinum oleum,* das hier unvermischt verwendet wird.

8. *libo:* vgl. Tib. I, 7, 54 (Nr. IV). — *madeat: madere* ist hier vom reichlichen, nicht überreichlichen Weingenuſs gebraucht.

10. *adnuit:* ist Perfekt.

11—16. Die Bitten des Cornutus beschränken sich auf sein Haus; er wünscht sich — nach der Ahnung des Dichters (*auguror*) — treue Liebe seiner Gattin und die Erhaltung seines Hauses durch Nachkommenschaft.

12. *edidicisse:* Cornutus hat den Göttern seine Bitte schon sehr oft vorgetragen.

13 ff. Vgl. zum Gedanken Hor. c. II, 12, 21 ff.

14. *fortis:* rüstig.

15. *nec tibi:* sc. *malueris.* — *gemmarum:* darunter sind hier wie Tib. IV, 2, 19 (Nr. IX), Prop. I, 14, 12: *et legitur rubris gemma sub aequoribus* und sonst Perlen zu verstehen.

16. *eoi maris:* gemeint ist der ganze östliche Ocean bis Indien. Daſs dieser Edelsteine und Muscheln mit Perlen an das Ufer werfe, war im Altertum eine allgemein ver-

Vota cadunt: utinam strepitantibus advolet alis
Flavaque coniugio vincula portet Amor,
Vincula, quae maneant semper, dum tarda senectus
Inducat rugas inficiatque comas.
Hac veniat natalis avi prolemque ministret,
Ludat et ante tuos turba novella pedes.

Nr. VIII (II, 5).

Phoebe, fave: novus ingreditur tua templa sacerdos:

breitete Ansicht; vgl. Curt. Ruf. VIII, 9, 19: *gemmas margaritasque mare littoribus infundit;* Tib. II, 4, 30: *e rubro lucida concha mari;* Prop. I, 8, 39; IV, 13, 6. — *rubet:* natürlich von den Strahlen der — nach der Ansicht der Alten — in der Nähe aufgehenden Sonne.

17—22. Das Gelübde ist erhört; möge der eheliche Bund Bestand haben und durch Kinder gesegnet sein.

17. 18. *cadunt:* ausfallen, hier, wie die nachfolgenden Worte zeigen, in gutem Sinne, wird häufig noch durch ein Adverb oder auch ein Adjektiv näher bestimmt; vgl. Cic. in C. Verrem I, 2, 5: *percommode cadit;* Caesar b. c. III, 73: *si non omnia caderent secunda.* — Amor wie Ἔρως dachte man sich als wunderschönen Knaben, geflügelt, mit Pfeilen oder brennender Fackel ausgerüstet. Er soll mit sich führen das Band treuer Liebe, damit die Ehe bis in das hohe Alter des Paares Bestand habe. Gelb (*flavus*) aber ist dieses Band als das Sinnbild brennender Liebe; darum ist auch der Schleier, den die Braut bei der Hochzeit trägt, safranfarbig oder feuerfarbig (*flammeus*); Ovid met. X, 1: *croceo velatus amictu — Hymenaeus;* Cat. 61, 8: *flammeum cape.*

19. *tarda senectus:* vgl. Tib. I, 10, 40 (Nr. V); Ovid met. X, 396.

20. *inficiat:* hier natürlich „weifs färben."

21. *hac — avi:* unter diesem Zeichen; der Sinn der Worte ergiebt sich aus vv. 17, 18; zu *avi* vgl. Hor. c. I, 15, 5: *mala ducis avi domum Helenen;* Ovid met. VI, 433 f. *hac ave coniuncti Progne Tereusque, parentes hac ave sunt facti.* — *prolem ministrare:* Nachkommenschaft gewähren, kann nur auf die Kinder gehen.

22. *tuos:* geht natürlich auf Cornute v. 9.

Nr. VIII (II, 5).

VIII. Mit dem vorliegenden Gedicht begrüfst der Dichter den M. Valerius Messalinus, den ältesten Sohn des M. Valerius Messalla Corvinus, bei seiner Aufnahme in die Genossenschaft der Quindecimviri, denen die Bewahrung und Befragung der sibyllinischen Bücher oblag (*quindecimviri sacris faciundis et sibyllinis libris inspiciundis*). An die Einleitung, in der Phoebus vom Dichter angerufen und gebeten wird, in dem Glanze und dem Schmucke seiner Würde zu erscheinen, schliefst sich die Bitte, Phoebus möge dem neuen Priester ein richtiges Verständnis der Sprüche verleihen, so dafs er sie richtig zu deuten imstande ist, wie ja auch von ihm begeistert einst die Sibylle Wahres prophezeit hat, als sie dem Aeneas die künftige Gröfse seiner Schöpfung voraus verkündigte. Möge er aber, fährt der Dichter in dem zweiten Teile fort, nur Günstiges herauslesen und aus den Opfern verkünden — das Schlimme ist nun vorbei —; daran knüpft der Dichter eine Schilderung der glücklichen Zeiten. Zum Schlusse endlich bittet er in scherzender

Huc age cum cithara carminibusque veni.
Nunc te vocales inpellere pollice chordas,
Nunc precor ad laudes flectere verba mea.

Weise um Entschuldigung für seine schlechten Verse; seine Liebe zu Nemesis ist daran Schuld, die ihn quält; einst, wenn er den Triumph des Messalinus besingen wird — mit feiner Schmeichelei prophezeit er ihm einen solchen in der Zukunft — wird er ein besseres Gedicht machen; Phoebus wird ihm unzweifelhaft einen Triumph gewähren.

Bei der Schilderung des Phoebus schwebt dem Dichter ohne Zweifel die Statue des Apollo Kitharoedos des Skopas vor, die sich in dem von Augustus zum Danke für den Sieg von Actium erbauten Tempel auf dem Palatin befand; die im Vatikan aufbewahrte Statue des Apollo Musagetes ist vielleicht eine Nachbildung. Dieselbe Bildsäule hat übrigens auch Ovid met. XI, 162 ff. vor Augen. — In jenem Tempel wurden vielleicht schon damals, sicher später (vgl. Suet. Aug. c. 31) die sibyllinischen Bücher aufbewahrt. — Die Abfassungszeit des Gedichts läfst sich nicht mit Bestimmtheit angeben, doch wird es nicht allzu lange nach dem Triumphe des Vaters fallen.

1—10. Der Dichter bittet Phoebus bei der Aufnahme des jungen Messalinus als Gott der Sangeskunst mit der Cither, als Gott der Weissagekunst mit den Orakelsprüchen zu erscheinen; erscheinen aber möge er in dem Schmuck, in dem er dem Juppiter zu Ehren nach der Besiegung des Saturnus ein Loblied sang.

1. *novus sacerdos:* M. Valerius Messalla oder Messalinus, der älteste Sohn des berühmten Redners M. Valerius Messalla Corvinus (vgl. Einleitung S. 2), der Freund des Ovid (vgl. ep. ex P. I, 7; II, 2) und des Germanicus (vgl. Tac. ann. III, 18, 34), war Konsul im Jahre 3 vor Chr. und erhielt 6 n. Chr. als Legat im Kriege gegen die Delmater und Pannonier die *ornamenta triumphalia.* (Vell. II, 112); vgl. Tac. ann. I, 8. — *tua templa:* gemeint ist der von Augustus am 24. Oktober d. J. 28 dem Apollo zum Andenken an den Sieg von Actium auf dem Palatinus geweihte Tempel; vgl. Hor. c. I, 31; die Pracht desselben schildert Propert. III, 31.

2. 3. Diese Verse eingeleitet mit *nunc — nunc* sind eine Ausführung der Worte *cum cithara carminibusque,* wie nachher v. 7 *nitidus pulcherque* durch *nunc indue vestem* und *longas nunc bene pecte comas* erläutert wird. — *carminibus: carmina* sind nicht Lieder, sondern *c. vaticinia* (vgl. Verg. Aen. VI, 74: *foliis tantum ne carmina manda*) Weissagesprüche.

4. *precor: precari* mit dem Acc. c. Inf. findet sich zuerst Ovid Her. 19, 82. — *laudes:* wie Apollo nach dem Siege des Juppiter über Saturn die ruhmreichen Thaten (*laudes* v. 10) derselben gefeiert hat, so wünscht der Dichter auch von Messalinus Rühmliches (*laudes*) singen zu können. Da aber der junge Mann noch nichts vollbracht hat, was auf den Namen *laudes* Anspruch machen kann, so braucht der Dichter die Gegenwart von Apollo, der nicht nur als der Gott der Sangeskunst mit der *cithara,* sondern auch als Gott der Weissagekunst mit den *carmina* zu erscheinen aufgefordert wird. — *flectere:* beugen, leiten, formen, gestalten, wird häufig mit *ad* verbunden; vgl. Liv. 28, 44: *id est viri et ducis, non deesse fortunae praebenti se et oblata casu flectere ad consilium.* Der Dichter bittet also Phoebus, er möge ihn inspirieren und ihn seine Worte so setzen lassen, dafs die *laudes,* die er im nachfolgenden von Messalinus verkündigen wird, auch zur Wahrheit werden.

Ipse triumphali devinctus tempora lauro,
Dum cumulant aras, ad tua sacra veni.
Sed nitidus pulcherque veni: nunc indue vestem
Sepositam, longas nunc bene pecte comas,
Qualem te memorant Saturno rege fugato
Victori laudes concinuisse Iovi.
Tu procul eventura vides, tibi deditus augur
Scit bene quid fati provida cantet avis,
Tuque regis sortes, per te praesentit aruspex,
Lubrica signavit cum deus exta notis:
Te duce Romanos numquam frustrata Sibylla,

5. *veni:* die Aufforderung zu erscheinen (v. 2) wird durch *ipse — veni* noch einmal verstärkt aufgenommen, und in diese stehende Formel (vgl. Tib. IV, 2, 2 Nr. IX) ist hier eingeschoben, wie, wann und wo er erscheinen soll. In den Worten *triumphali lauro* liegt bereits eine Hindeutung auf den Triumph, den auch Messalinus einst feiern wird; vgl. v. 117 f.

6. *cumulant aras:* vgl. Verg. Aen. VIII, 284: *cumulantque oneratis lancibus aras;* XI, 50.

7. *sed:* führt ein neues ergänzendes Moment ein: und zwar geschmückt. — *vestem:* das Festkleid ist das lang herabwallende Schleppkleid (*palla*); vgl. Ovid met. XI, 165 ff.: *ille caput flavum lauro Parnaside vinctus verrit humum Tyrio saturata murice palla;* am. I, 8, 59.

8. *sepositam:* beiseite gelegt für die Festtage, d. h. kostbar; vgl. Ovid trist. V, 5, 7: *quaeque semel toto vestis mihi sumitur anno.* — *longas comas:* vgl. Hor. epod. 15, 9: *intonsos agitaret Apollinis auro capillos.*

10. Auf den Sieg Juppiters über Saturn spielt auch Seneca Agam. 331 f. an: *licet et chorda graviore sonas quales canebas cum Titanas fulmine victos videre dei.*

11—16 begründen die Bitte des Dichters an Phoebus; da er nicht in die Zukunft zu schauen vermag, so bittet er den Gott selbst zu kommen und ihm helfend zur Seite zu stehen: du weifst, was die Zukunft bringt, dir verdankt der Augur seine Kenntnis, du lenkst die Lose, durch dich versteht der Seher die Zeichen, unter deiner Leitung gab die Sibylle die Deutungen der Orakelsprüche.

11. Die Hauptarten der Weissagung sind: *auguria, sortes, aruspicina* und die Weissagungen in den *libri Sibyllini.* — Vgl. Tib. (*Lygd.*) III, 4, 47 ff.: *at mihi fatorum leges aevique futuri eventura pater posse videre dedit.* — Bei Horaz c. I, 2, 32 heifst Apollo selbst *augur;* c. s. 61.

13. Zu den Obliegenheiten der *aruspices* gehörte die Eingeweideschau. Herz, Leber und Lunge der Tiere wurden von ihnen auf das Sorgfältigste untersucht und aus ihrer Beschaffenheit auf einen glücklichen oder unglücklichen Erfolg geschlossen.

14. Vgl. Ovid met. XV, 136 f.: *protinus ereptas viventi pectore fibras inspiciunt mentesque deum scrutantur.*

15. *frustrata:* sc. *est.* — *Sibylla:* sc. *Cumana.* Nach der Sage soll diese Sibylle aus Erythrae, einer ionischen Stadt Kleinasiens, nach Cumae übergesiedelt sein, wo sie z. B. dem Aeneas, ehe er in die Unterwelt hinabstieg, weissagte; vgl. Verg. Aen. VI, 77 ff. Von ihr soll die Sammlung der Weissagungen herrühren, die Tarquinius Superbus kaufte. Selbstverständlich konnte Tibull mit Sibylla ohne weitern Zusatz nur die Nationalsibylle der Römer, d. h. die Sibylle von Cumae bezeichnen.

Abdita quae senis fata canit pedibus.
Phoebe, sacras Messalinum sine tangere chartas
Vatis, et ipse precor quid canat illa doce.
Haec dedit Aeneae sortes, postquam ille parentem
Dicitur et raptos sustinuisse lares,
Nec fore credebat Romam, cum maestus ab alto
Ilion ardentes respiceretque deos.
Romulus aeternae nondum formaverat urbis
Moenia, consorti non habitanda Remo,
Sed tum pascebant herbosa Palatia vaccae
Et stabant humiles in Iovis arce casae.
Lacte madens illic suberat Pan ilicis umbrae

16. *senis pedibus:* in Hexametern.

17. 18. Gewähre also auch dem Messalinus ein richtiges Verständnis und lafs ihn die Sprüche der Sibylle, die jetzt seiner Obhut anvertraut werden, richtig deuten.

17. *sacras chartas:* damit sind die sibyllinischen Bücher gemeint.

19—64. Sie (*Sibylla Cumana*) hat einst dem Aeneas, der an die Entstehung Roms nicht glaubte, die Zukunft Roms verkündigt, als auf der Stätte der spätern Stadt noch Herden weideten, und über das Wasser im Kahn der Hirt zu seinem Mädchen fuhr. Auf die Schilderung der örtlichen Verhältnisse v. 23—38 folgt v. 39—64 die Prophezeiung der Sibylle. — Aufser Tibull hat auch Ovid fast. I, 519 ff., Prop. V, 1 ff.; Vergil Aen. VIII, 357 ff. die Vorzeit und den Ursprung Roms dichterisch behandelt.

19. *postquam — sustinuisse dicitur: sustinuit* ist hist. Perf.; als er der Sage nach (*dicitur*) nach Cumae gekommen war und glücklich dorthin mit sich gebracht hatte— —. *raptos:* auf seiner Flucht von Troja nahm er die Laren mit sich; vgl. Verg. Aen. I, 378 f.: *sum pius Aeneas, raptos qui ex hoste Penates classe veho mecum.* Hier bei Tibull und sonst werden die Laren und Penaten mit einander verwechselt.

21. *nec — credebat:* statt eines Relativsatzes *qui cum — respiceret — non credebat* hat der Dichter einen selbständigen Hauptsatz — daher auch das Imperfectum *credebat* — gewählt; dieser schliefst sich natürlich an v. 19: *Aeneae dedit* an: die Sibylle gab ihm, der, als er traurig zurückschaute —, nicht glaubte —, die Orakelsprüche. — *alto:* das hohe Meer.

22. *ardentes:* steht ἀπὸ κοινοῦ, d. h. es ist bei Ilion zu ergänzen *ardentem.*

23—38 schildern die Gegend, in der sich das kommende Rom erheben sollte, zu der Zeit, als die Cumanische Sibylle dem Aeneas die Orakelsprüche gab.

23. *aeternae:* vgl. Verg. Aen. I, 276 ff.: *Romulus excipiet gentem et Mavortia condet moenia Romanosque suo de nomine dicet; his ego nec metas rerum nec tempora pono, imperium sine fine dedi.*

24. *non habitanda Remo:* vgl. Liv. I, 7.

25. Vgl. Ovid fast. I, 243 ff.: *hic ubi nunc Roma est, incaedua silva virebat, tantaque res paucis pascua bubus erat;* Prop. V, 1, 1 ff.

26. *casae:* zu diesen gehörte auch die *casa Romuli,* welche aus Rohr und Schilf verfertigt war (vgl. Ovid fast. I, 199 ff.; III, 183 ff.); wiederholt brannte sie ab, wurde aber immer wieder von neuem auf dem Capitol aufgebaut.

27. Milchopfer werden den ländlichen Gottheiten dargebracht; vgl. Tib. I, 1, 36 (Nr. I), wo die Göttin Pales ein solches Opfer erhält;

Et facta agresti lignea falce Pales,
Pendebatque vagi pastoris in arbore votum,
Garrula silvestri fistula sacra deo,
Fistula, cui semper decrescit arundinis ordo:
Nam calamus cera iungitur usque minor.
At qua Velabri regio patet, ire solebat
Exiguus pulsa per vada linter aqua.
Illa saepe gregis diti placitura magistro
Ad iuvenem festa est vecta puella die,
Cum qua fecundi redierunt munera ruris,
Caseus et niveae candidus agnus ovis.
'Inpiger Aenea, volitantis frater Amoris,
Troica qui profugis sacra vehis ratibus,

vgl. Theokr. id. V, 58: *στασῶ δ' ὀκτὼ μὲν γαυλὼς τῷ Πανὶ γάλακτος.*

28. Ähnlich heifst es bei Properz V, 2, 59 vom Vertumnus: *stipes acernus eram, properanti falce dolatus.*

29. *votum:* hier die dem Silvanus (*silvestri deo*) geweihte Hirtenflöte; vgl. Prop. V, 3, 17: *omnibus heu portis pendent mea noxia vota.*

30. *garrula:* von Menschen schwatzhaft (Tib. I, 5, 26, Nr. III) besonders oft von der Krähe (vgl. Ovid met. II, 547), auch von leblosen Dingen; vgl. Tib. (*Lygd.*) III, 4, 38: *garrula lyra;* hier etwa zu übersetzen mit: trillernd.

31. Vgl. die Schilderung der *fistula* bei Ovid met. VIII, 189 ff.: *nam ponit* (Daedalus) *in ordine pennas, a minima coeptas, longam breviore sequenti, ut clivo crevisse putes. sic rustica quondam fistula disparibus paulatim surgit avenis; tum lino medias et ceris adligat imas.* met. I, 711 ff.; Verg. ecl. II, 36.

33. *Velabri:* das *Velabrum* (Varro leitet den Namen de l. l. V, 7 von *vehere* ab, weil man dort früher auf dem Wasser fuhr) ist eine Niederung zwischen dem kapitolinischen, palatinischen und aventinischen Hügel, genauer zwischen dem *vicus Tuscus* und dem *forum boarium.* Bei ihrer tiefen Lage wurde sie oft vom Tiber überschwemmt; vgl. Ovid fast. VI, 405 f., Prop. V, 9, 5 f.

34. *pulsa aqua:* vgl. Cat. 64, 58: *at iuvenis fugiens pellit vada remis.*

35. *gregis* gehört zu *diti magistro;* gemeint ist der herdenreiche Besitzer, der gleich darauf *iuvenis* genannt wird. — *placitura:* vgl. v. 51, wo es von der *Rea Silvia* gesagt ist.

36. Am Palilienfeste, das am 21. April stattfand.

37. Reich beschenkt von ihrem Geliebten kehrt sie heim.

39. Nachdem der Dichter das Aussehen der Stätte, auf der sich das weltbeherrschende Rom erheben sollte, zur Zeit als die Weissagung erfolgte, geschildert hat, folgt die Weissagung der Cumanischen Sibylle selbst. — Aeneas und Amor waren Söhne der Venus; vgl. Verg. Aen. I, 667 f., wo Venus zu Amor sagt: *frater ut Aeneas pelago tuus omnia circum littora iactetur odiis Iunonis acerbae. inpiger:* unermüdlich, rastlos von Ort zu Ort wandernd; vgl. Hor. c. IV, 8, 30 *inpiger Hercules.* — *volitantis Amoris:* vgl. Lucr. V, 1075: *Amor pinniger.;* Tib. II, 2, 17 (Nr. VII).

40. *Troica sacra:* die Penaten, oder nach v. 20 vielmehr die Laren; vgl. Hor. c. IV, 4, 54; Verg. Aen. I, 68.

Iam tibi Laurentes adsignat Iuppiter agros,
Iam vocat errantes hospita terra lares.
Illic sanctus eris, cum te, veneranda Numici
Vnda deum caelo miserit indigetem.
Ecce super fessas volitat Victoria puppes;
Tandem ad Troianos diva superba venit.
Ecce mihi lucent Rutulis incendia castris:
Iam tibi praedico, barbare Turne, necem.
Ante oculos Laurens castrum murusque Lavini est
Albaque ab Ascanio condita longa duce.
Te quoque iam video, Marti placitura sacerdos
Ilia, Vestales deseruisse focos,
Concubitusque tuos furtim vittasque iacentes
Et cupidi ad ripas arma relicta dei.
Carpite nunc, tauri, de septem montibus herbas,
Dum licet: hic magnae iam locus urbis erit.
Roma, tuum nomen terris fatale regendis,

41. *Laurentes agros:* Aeneas landete in Laurentum, einer Küstenstadt Latiums, die zwischen Ostia und Lavinium lag; hier wurde er von Latinus, dem Könige der Laurenter, freundlich aufgenommen; vgl. Ovid met. XIV, 342; Liv. I, 1, 7.

42. *vocat:* ladet ein. — *hospita terra:* das, nicht ein gastfreundliches Land; er befindet sich bereits in Italien.

43. Der Numicius oder Numicus (jetzt *Rio torto*) ist ein Flüſschen, das südlich von Lavinium in das Meer fällt. Nach der Sage soll Aeneas nach der Schlacht an diesem Flüſschen, in der er die Rutuler und Etrusker besiegte, in ihm verschwunden sein; vgl. Liv. I, 2, 6: *secundum inde proelium Latinis, Aeneae etiam ultimum operum mortalium fuit. situs est, quemcunque eum dici ius fasque est, super Numicum fluvium; Iovem indigetem appellant;* vgl. Ovid met. XIV, 599 ff. — *veneranda:* weil der Fluſsgott Numicius selbst *venerandus* ist.

44. *Indigetem:* der am Numicius verehrte Pater Indiges oder *Deus Indiges* wurde später mit dem troischen Aeneas für identisch gehalten und als *Aeneas Indiges* verehrt; vgl. Dionys. Hal. I, 64. — *caelo:* zum Himmel.

45. Victoria verleiht den von der langen Fahrt ermüdeten Schiffen der Trojaner den Sieg.

47. Ihre Schiffe werden durch Turnus, den König der Rutuler, in Brand gesteckt; vgl. Verg. Aen. IX, 70; XII, 918 ff.; er selbst kommt später durch die Hand des Aeneas um.

49. *Laurens castrum:* vgl. Verg. Aen. X, 635: *Laurentia castra.* Aeneas gründet *Lavinium,* während *Alba Longa* erst nach seinem Tode von seinem Sohne Ascanius erbaut wird.

52. *Ilia* oder *Rea Silvia*: die Tochter des Numitor, die Mutter des Romulus und Remus, wurde durch Amulius gezwungen Vestalin zu werden; als solche gebar sie dem Mars die Zwillinge Romulus und Remus.

53. *furtim:* fast adjektivisch = *furtivos*; häufig wird so *procul* gebraucht; vgl. Hor. sat. I, 6, 51 f.: *dignos assumere, prava ambitione procul.*

56. Vgl. Ovid fast. II, 280: *hic ubi nunc Urbs est, tum locus urbis erat.*

57. *fatale:* das Geschick hat den

Qua sua de caelo prospicit arva Ceres,
Quaque patent ortus et qua fluitantibus undis
Solis anhelantes abluit amnis equos.
Troia quidem tum se mirabitur et sibi dicet
Vos bene tam longa consuluisse via.
Vera cano: sic usque sacras innoxia laurus
Vescar, et aeternum sit mihi virginitas.'
Haec cecinit vates et te sibi, Phoebe, vocavit,
Iactavit fusas et caput ante comas.
Quidquid Amalthea, quidquid Marpessia dixit
Herophile, Phyto Graia quod admonuit,
Quasque Aniena sacras Tiburs per flumina sortes
Portarit sicco pertuleritque sinu

Namen bestimmt für; vgl. Cic. Cat. IV, 2: *P. Lentulus suum nomen inductus a vatibus fatale ad perniciem rei publicae fore putavit.*

60. *amnis:* Oceanus, der auch von Homer ποταμός genannt wird; vgl. Verg. georg. IV, 233: *et Oceani spretos amnis;* Tib. (*Lygd.*) III, 4, 17 f.

61. Troja wird neu erstehen in Rom.

62. *vos:* Aeneas und seine Gefährten.

63. *sic:* von Beteuerungen: so wahr, so gewifs; vgl. Hor. c. I, 3, 1: *sic te diva potens Cypri, sic fratres Helenae — regat.* — *innoxia:* pass., ohne Schaden zu leiden.

64. *vescar laurus sacras:* vor- und nachklassisch, sowie bei Dichtern wird *vesci* auch mit dem Akkusativ verbunden.

65. 66. Dies sang die Sibylle von Cumae von Phoebus begeistert; vgl. Verg. Aen. VI, 77 ff. — *vocare* und *iactare* gehen dem *canere* voran, letzteres enthält aber die Hauptsache.

66. *ante* gehört zu *caput.*

Die Einleitung (67—80) zum zweiten Hauptteil, in dem der Dichter den Phoebus bittet, den Messalinus nur Günstiges aus den sibyllinischen Büchern herauslesen zu lassen, enthält folgenden Gedanken: Was die anderen Sibyllen weissagten — sie verkündigten schreckliche Wunderzeichen, Erscheinung eines Kometen am Himmel, Steinregen, Waffengetöse, Sonnenverfinsterung u. s. w.; — diese Weissagungen, die Unglück verkündigten, gehören einer vergangenen Zeit an; versenke, milde gesinnt, Apollo derartige Prodigien in das tobende Meer.

67. *Amaltheā:* Name einer Sibylle, die manchmal auch der Cumanischen gleichgestellt wurde. Die Länge der letzten Silbe findet sich auch bei Ovid fast. V, 115. — *Marpessia:* Marpessus ist eine Stadt bei Troja am Ida-Gebirge.

68. *Phyto,* die im Gegensatze zur troischen *Herophile* als *Graia* bezeichnet wird, gehört nach Samos.

69. Die Konstruktion ist: *quidquid Amalthea — dixit — admonuit, quidquid sacrae sortes admonuerunt, quas Aniena Tiburs portarit — haec fuerant olim* (v. 79). — *Aniena:* gemeint ist *Albunea,* die zu Tibur als weissagende Göttin verehrt wurde; sie wohnte in einer Grotte, durch die der *Anio* strömte; vgl. Verg. Aen. VII, 79 ff.: *at rex — lucos sub alta consulit Albunea, nemorum quae maxima sacro fonte sonat saevamque exhalat opaca mephitim;* Hor. c. I, 7, 12.

70. *portarit pertuleritque:* getragen und gebracht haben mag; die Konjunktive drücken die überlieferte Ansicht aus.

(Hae fore dixerunt belli mala signa cometen,
  Multus ut in terras deplueretque lapis:
Atque tubas atque arma ferunt strepitantia caelo
  Audita et lucos praecinuisse fugam,
Ipsum etiam Solem defectum lumine vidit
  Iungere pallentes nubilus annus equos
Et simulacra deum lacrimas fudisse tepentes
  Fataque vocales praemonuisse boves),
Haec fuerant olim: sed tu iam mitis, Apollo,
  Prodigia indomitis merge sub aequoribus,
Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis,
  Omine quo felix et sacer annus erit.
Laurus ubi bona signa dedit, gaudete coloni:
  Distendet spicis horrea plena Ceres,
Oblitus et musto feriet pede rusticus uvas,
  Dolia dum magni deficiantque lacus.

71. Das Erscheinen eines Kometen deutete, wie man glaubte, Krieg an. Tibull spielt hier offenbar auf die Vorzeichen an, die der Ermordung Caesars vorausgingen (vgl. Ovid met. XV, 783 ff.) und auf die Unglückszeichen, die ihr folgten (vgl. Verg. georg. I, 466 ff.).

72. *deplueretque:* über die Stellung des *que*, das hier sogar dem fünften Worte angehängt ist, vgl. Tib. I, 3, 38 (Nr. III).

74. *lucos:* = Stimmen, die sich aus den Hainen vernehmen liefsen, verkündigten Niederlage und Flucht röm. Heere; vgl. Verg. georg. I, 476 f.: *vox quoque per lucos vulgo exaudita silentis ingens.* Bekannt ist der Entscheid des Kampfes der Römer und Etrusker bei Liv. II, 7, 2: *silentio proximae noctis ex silvia Arsia ingentem editam vocem; Silvani vocem eam creditam.*

75. Vgl. die Angabe des Plinius n. h. II, 30 (98): *fiunt prodigiosi et longiores solis defectus, qualis occiso dictatore Caesare et Antoniano bello, totius paene anno pallore continuo.* — Die vv. 75. 76 stehen gewissermafsen parenthetisch, die Infinitive *fudisse* und *praemonuisse* hängen wieder von *ferunt* v. 73 ab.

78. *vocales:* mit menschlicher Stimme; solches Prodigium wird z. B. erwähnt von Livius 35, 21, 4: *et quod maxime terrebat, consulis Cn. Domitii bovem locutum 'Roma, cave tibi.'*

80. Alles Unangenehme, von dem man sich befreien will, wünscht man in das Meer zu versenken oder in die Winde zu streuen; vgl. Tib. IV, 4, 8 (Nr. X).

81—104. Zweiter Hauptteil: Mögen solche Prodigien nie wieder eintreten; möge dem neuernannten Priester Messalinus nur Günstiges aus den sibyllinischen Büchern herauszulesen vergönnt sein und nur glückliche Zeichen die Opfer begleiten. Im folgenden schildert der Dichter die friedliche und glückliche Zeit, die dann herrschen wird.

81. Lautes Knistern der Lorbeerblätter deutete bei den Opfern und Beschwörungen auf guten Erfolg; darum bestrich man sie noch mit Erdpech; vgl. Verg. ecl. 8, 81: *sparge molam et fragiles incende bitumine laurus.*

84. *distendet — plena:* vollfüllen, vollpfropfen; vgl. Verg. georg. IV, 163 f.: *aliae (apes) — liquido distendunt nectare cellas.*

86. *lacus:* Kufen zum Keltern der Trauben, die mit den Füfsen ausgeprefst wurden; vgl. Tib. I, 1, 10 (Nr. I).

At madidus Baccho sua festa Palilia pastor
Concinet (a stabulis tunc procul este lupi):
Ille levis stipulae solemnis potus acervos
Accendet, flammas transilietque sacras.
Et fetus matrona dabit, natusque parenti
Oscula conprensis auribus eripiet,
Nec taedebit avum parvo advigilare nepoti
Balbaque cum puero dicere verba senem.
Tunc operata deo pubes discumbet in herba,
Arboris antiquae qua levis umbra cadit,
Aut e veste sua tendent umbracula sertis
Vincta, coronatus stabit et ante calix.
At sibi quisque dapes et festas extruet alte
Caespitibus mensas caespitibusque torum.
Ingeret hic potus iuvenis maledicta puellae,
Post modo quae votis inrita facta velit:
Nam ferus ille suae plorabit sobrius idem
Et se iurabit mente fuisse mala.
Pace tua pereant arcus pereantque sagittae,

87. *Baccho:* metonymisch, wie oft, für *vino.* — *Palilia:* vgl. Tib. I, 1, 36 (Nr. I).

88. *concinet:* = *celebrabit concinendo* mit leichter Verschiebung der Bedeutung; vgl. Hor. c. IV, 2, 41: *concinet laetosque dies.*

89. Vgl. zu diesem Gebrauche Ovid fast. IV, 781 f.: *moxque per ardentes stipulae crepitantis acervos traicias celeri strenua membra pede.* Man sieht, dafs es bei diesen Festen recht vergnügt zuging. Vergleichen damit läfst sich die Sitte der Osterfeuer in Deutschland.

91. Es ist dieses der sogenannte Henkelkufs, bei dem der Küssende den andern an den Ohren wie an Henkeln fafste; vgl. Theokr. id. V, 132 f.: *οὐκ ἔραμ' Ἀλκίππας, ὅτι με πρᾶν οὐκ ἐφίλησε τῶν ὤτων καθελοῖσ', ὅκα οἱ τὰν φάσσαν ἔδωκα.*

93. Der alte Grofsvater bleibt inzwischen im Hause und sorgt für die kleinen Enkelkinder.

94. Vgl. Hor. ep. I, 20, 18: *balba senectus.*

95. *tunc:* knüpft an v. 90 an. — *operata:* vgl. Tib. II, 1, 9 (Nr. VI).

96. *levis umbra:* sehr bezeichnend von dem leichten Schatten des Laubes im Gegensatz zu *umbra densa* oder *spissa;* vgl. z. B. Verg. Aen. II, 621: *spissis noctis se condidit umbris,* Hor. c. I, 7, 20 f.: *densa tenebit Tiburis umbra;* dagegen Ovid met. V, 336: *nemorisque levi consedit in umbra.*

98. Die Mischkrüge und Becher werden nach römischer Sitte mit Laub und Blumen umkränzt; vgl. Verg. Aen. I, 724; III, 525; georg. II, 528.

99. *festas:* ist ἀπὸ κοινοῦ auch zu *dapes* zu denken.

100. Die Rasenstücke selbst bildeten das Polster; vgl. Ovid met. X, 556: *datque torum caespes.*

101. *ingeret: ingerere* schleudern, ausstofsen; wir sagen ähnlich: einen mit einer Flut von Schmähworten überschütten; vgl. Hor. sat. I, 5, 11.

104. *mente fuisse mala:* formelhafter Ausdruck, mit dem der Beleidiger um Entschuldigung bittet; vgl. Cat. 40, 1 f.: *quaenam te mala mens, miselle Ravide, agit praecipitem in meos iambos?*

105—122. Die geschilderten Liebesscherze des Jünglings und des Mädchens erinnern den Dichter an seine eigne Liebe; Liebe bringt

Phoebe, modo in terris erret inermis Amor.
Ars bona: sed postquam sumpsit sibi tela Cupido,
Heu heu quam multis ars dedit illa malum!
Et mihi praecipue. iaceo cum saucius annum
Et faveo morbo, cum iuvat ipse dolor,
Vsque cano Nemesim, sine qua versus mihi nullus
Verba potest iustos aut reperire pedes.
At tu (nam divum servat tutela poetas),
Praemoneo, vati parce, puella, sacro,
Vt Messalinum celebrem, cum praemia belli
Ante suos currus oppida victa feret,
Ipse gerens lauros, lauro devinctus agresti
Miles 'io' magna voce 'triumphe' canet.
Tum Messalla meus pia det spectacula turbae
Et plaudat curru praetereunte pater.
Adnue: sic tibi sint intonsi, Phoebe, capilli,
Sic tua perpetuo sit tibi casta soror.

viel Unheil; so geht es auch ihm; seine Liebe zur Nemesis läfst ihn nicht die rechten Worte finden, nicht richtige Verse bauen; doch soll sie es nicht zum äufsersten treiben, sondern eingedenk sein, dafs die Dichter im Schutze der Götter stehen, damit er einst den kommenden Triumph des Messalinus feiern könne. Das Gedicht schliefst mit der Bitte an Phoebus, dafs er den vorausverkündigten Triumph so sicher eintreten lassen möge, wie er die Prophezeiung der Cumanischen Sibylle hat in Erfüllung gehen lassen.

105. *pace tua:* mit gütiger Erlaubnis, ein auch in Prosa häufiger Ausdruck; vgl. Cic. Tusc. disp. V, 12; de orat. I, 76; hier ist die Bitte um Entschuldigung um so notwendiger, als Apollo selbst Köcher und Bogen trägt.

108. *malum dare:* ist ebenfalls ein formelhafter Ausdruck.

111. Vgl. Einleitung S. 3 f.

112. *iustos:* steht *ἀπὸ κοινοῦ.*

115. Um den Messalinus feiern zu können, wenn er einen Triumph davonträgt, mufs der Dichter leben, aber die Grausamkeit der Nemesis verkürzt ihm sein Leben. Der Dichter verkündigt gewissermafsen Messalinus seinen einstigen Triumph; er erhielt die *ornamenta triumphalia* im Jahre 6 n. Chr., nach dem Feldzuge gegen Illyrien; sein Vater Messalla, sowie der Dichter selbst, war damals bereits tot.

116. *oppida victa:* die Bilder der eroberten Städte wurden beim Triumphe vorangetragen.

118. Vgl. Hor. c. IV, 2, 49 ff.: *teque dum procedis, 'io triumphe non semel dicemus, 'io triumphe' civitas omnis.*

120. Vgl. die Nachahmung von Ovid ep. ex P. II, 1, 57 ff.: *te quoque victorem Tarpeias scandere in arces laeta coronatis Roma videbit equis. Maturosque pater nati spectabit honores, gaudia percipiens, quae dedit ipse suis.*

121. Vgl. Hor. c. I, 21, 2: *intonsum, pueri, dicite Cynthium.* — In ähnlicher Weise, wie die Verkündigung der Sibylle v. 63 f. mit *sic* schliefst, schliefst auch das ganze Gedicht: wie sich jene dem Aeneas gegebene Verkündigung der Sibylle bewahrheitet hat, so wahr lafs auch meine Verkündigung von dem Triumphe des Messalinus sein.

Nr. IX (IV, 2).

Sulpicia est tibi culta tuis, Mars magne, kalendis:
Spectatum e caelo, si sapis, ipse veni.
Hoc Venus ignoscet; at tu, violente, caveto
Ne tibi miranti turpiter arma cadant.
Illius ex oculis, cum vult exurere divos,
Accendit geminas lampadas acer Amor.
Illam, quidquid agit, quoquo vestigia movit,
Conponit furtim subsequiturque Decor.
Seu solvit crines, fusis decet esse capillis;
Seu compsit, comptis est veneranda comis.
Vrit, seu Tyria voluit procedere palla;

Nr. IX (IV, 2).

IX. Das vorliegende Gedicht ist ein Begleitschreiben des Cerinthus oder Cornutus, wie er vielleicht mit seinem wahren Namen hiefs, zu einem Neujahrsgeschenk, das er seiner Geliebten, der Sulpicia, macht. Über ihre Person vgl. Einleitung S. 4. Nach dem neuen, durch C. Julius Caesar in seiner Eigenschaft als *pontifex maximus* eingeführten Kalender begann seit dem Jahre 46 das Jahr am 1. Januar; mit diesem Tage pflegten seit 153 die Konsuln ihr neues Amt anzutreten; bis dahin war der 1. März der Neujahrstag der Römer. An diesem Tage war es üblich, sich Geschenke zu schicken.

1—4. Tibull schildert die Anmut der Sulpicia, die so grofs ist, dafs Mars aus dem Himmel herabkommen soll, um sie zu schauen.

1. *tibi:* für dich; vgl. Tib. IV, 6, 3 (Nr. XI): *tibi se laetissima compsit;* Hor. c. I, 5, 4: *cui flavam religas comam.*

2. *ipse veni:* vgl. Tib. II, 5, 5 (Nr. VIII).

3. *ignoscet:* wegen der grofsen Schönheit der Sulpicia wird selbst Venus, die Geliebte des Mars, dieses entschuldigen; ähnlich Prop. III, 28[a], 33: *hoc tibi vel poterit coniux ignoscere Iuno.* — Die letzte Silbe in *ignoscet* ist vor der Cäsur verlängert; vgl. Tib. I, 10, 13 (Nr. V). — *violente:* ähnlich Ovid epist. ex P. IV, 6, 35: *hostibus eveniat quam sis violentus in armis.*

5—20. Lob der Schönheit der Sulpicia.

6. *geminas lampadas:* an jedem Auge eine Fackel; vgl. Prop. II, 3, 14, der die Augen seiner *Cynthia geminae faces* nennt; vgl. Prop. IV, 16, 16: *ipse Amor accensas percutit ante faces.* — *acer Amor:* der feurige Amor; vgl. Tib. II, 6, 15: *acer Amor, fractas utinam tua tela sagittas, si licet extinctas aspiciamque faces.*

7. Der Wechsel der Tempora *agit — movit* erregt keinen Anstofs, da *agit* noch fortdauert, *movit* — die Schritte lenken — bereits vollendet ist.

8. *conponit:* ordnen, ordnend schmücken = *ornare.*

9. Während die Frau innerhalb des Hauses mit losem Haar (vgl. Tib. I, 3, 91 Nr. II) und in weifser Tunica ging, erschien sie aufserhalb mit sorgfältig gestecktem Haar oder in langen Locken und dem faltenreichen Purpurmantel (*palla*). Warum dieser *Tyria* heifst, lehrt v. 16. — *fusis decet esse capillis:* schön ist sie auch mit aufgelöstem Haar.

10. *veneranda:* anbetungswürdig, πότνια; sie wird mit den Göttern zusammengestellt.

11. *urit:* sie entflammt die Herzen.

Vrit, seu nivea candida veste venit.
Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo
Mille habet ornatus, mille decenter habet.
Sola puellarum digna est, cui mollia caris
Vellera det sucis bis madefacta Tyros,
Possideatque, metit quidquid bene olentibus arvis
Cultor odoratae dives Arabs segetis
Et quascumque niger rubro de litore gemmas
Proximus eois colligit Indus aquis.
Hanc vos, Pierides, festis cantate kalendis,
Et testudinea Phoebe superbe lyra:
Hoc solemne sacrum multos haec sumet in annos:
Dignior est vestro nulla puella choro.

13. *Vertumnus* (von *vertere*) ist der Gott der Wandelungen, besonders der Veränderungen, denen die Früchte bis zu ihrer Reife unterworfen sind; man feierte ihm zu Ehren im Herbste die Vertumnalien; vgl. Prop. V, 2, 1 ff.: *quid miraris meas tot in uno corpore formas? accipe Vertumni signa paterna dei;* v. 21 f.: *opportuna mea est cunctis natura figuris: in quamcunque voles, verte, decorus ero.* Ovid met. XIV, 642 ff.; Hor. sat. II, 7, 14. — *felix,* weil er der Gott des Früchte bringenden Herbstes ist; vgl. *fecundus, femina.*

14. Ähnlich Ovid am. II, 5, 44: *maesta erat in vultu, maesta decenter erat.*

16. Um eine kräftige Purpurfarbe zu erlangen, färbte man den Stoff zweimal, zuerst in dem noch nicht völlig ausgekochten Purpursafte, sodann in Buccinsaft. Die besten Purpurgewänder dieser Art (*bis tinctae, δίβαφα*) lieferten die tyrischen und lakonischen Färbereien; vgl. Hor. c. II, 16, 35 ff.: *te bis Afro murice tinctae vestiunt lanae;* epod. 12, 21: *muricibus Tyriis iteratae vellera lanae cui properabantur?*

17. *possideatque:* das Subjekt *quae* ist leicht aus *cui* zu ergänzen. — Aus Arabien, das bei Plin. n. h. V, 11, 65 *odorifera* heifst, von Curt. Rufus V, 1, 11 *odorum fertilitate nobilis regio* genannt wird, kam das Harz des Weihrauchbaums; vgl. Tib. II, 2, 3 (Nr. VII).

18. Die Schätze Arabiens waren sprichwörtlich; vgl. Hor. c. I, 29, 1 f.; III, 24, 1 f.

19. *niger:* dunkelfarbig, weil ihn die Sonne stark gebräunt hat; vgl. Prop. V, 3, 10: *ustus et eoa discolor Indus aqua.*

20. Indiens Reichtum an Gold, Edelsteinen und Perlen, die hier mit *gemmae* bezeichnet werden, wird häufig erwähnt, vgl. Tib. II, 2, 15 f. (Nr. VII).

21—24. Noch viele Jahre möge das Neujahrsfest gefeiert werden, und möge Apollo und die Musen das schönste aller Mädchen durch Gesang feiern.

21. *Pierides = Musae,* benannt nach ihrem Wohnsitze, dem Berge Pierus auf der Grenze Macedoniens und Thessaliens; vgl. Hor. IV, 3, 18: *Pieri.*

22. *testudinea lyra:* nach der Sage soll Hermes die Schale einer Schildkröte mit Saiten überspannt und dem Apollo geschenkt haben; so wurde er der Erfinder der Leier; vgl. Hor. c. I, 10, 5 f.: *te (Mercurium) canam — curvaeque lyrae parentem* c. III, 11, 3 ff.: *tuque testudo resonare septem callida nervis;* Prop. V, 6, 31 f.: *non ille attulerat crines in colla solutos aut testudineae carmen inerme lyrae.* — *Phoebe superbe lyra:* ähnlich Tib. IV, 4, 2 (Nr. X): *Phoebe superbe coma.*

23. *haec: Sulpicia.* — *sacrum:* Subst. das Opferfest, häufig mit *solemne* verbunden; vgl. Flor. I, 7

Nr. X (IV, 4).

Huc ades et tenerae morbos expelle puellae,
Huc ades, intonsa Phoebe superbe coma.
Crede mihi, propera, nec te iam, Phoebe, pigebit
Formosae medicas adplicuisse manus.
Effice ne macies pallentes occupet artus,
Neu notet informis pallida membra color,
Et quodcumque mali est et quidquid triste timemus,
In pelagus rapidis evehat amnis aquis.
Sancte, veni, tecumque feras, quicumque sapores
Quicumque et cantus corpora fessa levant:
Neu iuvenem torque, metuit qui fata puellae
Votaque pro domina vix numeranda facit.
Interdum vovet, interdum, quod langueat illa,

(13), 16: *Fabium pontificem ab arce dimisit, qui solemne sacrum — conficeret;* Cic. leg. II, 8, 19: *sacra solemnia obeunto.* Gemeint ist das Opfer, das Sulpicia im Tempel der *Iuno Lucina* am Matronalienfeste, an den *kalendae femineae*, dem 1. März, darbringen wird. — *sumet:* aufnehmen, vornehmen, beginnen; vgl. *bellum sumere.* — *multos in annos: in* bezeichnet die Ausdehnung in einen Zeitraum hinein; vgl. Hor. c. I, 32, 2 f.: *quod et hunc in annum vivat et plures.* — Der Dichter spricht die bestimmte Hoffnung aus, dafs Sulpicia viele Jahre leben wird.

Nr. X (IV, 4).

X. Der Dichter ruft, als Sulpicia erkrankt ist, Phoebus an und bittet ihn, sie genesen zu lassen; zugleich spricht er dem Cerinthus Mut ein; bald werde er mit seiner geretteten Freundin dem Gotte ein Dankfest feiern.

1. *Phoebus Apollo* wird angerufen als der sühnende und heilende Gott; er sendet die Krankheiten, aber er heilt auch die von ihnen Befallenen; somit entspricht er dem *Ἀπόλλων ἀλεξίκακος, ἐπικούριος, ἀποτρόπαιος.* Tib. II, 3, 13: *nec potuit* (Apollo) *curas sanare salubribus herbis.* — *huc ades:* vgl. Tib. I, 7, 49 (Nr. IV).

2. Vgl. Tib. I, 4, 37 f.: *solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa: nam decet intonsus crinis utrumque deum;* Hor. c. I, 21, 2. — *intonsus* = *ἀκερσεκόμης.*

3. *crede mihi:* während Cicero und die anderen Prosaisten die rhythmische Stellung *crede mihi* meistens meiden, findet sie sich bei Dichtern häufig. Der Sinn der Worte *crede mihi, propera* ist: eile, auf meine Versicherung hin, dafs Eile hier not thut.

5. *occupet:* abzehrt; vgl. Hor. c. III, 27, 53: *antequam turpis macies decentes occupet malas.*

8. Dem Flufs- und Meerwasser schrieb man eine reinigende Kraft zu; Krankheit und Schuld werden mit dem Badewasser selbst in das Meer geschüttet. So soll hier der Flufs die Krankheitsstoffe in das Meer tragen; vgl. Hom. Il. I, 314 f.: *οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον.*

9. *sapores:* heilsame Säfte; vgl. Verg. georg. IV, 62: *huc tu iussos adsperge sapores.*

10. *cantus:* Bann- und Zaubersprüche; vgl. Tib. I, 2, 59 f.: *nempe haec eadem se dixit amores cantibus aut herbis solvere posse meos;* I, 8, 19 ff.

Dicit in aeternos aspera verba deos.
15 Pone metum, Cerinthe: deus non laedit amantes.
Tu modo semper ama: salva puella tibi est.
21 Nil opus est fletu: lacrimis erit aptius uti,
22 Si quando fuerit tristior illa tibi.
17 At nunc tota tua est, te solum candida secum
Cogitat, et frustra credula turba sedet.
Phoebe, fave: laus magna tibi tribuetur in uno
20 Corpore servato restituisse duos.
23 Iam celeber, iam laetus eris, cum debita reddet
Certatim sanctis laetus uterque focis.
25 Tunc te felicem dicet pia turba deorum,
Optabunt artes et sibi quisque tuas.

Nr. XI (IV, 6).

Natalis Iuno, sanctos cape turis acervos,
Quos tibi dat tenera docta puella manu.
Tota tibi est hodie, tibi se laetissima compsit,
Staret ut ante tuos conspicienda focos.
Illa quidem ornandi causas tibi, diva, relegat:

14. *aspera verba:* vgl. Tib. I, 3, 51 f. (Nr. II).

22. *tristior:* übelgelaunt, schmollend; vgl. Prop. I, 6, 10 f.: *illa minatur quae solet ingrato tristis amica viro.*

17. *candida:* ohne Falsch, aufrichtig; vgl. Hor. epist. I, 4, 1: *Albi nostrorum sermonum candide iudex.*

18. *turba:* die Schar der Freier.

19. Zum Gedanken vgl. Ovid am. II, 13, 15 f.: *huc adhibe vultus et in una parce duobus;* met. XI, 388: *animasque duas ut servet in una.* Prop. III, 28ᵇ, 41 f.

23. *celeber:* oft betreten, viel besucht, eigentlich von dem Tempel gesagt, dann auch von dem Gotte selbst, also 'gefeiert'; vgl. Tib. II, 1, 83 (Nr. VI). — *laetus:* der Gott wird sich freuen, wenn ihm die Geretteten fröhlich die gelobten Opfer darbringen werden.

Nr. XI (IV, 6).

XI. Der Dichter bittet Iuno, sie möge die Weihrauchspende der Sulpicia (*docta puella*), die sie an ihrem Geburtstage ihr darbringt, gnädig annehmen; für sie, doch auch zugleich für den sie liebenden Jüngling, Cerinthus, hat sie sich geputzt; sie möge auch, so bittet der Dichter weiter, dafür sorgen, daſs die Verliebten vereinigt werden. Das Gedicht schlieſst mit dem Wunsche, daſs der Geliebte ihr treu bleiben möge.

1—6. Juno möge gnädig die Geschenke des Mädchens annehmen.

1. Wie jeder Mann seinen Genius hat (vgl. Tib. I, 7, 49 (Nr. IV), so jedes Mädchen und jede Frau ihre Iuno; ihr opferte sie an ihrem Geburtstage, bei ihr schwur sie u. s. w.; vgl. Tib. (*Lygd.*) III, 6, 47 f.: *etsi perque suos fallax iuravit ocellos Iunonemque suam.*

2. *docta puella:* Sulpicia führt das Beiwort *docta,* da sie ein Mädchen ist, das die Poesie liebt und übt; so heiſst auch Perilla bei Ovid trist. III, 7, 31: *doctissima,* so Cynthia bei Prop. I, 7, 11 und III, 13ᵃ, 11 *docta.*

Est tamen, occulte cui placuisse velit.
At tu, sancta, fave, neu quis divellat amantes,
Sed iuveni quaeso mutua vincla para.
Sic bene conpones: ullae non ille puellae
Servire aut cuiquam dignior illa viro.
Nec possit cupidos vigilans deprendere custos,
Fallendique vias mille ministret Amor.
Adnue purpureaque veni perlucida palla:
Ter tibi fit libo, ter, dea casta, mero.
Praecipit et natae mater studiosa quod optet:
Illa aliud tacita, iam sua, mente rogat.
Vritur, ut celeres urunt altaria flammae,
Nec, liceat quamvis, sana fuisse velit.
Sit iuveni grata, et veniet cum proximus annus,
Hic idem votis iam vetus adsit amor.

Nr. XII (IV, 13).

Nulla tuum nobis subducet femina lectum:

7—12. *Iuno* möge bewirken, dafs ein festes Band der Liebe beide umschlinge, und die Liebenden zusammenführen.

8. *mutua vincla:* die Liebe soll eine gegenseitige sein.

9. *sic:* wenn dieses der Fall sein wird, dann —; Umgekehrt spricht Hor. c. I, 33, 10 ff. davon, dafs Venus ungleiche Paare zusammenführt: *sic visum Veneri, cui placet inpares formas atque animos sub iuga aenea saevo mittere cum ioco.* — *ullae:* statt *ulli;* vgl. Prop. I, 20, 35: *nullae debita curae.*

13—20. Unter nochmaliger Anrufung der Iuno bittet der Dichter, sie möge die Bitte gewähren.

13. *perlucida:* bezieht sich auf die Kleidung; gemeint sind die florartig gewebten Seidengewänder, wie sie auf der Insel Kos verfertigt wurden; sie schmiegten sich dem Körper an und liefsen selbst die Haut durchschimmern (*εἵματα διαφανῆ*).

14. *fit* = *sacrificatur: facere* (opfern) *aliqua re, θύειν τινί.*

15. *optet:* die Mutter lehrt die Tochter, was sie sich wünschen soll, natürlich einen Freier, da sie ja nicht weifs, dafs Sulpicia bereits in den Banden der Liebe liegt.

16. *iam sua:* wer seinem Herzen oder seinem Kopfe folgt, also selbständig handelt, heifst *suus;* so heifst hier Sulpicia, die ihre Wahl schon getroffen hat, *sua.*

18. Und das Mädchen möchte auch gar nicht, selbst wenn es ihr noch möglich wäre, nicht verliebt (= *sana*) sein.

19. In ihrer glühenden Liebe möge sie dem Jüngling angenehm sein.

20. *votis:* natürlich dat. zu *adsit;* möge dieselbe dann schon alte, d. h. erstarkte Liebe ihre Wünsche leiten.

Nr. XII (IV, 13).

XII. Nur wenige Gedichte der römischen Dichter preisen in so schönen, tief empfundenen Worten die Macht der Liebe, wie dieses. — Der Dichter schwört seiner Geliebten die Treue, die er auch von ihr erwartet; kein anderes Mädchen gefällt ihm in Rom, selbst ein von dem Himmel gesendetes würde keine Gegenliebe finden; sie ist ihm eine Leuchte in der Nacht,

Hoc primum iuncta est foedere nostra Venus.
Tu mihi sola places, nec iam te praeter in urbe
Formosa est oculis ulla puella meis.
Atque utinam posses uni mihi bella videri!
Displiceas aliis: sic ego tutus ero.
Nil opus invidia est, procul absit gloria vulgi:
Qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu.
Sic ego secretis possum bene vivere silvis,
Qua nulla humano sit via trita pede.
Tu mihi curarum requies, tu nocte vel atra
Lumen, et in solis tu mihi turba locis.
Nunc licet e caelo mittatur amica Tibullo,
Mittetur frustra, deficietque Venus.
Haec tibi sancta tuae Iunonis numina iuro,
Quae sola ante alios est tibi magna deos.

sie ihm die ganze Welt. Sowie er aber den Schwur geleistet hat, erwacht in ihm die Furcht, es könnte seine grofse Hingebung ihm von seiner Geliebten übel gelohnt werden, und er nennt sich thöricht, dafs er sich ihr ganz in die Hände gegeben hat.

1—16. Der Dichter schwört seiner Geliebten ewige Treue.

1. *subducet:* in der Präposition *sub* liegt hier, wie oft, der Begriff des Heimlichen, also da *lectus* so viel ist wie *amor:* einen der Liebe abtrünnig machen; Prop. I, 8, 45: *nec mihi rivalis certos subducit amores;* vgl. ὑποκλέπτεσθαι τὰς εὐνάς Soph. Elektr. 114.

2. *iuncta Venus: iungere Venerem = iungere amorem;* vgl. Tib. I, 1, 69 (Nr. I); I, 9, 75 f.: *hunc ego credam cum trucibus Venerem iungere posse feris.*

3. Ebenso Prop. II, 7, 19: *tu mihi sola places: placeam tibi, Cynthia, solus;* Ovid a. a. I, 42: *elige cui dicas: tu mihi sola places.*

7. Der Sinn ist: nicht bedarf es des Neides der Nebenbuhler, nicht braucht das Volk dich zu rühmen.

8. *in tacito gaudeat sinu:* im Stillen; eigentlich bedeutet es: sich freuen, indem man sein Antlitz im Bausche der Toga versteckt; vgl. Prop. III, 25, 29 f.: *tu tamen interea — in tacito cohibe gaudia clausa sinu;* Cic. Tusc. disp. III, 51; Senec. epist. 105: *sic vero invidiam effugies, si te non ingesseris oculis, si bona tua non iactaveris, si scieris in sinu gaudere;* Hom. Od. VIII, 83 ff.

9. *sic:* so, nämlich wenn mich niemand beneidet, kann ich in der Wildnis glücklich sein.

11. *requies:* Erholung, Trost; vgl. Verg. Aen. IX, 481 f.: *tune ille, senectae sera meae requies, potuisti linquere solam;* XII, 57. Diese herrlichen Worte, die der Dichter hier von der Geliebten gebraucht, sind wohl in freier Weise nachgeahmt jenen bekannten Worten der Andromache an Hektor Hom. Il. VI, 429 f., die Prop. I, 11, 23 f. also wiedergiebt: *tu mihi sola domus, tu, Cynthia, sola parentes, omnia tu nostrae tempora laetitiae.*

13. Vgl. Tib. I, 3, 90 (Nr. II).

15. *numina iuro: iurare* mit dem Acc. statt *iurare per* findet sich auch in Prosa; vgl. Cic. ad fam. VII, 12, 2. — *quo modo autem tibi placebit Iovem Lapidem iurare?* Verg. Aen. VI, 324; XII, 197. — *Iunonis:* vgl. Tib. IV, 6, 1 (Nr. XI).

17—24. Der Dichter giebt der Furcht Ausdruck, dafs das Mädchen im Vertrauen auf den Eid nunmehr den Geliebten quälen wird; trotzdem wird dieser ihrem Dienste treu bleiben.

Quid facio demens? heu heu mea pignora cedo.
Iuravi stulte: proderat iste timor.
Nunc tu fortis eris, nunc tu me audacius ures:
Hoc peperit misero garrula lingua malum.
Iam faciam quodcumque voles, tuus usque manebo,
Nec fugiam notae servitium dominae,
Sed Veneris sanctae considam vinctus ad aras.
Haec notat iniustos supplicibusque favet.

17. *pignora cedo:* das Unterpfand, das er der Geliebten abtritt, ist die Furcht (*iste timor*), die sie bisher hatte, sie könnte den Geliebten verlieren.

20. Seine geschwätzige Zunge, die unbesonnen den Eid geleistet hat, hat ihn ganz in ihre Hand gegeben, darum bleibt ihm, wenn sie ihn gar zu hart behandelt, nichts anders übrig, als an den Altar der Venus zu fliehen.

23. Vgl. Eurip. Suppl. 267: *ἔχει γὰρ καταφυγὴν θὴρ μὲν πέτραν, δοῦλος δὲ βωμοὺς θεῶν*; Liv. 27, 17: *ad deos quoque confugere supplices, qui nequeant hominum vim atque iniurias pati.*

24. *notat:* strafen, züchtigen; vgl. Hor. c. III, 26, 11f.: *regina* (Venus) *sublimi flagello tange Chloen semel arrogantem;* vgl. Tib. I, 4, 71 f.: *blanditiis vult esse locum Venus ipsa: querellis supplicibus, miseris fletibus illa favet.*

Anhang.

Einleitung zum Tibull: a) O. F. Gruppe, die röm. Elegie. I. Bd. Leipzig. 1838, II. Bd. Leipzig 1839 (rec. von W. A. B. Hertzberg, Hallische Jahrb. 1839. II, 1009—1040). b) K. Lachmann, Kleinere Schriften, herausgegeb. v. J. Vahlen. Berlin. 1876. II, 102—160. c) E. Bährens, Tibullische Blätter. Jena. 1876. d) M. Haupt, Opusc. III, 205 ff. Leipzig. 1876. e) Chr. Belger, M. Haupt. Berlin. 1879, 260 f. f) Th. Birt, das antike Buchwesen. Berlin. 1882, 426 ff. g) Alfr. Biese, die Entwicklung des Naturgefühls bei den Römern. Bd. II. Kiel. 1884, 88 ff. h) F. Leo, über einige Elegieen Tibulls. Philol. Untersuchungen, herausgeg. v. A. Kiessling und U. v. Wilamowitz-Moellendorf. 1881. II, 1—44. i) R. Schultz, Quaestiones in Tib. libr. I chronologicae. Fürstenwalde. 1887. k) W. S. Teuffel, Studien und Charakteristiken. Leipzig. 2. A. 1889, 465—509. l) P. Schwarz, Tibull als Schulschriftsteller. Progr. Salzwedel. 1888. m) R. Ullrich, Studia Tibulliana. Berlin. 1889. n) Derselbe, de libri II. Tibulliani statu integro et compositione, Fleck. Jahrb. Supplem. 17 (1890) 383—472. o) O. Ribbeck, Geschichte der röm. Dichtung. II. 1889, 185 ff.

1) Lachmann, Kl. Schr. II, 102. — 2) Ribbeck, Gesch. d. r. Dichtg. II, 183 ff. — 3) Lachmann ed. Propert. praef. 26; Kl. Schr. 154. — 4) Ullrich, Stud. Tib. 27 ff. — 5) Ribbeck, Gesch. d. r. D. II, 364. Das Epigramm lautet:

Te quoque Vergilio comitem non aequa, Tibulle,
Mors iuvenem campos misit ad Elysios,
Ne foret, aut elegis molles qui fleret amores
Aut caneret forti regia bella pede.

6) Bährens Tib. Bl. 7—11 bestreitet, daſs der von Horaz c. I, 33 und epist. I, 4 genannte Albius der Dichter Tibull ist. Vgl. dagegen R. Richter, Burs. Jahr. X (1879) 285 ff.; Grasberger, Fl. J. 1882, 838 ff. — 7) Vgl. die Vita Tibulli; Bährens, Tib. Bl. 4 ff. — 8) Ribbeck, Gesch. d. r. D. II, 11; Bährens, Tib. Bl. 49 ff.; H. Schulz, de M. V. Messallae aetate. Stettin. 1886. — 9) R. Schultz, Quaest. chronol. 7 ff. — 10) Tib. I 3; Ullrich, Stud. Tib. 14 ff. — 11) Tib. I, 7, 9; R. Schultz, Quaest. chron. 11 ff. — 12) Bährens, Tib. Bl. 11 ff.; Hankel, Ritschls Act. soc. phil. Lips. V, 82 ff.; R. Schultz, Quaest. chron. 7 ff.; Mommsen, res gest. div. Aug. 1865, 71; Ullrich, Stud. Tib. 27 f. — 13) J. H. Voss in Tib.-Übersetzg. II, 5, 9 f. S. 202; dagegen Dissen und Lachmann Kl. Schr. II, 157; Wisser, über Tibull II, 5. Eutin. 1874, 5 A. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1878, 345. — 14) Hertzberg, Hall. Jahrb. 1839, 1009 ff. — 15) Bährens, Tib. Bl. 36 ff. Hiller, Hermes 18 (1883) 352 ff. — 16) Apul. apol. 10 p. 279: eadem opera accusent — Tibullum, quod ei sit Plania in animo, Delia in versu. — 17) Ovid trist. II, 427; Bentley zu Hor. c. II, 12, 13. — 18) Bährens, Tib. Bl. 16 ff.; Ribbeck, Rh. Mus. 32 (1877)

445 ff.; Götz, Rh. Mus. 33 (1878) 145 ff. — 19) Lachmann, Kl. Schr. II 151; Haupt, Opusc. III, 37; Leo 19 ff.; Bährens, Tib. Bl. 66 ff.; O. Richter, Rh. Mus. 25 (1870) 518 ff.; Ullrich, Stud. Tib. 13 ff. — 20) Ullrich, Stud. Tib. 27 f. — 21) Gruppe, röm. Elegie 65 ff.; Bährens, Tib. Bl. 7 ff.; Schanz, röm. Litteraturgeschichte II, 107; Belling, Prolegomena zu Tib. 1893, 93 f.; dagegen: Ullrich, Stud. Tib. 29 ff.; Fleck. Jahrb. Suppl. 17, 469 ff.; vgl. Magnus, Berl. phil. Woch. X, 598 ff. — 22) H. Alb. Dietrich, de Tib. amoribus sive de Delia et Nemesi. Marb. 1844. — 23) Ullrich, Stud. Tib. 46 ff. — 24) Derselbe, Stud. Tib. 27 f. Hiller, Hermes 18 (1883) 353. — 25) Bährens, Tib. Bl. 37 ff.; L. Bolle, de Lygdami carminibus. Detmold. 1873; Lierse, über die Unechtheit des III. Tib.-Buches. Bromberg. 1875; Kleemann, de libri III carminibus. Strafsburg. 1876. — 26) Teuffel, Studien 474 ff.; Hankel, Act. soc. phil. Lips. V, 79 ff.; R. Richter, Burs. Jahrb. X, 281 f.; Hartung, de panegyrico. Halle. 1880; Ullrich, Stud. Tib. 22 ff. — 27) Gruppe r. E. 27 ff.; Lachmann, Kl. Schr. II, 150; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 469. — 28) Gruppe 47 ff.; Teuffel, Stud. 487 ff.; C. Prien, Fl. J. 1861, 149 ff.; Zingerle, Kl. ph. Abh. I 22 ff.; II, 45 ff.; Bährens, Tib. Bl. 42 ff.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 451 ff.; Ehwald, phil. Anz. 15 (1885) 593; Knappe, de Tib. libr. IV. eleg. Duderstadt. 1880; R. Richter, de IV. libri elegiis Dresd.-Neustadt. 1875. — 29) Bährens, Tib. Bl. 46 ff.; J. P. Postgate, of the genuineness of Tib. IV, 13; Magnus, Burs. Jahr. 51, 359 ff. — 30) Velleius II, 36, 3: Tibullusque et Naso, perfectissimi in forma operis sui. — 31) Quintilian X, 1, 93: elegia quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus. — 32) Haupt, Op. III, 205 ff. — 33) Fr. Haase, disputatio de tribus Tib. locis transpositione emendandis. Bresl. ind. lect. aest. 1855; Jahrb. f. w. Kritik. 1837, 40 f.; Gruppe, röm. Elegie I; Ribbeck, de Tib. elegia I. Kiel 1867; H. Bubendey, Quaest. Tib. Bonn. 1864; Derselbe, die Symmetrie d. r. Elegie. Hamburg. 1876; W. Wisser, Quaest. Tib. Leipz. 1869; Eberz, Fl. J. 99 (1869) 331 ff.; C. Prien, die Symmetrie und Responsion d. r. Elegie. Lübeck. 1867 und Fl. J. 101 (1870) 689 ff.; H. Groth, Quaest. Tib. Halle. 1872; H. Fritzsche, Quaest. Tib. Halle. 1875; Fr. Riemann, de compositione strophica carm. Tib. Koburg. 1878. — 34) Haupt, Op. III, 30 ff.; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. d. W. Berl. 1878, 343 ff.; Leo, phil. Untersuchung. II (1881) 1 ff.; Ullrich, Fl. Jahrb. Suppl. 17, 386 ff.; Karsten, Mnemosyne 15 (1887) 211 ff.; 305 ff.; 16 (1888) 39 ff. — 35) Leo 26 ff.; Magnus, Burs. Jahrb. 51, 307 ff.; A. Kiessling zu Hor. c. I 30.

Ausgaben: 1) Broukhusius, Albii Tibulli — quae exstant. Amsterdam. 1708. — 2) Jo. Ant. Vulpius, Alb. Tibullus. Padua. 1749. — 3) Chr. G. Heyne, Alb. Tib. carmina. 3. A. Leipzig. 1798. — 4) J. H. Voss, Alb. Tib. und Lygdamus. Heidelberg. 1811. — 5) Imm. G. Huschke, Alb. Tib. carm. tom. I. II. Leipz. 1819. — 6) C. Lachmann, Tib. libr. IV. Berlin. 1829. — 7) L. Dissen, Alb. Tib. carm. Göttingen. 1835. — 8) A. Rossbach, Alb. Tib. carm. libr. IV. Leipz. 1864. — 9) M. Haupt, Cat. Tib. Prop. carm. ed. III. Leipz. 1868. — 10) Aem. Bährens, Alb. Tib. elegiarum libri II. Leipz. 1878. — 11) L. Müller, Cat. Tib. Prop. carm. Leipz. 1880. — 12) Haupt-Vahlen. Cat. Tib. Prop. carm. ed. V. Leipz. 1885. — 13) E. Hiller, Alb. Tib. Elegiae. Leipz. 1885.

Anthologien: 1) F. C. Chr. Bach, Geist d. röm. Elegie. Gotha. 1823. — 2) Fr. Jacobs, Blumenlese d. röm. Dichter. Jena. 1826. — 3) B. Volz, die röm. Elegie. Leipz. 1870; 2. A. 1876. — 4) M. Seyffert, Lesestücke aus griech. und lat. Schriftstellern. 5. A. Leipz. 1876. — 5) Sam. Brandt, eclogae poet. lat. Leipz. 1881. — 6) K. P. Schulze, Röm. Elegiker. Berl.

1876; 3. A. 1890. — 7) K. Jacoby, Anthologie aus d. Elegikern d. Römer. II. Leipz. 1882. — 8) H. Bender, Anthologie aus röm. Dichtern. Tübingen. 1884. — 9) P. Jonas Meier, Ausgewählte Elegieen des Alb. Tib. Braunschweig. 1889. — 10) Alfr. Biese, Röm. Elegiker in Auswahl. Leipz. 1890. — 11) K. Peters, Anthologie aus den röm. Elegikern. II. Gotha. 1891.

Übersetzungen: 1) J. H. Voss, Alb. Tibullus und Lygdamus, übersetzt und erklärt. Tübingen. 1810. — 2) E. F. Leopold, c. I 1—3. Jahns Archiv 8 (1842) 153—160. — 3) W. S. Teuffel, Gedichte im Versmafs der Urschrift. Stuttgart. 1854. (rec. von Hertzberg. Z. f. A.-W. 12 (1854) 350 ff.). — 4) Derselbe, ausgewählte Gedichte d. röm. Elegiker. II. Stuttgart. 1855. — 5) Eberz, Tib. im Versmafs der Urschrift übersetzt. Frankf. a/M. 1865. — 6) Binder, Tib. im Versmafse der Urschrift. Stuttgart. 1869. 2. A. 1885. — 7) Fr. Habicht, die Delia-Elegieen. Jena. 1875. — 8) A. Wilbrandt. Cerinthus und Sulpicia. Deutsche Rundschau. 4 (1875) 1—6. — 9) E. Geibel, classisches Liederbuch. 3. A. 1879, 77 ff. I, 3; IV, 2; IV, 3. — 10) G. Fischer, die Elegieen des Alb. Tib. in modernen Rhythmen. Ulm. 1882. — 11) Bruch. Roma. Minden 1884. — 12) J. Mähly, röm. Lyriker S. 85 ff. — 13) G. Legerlotz, Tib. II, 1. Progr. Salzwedel. 1884. — 14) A. Bernstädt, Tib. Elegieen. Reclam. Nr. 1534.

Jahresberichte: 1) R. Richter, Burs. Jahr. II, 2 (1876) 1446—1454; X, 2 (1879) 274—295. — 2) H. Magnus, Burs. Jahr. 51, 2 (1887) 145—300. — 3) Derselbe, Jahresb. d. phil. Vereins III (Z. f. G. W. 31, 1877) 229—245; IV (Z. f. G. W. 32, 1878) 97—117; V (Z. f. G. W. 33, 1879) 296—319; VII (Z. f. G. W. 35, 1881) 335—372; IX (Z. f. G. W. 37, 1883) 241—297; XII (Z. f. G. W. 40, 1886) 207 ff.

In Bezug auf die **Handschriften** sei folgendes bemerkt: A = Ambrosianus und V = Vaticanus bieten für uns die älteste und beste Überlieferung. Dazu kommt das von Scaliger benutzte, jetzt verschollene fragmentum Cuiacianum F und die sogenannten Freisinger Excerpte (Fris.), von Hiller mit M bezeichnet, da sich die Hs. in München befindet; G = Guelferbytanus, von Bährens in seiner Ausgabe des Tibull bevorzugt, bietet die denkbar unsicherste Grundlage; vgl. Rossberg Fl. J. 119 (1879) 71 ff.; Götz Rh. M. 37, 141 ff.; Magnus Burs. J. 51, 338. Endlich kommen noch die Excerpta Parisina (P) in Betracht. Vgl. über die Handschriftenfrage: 1) Lachmann, Kl. Schr. II, 145 ff. 2) E. Protzen, de excerptis Tibullianis. Greifswald. 1869. 3) L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 63 ff.; praefatio ed. Tib. p. III ff. 4) M. Rothstein, de Tibulli codicibus. Berlin. 1880. 5) R. Leonhard, de codicibus Tibullianis. München. 1882. 6) E. Hiller, Rh. M. 37 (1882) 567 ff. 7) Derselbe, Fl. J. 127 (1883) 273 ff. 8) Derselbe, Hermes 18 (1883) 343 ff. 9) Ph. Illmann, de Tibulli codicis Ambrosiani auctoritate. Halle. 1886. 10) H. Magnus, Burs. Jahrb. 51, 311 ff. 11) H. Belling, Kritische Prolegomena zu Tibull. Berlin 1893.

Dem Texte zu Grunde gelegt habe ich die Ausgabe von Haupt-Vahlen ed. V Lips. 1885; die Abweichungen sind folgende: I (I, 1) 21 tum. 25 iam modo iners possim. II (I, 3) 14 despueretque. 71, 89, 91 tum. 86 colo. IV (I, 7) 2 deo; hunc. 8 niveis. 11 Garumna. 12 Carnuti. 61 agricola, e magna. V (I, 10) 11 tum. — vulgo. 19 tum. 49 vigent. 53 tum. VI (II, 1) 47 rure terunt VII (II, 2) 1 dicamus bona verba (venit natalis) ad aras. 21 hic veniat natalis avis. VIII (II, 5) 4 verba novas. 20 lares. nec. 23 firmaverat. 79 fuerunt. 88 tum. X (IV, 4) 25 tum. XI (IV, 6) 3 lota.

I (I, 1). E. Dietrich, Quaest. Tib. et Propert. Marburg. 1873, 2 ff.; Leonhard 54 ff. J. Vahlen, Monatsberichte 1878, 352 ff.; Leo, phil. Unters. 28 ff.; R. Schultz, Quaest. 30 f. — 2 magna A, Graef, Annot. ad Tib. Memel 1865, 4 tritt für magna ein; L. Müller Fl. J. 99 (1869) 66; Magnus Burs. J. 51, 317; Belling, krit. Prolegomena zu Tibull. 1893, 84. —

5 me mea: Dräger h. S. I², 104; Biese Rh. Mus. 38 (1883) 634. — paupertas: vgl. Hor. c. I, 1, 18; Senec. epist. 87, 40: non video quid aliud sit paupertas quam parvi possessio. — traducat: Fr. Haase, Vorlesungen über lat. Spr. II, 132f.; Illmann 23f. — vite (= vitae) A, vitam traducat inertem Haase; Graef 4. — 7 Zingerle, Ovid u. s. Verh. I, 72 A. 2: wie denn überhaupt diese ganze Elegie des Properz (IV, 17, 15) freie Nachahmung Tibulls ist. — 8 Becker, Gallus II³, 289. — 9 Haupt, Op. II 260f.; Leo 29. — 10 Ovid fast. III, 558; Colum. de re rust. 10, 432: ferveat ut lacus et multa completa Falerno exsudent pingui spumantia dolia musto; vgl. Becker, Gallus III³, 292ff. — 13 florea Itali; vgl. Ovid fast. VI, 312: et velant scabras florida serta molas; Tib. I, 2, 14. — 14 deum A vgl. Otto, Z. f. G. W. 39, 225. — 15 Magnus, Jahresb. d. ph. V. IV (1878) 112; Ceres flava: Preller, röm. M. II³, 41. — 18 Priapus: Preller, r. M. I³, 540f. O. Jahn, Berichte d. s. G. d. W. 1855, 72. — 20 Lares: Preller, r. M. II³, 102. 2. — 24 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 351. — 24 iam modo iam possim M iam modo non possum A quippe ego iam possum Par. iam modo iam possum Guyetus (ed. Broukhus. S. 443), iam modo si possum Lachmann; iam modo sic possim Gruppe 190; iam mihi iam possum Schneidewin coniectanea crit. 1839, 146; dummodo nunc possim Graef 5; iam mihi, iam possim L. Müller Fl. J. 99 (1869) 67; dummodo iam possim R. Richter, Burs. Jahr. VI (1873) 1452; Bährens, Tib. Bl. 68; iam mora, iam possum Ehwald, phil. Anz. 6 (1874) 352; iam modo iners possim Vahlen, Monatsber. 353f.; Illmann 19f.; Rothstein 20f.; Protzen, de excerpt. Tib. 1869, 9f.; Leo 30; Magnus, Burs. J. 51, 317. — 29 tenuisse A. Biese, Rh. Mus. 38 (1883) 636. — bidentem P bidentes V Protzen 48ff.; Rothstein 33. — 34 est fehlt in M; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 27; Protzen 11ff. — 35 hic: hunc Dietrich, Quaest. 12; hoc R. Richter. disput. de trib. prim. carm. Zwickau 1873, 6; Burs. Jahr. II (1876) 1452; ipse Leonhard 63. — 36 Palem: Preller, r. M. II³, 413ff. — 38 Becker, Gallus III³, 289; Guhl und Koner⁴ 566; Ovid fast. V, 518 ed. Peter. — 43 Illmann 25; Rothstein 31; Hiller, ph. Anz. 14 (1884) 28; Protzen 49ff.; Belling 71. — 46 detinuisse Itali clam tenuisse F. Seitz, de adj. poet. Lat. Bonn. 1878 (These); Magnus, Burs. J. 51, 298; Leo 32 A 16; vgl. Kühner, lat. Gr. II, 101, 10. Dräger h. S. I² 254ff. — 45 Vgl. F. Bronner, Fl. J. 148 (1893) 145. — 46 Magnus, Jahr. d. ph. V. XII, 214. — 48 imbre P igne A; Rossberg, Fl. J. 118 (1879) 75; Zingerle, Z. f. öst. G. 42 (1891) 739; Hiller, Berl. ph. W. 1886, 393; Götz, Rh. Mus. 37, 141f.; Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 585; Magnus, Burs. J. 51, 320; Belling 83; Rothstein 37; imbre sonante Bährens. — 48 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 354; Boltzenthal de re metr. 1874, 15; Bährens, Tib. Bl. 86. — 54 hostiles G exsiles AV Magnus, Burs. J. 51, 331. — 63 Ovid trist. I, 8, 41f.; ep. ex P. IV, 12, 31; am. I, 11, 9; met. VII, 32f. Prop. I, 16, 29f.; Hor. c. I, 3, 9; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 43f. — 67 tu: Vahlen, Monatsb. 1878, 349; Bubendey, Symmetrie 15; tum Haupt. — 70 Preller, gr. M. I³, 691. — 71 nec MP neque A. — decebit APM licebit Itali; capite AP capiti Itali. — 74 conseruisse Itali; Harnecker, Z. f. G. W. 35 (1888) 612.

II (I, 3.). Über die Zeit der Abfassung vgl. Lachmann, Kl. Schr. II 151f.; Leo 20; 23ff.; Ullrich, Stud. Tib. 15 A; Schultz, Quaest. 25ff.; Bährens, Tib. Bl. 20. — 1 Vgl. Hom. Od. 12, 82; Cic. de orat. I, 35, 160; Verg. Aen. I, 140 ed. Gossrau; Aken, de figurae ἀπὸ κοινοῦ usu. Schwerin. 1884, 3. — 3 Phaeacia: Preller, gr. M. I ³, 519. — Vgl. Ovid trist. III, 3, 3; 37; Prop. IV, 7, 9; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 58; 59. — 4 mors modo nigra AV mors precor atra Itali; Rothstein 62; Illmann 55; Magnus, Burs. J. 51, 325; Belling 15f.; 73; Zingerle, kl. Abh. II, 99. — 6 Guhl und Koner⁴ 785; Marquardt, Privatalt. I², 370. — 7 Hor. c. II,

11, 16 n. Exkurs v. Orelli. — Nöldeke, Hermes V (1873) 443f. — Becker, Gallus II³, 376. — 11 Marquardt, röm. Staatsv. III², 103. — 12 triviis hss., trinis Muret. — 14 respiceretque A respueretque Itali, prospiceretque Rossbach, despueretque Haupt-Vahlen, respueretque Bährens, Hiller; F. Wilhelm, Fl. J. 145 (1892) 618 f.; Magnus, Burs. J. 51, 305. — 15 Nägelsbach, lat. Stil.⁶ 149 ff. — 17 Magnus, Burs. J. 51, 292. — 18 Vgl. Ovid a. a. I, 415; rem. am. 219; Tac. hist. V, 4; Iuven. sat. 14, 96. — 24 Preller, r. M. II³, 373 ff.; Friedländer, Sittengesch. Roms I⁵, 449 ff.; Marquardt, röm. Staatsv. III² (1885) 77 ff. — 28 multa tabella: Dräger h. S. I², 4; Krebs, Antibarb. II⁶, 100; vgl. Hor. c. I, 5, 13 f.; Ovid met. X, 791; fast. III, 268; Iuven. sat. 12, 28. — 29 voces: noctes Scaliger; Hor. epist. I, 1, 34 f. ed. Kiessling. — 33 at: Dräger, h. S. II², 114. — 34 Marquardt, röm. Staatsv. III², 127 f. — 35 Vgl. Ovid met. I, 89 ff. ed. Haupt-Müller. — 37 macies E. Wölfflin, Rh. Mus. 41 (1886) 472. — reperte V multa reperta via Itali, mille patentque viae Leo 26; vgl. Magnus, ph. Woch. 1881, 171; Burs. J. 51, 346; L. Müller ed. Tib. praef. XVII; Belling 16 ff. — 63 at V ac A; Leonhard 28; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1878, 346; Dräger, h. S. II², 111. — 69 implexa Itali, inpexa gerens (oder ferens) Götz, ind. lect. aest. Jen. 1883, 5; Magnus, Burs. J. 51, 291. — 71 A. Palmer, Journ. of phil. XV (29) 142 f.: per centum Cerberus ora. — 77 circa: Nägelsbach, lat. Stil.⁶ 210; Haase, Vorlesungen I, 132. — 86 colu M colo AP L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 69; Illmann 19; Rothstein 22; Leonhard 13. — 87 at P ac A, Haupt, Op. I, 109.

III (I, 5, 1—46). Vgl. Leo 39 ff.; Schultz, Quaest. chron. 32 ff. — 1 turbo A Charisius p. 145, 8. — 4 ab: vgl. Dräger, h. S. I² 624. — 7 parce A per te G; per: vgl. Kühner, lat. Gr. II, 425. — 11 te: ter Itali, ipseque ter lectum lustravi Hiller praef.; Leo 41, A. 23; Magnus, Burs. Jahr. 51, 348; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 58. — 16 Trivia: Preller, gr. M. I³, 260 f.; r. M. II³, 422 ff. — 24 Becker, Gallus III³, 294 ff. — 27 Rothstein 90 f. — 30 adiuvet A at iuvet Itali. — 33 Boltzenthal, de re metr. 5; L. Müller, praef. XXXI; Hiller vermutet nach vinum den Ausfall des Endes des Hexameters, des Pentameters und des Hexameteranfanges; vgl. Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 592; tantum venerata se sedula A; Palmer, Journ. of philol. XV (29) 142; Magnus, Burs. J. 51, 294; Belling 19 ff. Die Überlieferung dieses Verses erscheint sehr zweifelhaft. — 42 et pudet A a pudet L. Müller; ei pudet O. Richter, Fl. J. 119 (1879) 459; et pudet, enarrat Gruppe 192; Leo 24 A. 24, Magnus, Burs. J. 51, 348. — 42 mea A meam Nodell, Obs. crit. p. 74. — 43 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 350.

IV (I, 7). Vgl. Teuffel, Studien², 476 ff., der über I, 7 ungerecht und falsch urteilt; Bährens, Tib. Bl. 12 ff.; Schultz, Quaest. chron. 10 ff.; 21 ff.; Mommsen, röm. Gesch. V, 72 f. 1 Zingerle, Ovid u. s. V. II, 79 f. — 3 hunc: Gruppe, röm. Elegie 161; Hertzberg, Hall. Jahrb. 1839, 1027: oder hätte Gruppe die wahrhaft poetische Metonymie so arg verkannt, dafs er hunc nicht auf diem, sondern auf Messalla bezog? — fore: dare Lachmann, kl. Schr. II, 46. — 6 Guhl u. Koner⁴ 774 ff. — 7 lauros: Hehn⁸ 525. — 8 nitidis AV niveis Itali, Wilhelm, Fl. J. 145 (1892) 619 f.; vgl. Hor. epist. I, 4, 15; Nep. Eum. 5, 6; Verg. Aen. VI, 654; VII, 275; Val. Flacc. V, 413. — 9 Bährens, Tib. Bl. 13, dagegen mit Recht Lachmann, kl. Schr. II, 151. — tua bella A Tarbella Scaliger. — garunna A garonna M Protzen, de exc. Tib. 12 ff.; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 26; L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 68; Leonhard 13. — 12 carnutis M carnoti A Leonhard 13 f.; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 26; Illmann 19. — 13 at A an Itali. — Strabo XIV, 5, 10 (672): *ὁ Κύδνος ὁ διαρρέων μέσην τὴν Ταρσὸν τὰς ἀρχὰς ἔχων ἀπὸ τοῦ ὑπερκειμένου τῆς πόλεως Ταύρου· καὶ*

ἔστιν ἐπίνειον ἡ λίμνη τῆς Ταρσοῦ; Curt. Ruf. III, 4; vgl. Vahlen, ind. lect. bib. Berl. 1886/87 p. 15 f. — 16 arat A alat Itali. Daniel, Geographie I[3], 233 f. — 18 columba; Diod. II, 4, 6; Hehn[3] 301. — 21 Verg. Aen. III, 141; georg. II, 353; Hor. sat. I, 7, 25. — 23 Preller, r. M. I[3], 56. — 25 Cic. pro Rosc. Am. VI, 16; 63; Lys. or. 25, 29. — 26 Preller, r. M. I[3], 190 ff. — 27 Plin. n. h. VIII, 46, 71 (184). — 28 Ullrich, Stud. Tib. 25. — 33 Hehn[3] 71. — 40 Dräger, h. S. I[2], 493; Kühner, lat. Gr. II, 322 d; 347. — 42 cuspide A compede Itali, Belling 62. — 46 Guhl u. Koner[4] 618. — 49 centum ludos A centum ludis Itali; Birt, ad histor. hexam. lat. symbola. Bonn. 1876, 62 f. verteidigt die Lesart in A; Magnus, Burs. J. 51, 289; 306; genium ludo geniumque choreis Heyne, Lachmann, kl. Schr. II, 147; Belling 44. — genium: Roscher, Lex. myth. I (1884) 1613 ff.; Preller, r. M. II[3], 195 ff. — 53 Vgl. Soph. Phil. 761; 828. Aias 695; Theokr. id. 17, 66; Verg. Aen. II, 283; III, 382; VIII, 38; Ovid a. a. I, 145; met. X, 196; Her. X, 6. Klotz, lat. Stil. 276; Krüger, lat. Gr. 299, 2; 298 N. — Vahlen, Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1883, 269. — 55 Vahlen, Abh. d. Berl. Akad. 1883, 76. — 56 venerande L. Müller; O. Richter, Fl. J. 103 (1871) 459. — K. P. Schulze, Beiträge 1893, 19 f.; Belling 33 ff. — 58 candidave L. Müller. — 61 Boltzenthal, de re metr. p. 5; L. Müller, de re metr. 323; Magnus, Burs. J. 51, 305; Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 586; Lachmann, Lucr. II p. 76.

V (I, 10). Lachmann, kl. Schr. II, 151 ff.; Haupt, Op. III, 37 ff.; Teuffel, Studien[2] 480 f.; Leo 19; R. Schultz, Quaest. chron. 25 ff.; Ullrich, Stud. Tib. 23 f. — 2 Vgl. Cic. de am. § 48; 87 ed. Seyffert. — 5 an A at G Protzen 51 f. — 8 dapes A merum P; Becker, Gallus II[3], 289. — 11 foret: vgl. Cic. Brutus ed. Piderit § 238; Dräger, h. S. II[2], 219; 723. — vulgi: vulgo Haupt dulcis Itali. — 24 purum favum: Robert-Tornow de apium mellisque significatione 1893, 161. — 25 Nach diesem Verse nahmen die Itali eine Lücke an, denen neuere Herausgeber mit Unrecht folgten; vgl. Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 590; Korn, Rh. Mus. 20 (1865) 168 ff.; Marquardt, röm. Staatsv. III[2], 175. — 37 perscissisque P percussisque A perculsisque Itali rescissisque Lachmann, kl. Schr. II, 147; Protzen 52; Magnus, Jahr. d. ph. V. IX, 281. — 39 quam potius P quin potius A, Magnus, Burs. J. 51, 326. — 40 Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 340. — 43 Vahlen ebenda S. 335 zu Prop. II, 18, 5. — 46 curva AV panda P; E. Wölfflin, Arch. f. lat. Lex. I, 330; Rossberg, Fl. J. 99 (1879) 76; Rothstein 95; Ehwald, Burs. J. 43, 203; Leonhard 34; Magnus, Burs. J. 51, 336. — 47 Guhl und Koner[4] 577. — 49 bidens vomerque nitet (nitent Guyetus) nitens vomer viderit A, Rossberg, Fl. J. 99 (1879) 77. — 50 Haupt, Op. III, 41: ein Distichon ist ausgefallen, ein Distichon, das nach dem friedlichen Feldbau, dessen das vorhergehende Distichon gedenkt, die Lust eines ländlichen Festes, wie sie gleich dem Feldbau allein der Frieden verstattet, schilderte und das nach Tibullischem Parallelismus mit pace begann. — 61 perscindere A rescindere Itali Lachmann, kl. Schr. II, 147. — 67 Preller, r. M. II[3], 250 f.

VI (II, 1). Ullrich, Stud. Tib. 26 ff.; Fl. J. Suppl. 17, 387 ff.; Gruppe, röm. El. 68; Teuffel, Studien[2] 492 ff.; Biese, Entwickelung d. Naturg. II, 91. — Paul. Diac. p. 5, 1 Müll.: Ambarvales hostiae dicebantur, quae pro arvis atque frugibus sacrificantur; Festus: ambarvalis hostia est, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab eis, qui pro frugibus faciunt (facere sc. sacra = *ἔρδειν*, *ῥέζειν*); Preller, r. M. II[3], 419 ff. — 1 faceat Itali, valeat A; vgl. Verg. georg. I, 338 ff., woselbst das Ambarvalienfest genauer geschildert wird. Ovid fast. I, 71: linguis animisque favete; met. XV, 677. Hor. c. III, 1, 1. — 3 Preller, gr. M. I[3], 571; 589. — 7 Vgl. Voss S. 150; Rich, Wörterbuch d. röm. Altert. 332. — 9 operata Tac. ann. II, 14 ed. Nipperdey. Hor. epist. I, 18, 72;

Kühner, lat. Gr. II, 144 ff. — sint G sunt AP. — 13 veste A mente P; Protzen 53. — 16 Preller, r. M. II^3, 42. — 21 Verg. georg. I, 348 ff. — 26 Guhl u. Koner^4 215; Marquardt, röm. Staatsv. III^2, 181. — 27 Columella I, 6, 20: apothecae recte superponentur eis locis, unde plerumque fumus exoritur, quoniam vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt; Becker, Gallus II^8, 309; Guhl u. Koner^4 576 ff. — 34 Varro de r. r. II, 11: olim tonsores non fuisse adsignificant antiquorum statuae, quod pleraque habent capillum et barbam magnam; Guhl u. Koner^4 623. — 47 rure terunt Vahlen; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 398 A. — 49 rure: Kühner, lat. Gr. II, 354; Bücheler, Grundriſs d. lat. Decl. 62. — 55 minio suffusus: Plin. n. h. 33, 7 (36); Sittl, Gesch. d. gr. Litt. III, 138 ff. — 57 Bentley zu Hor. c. I, 17, 9. — 58 dux pecoris hircus auxerat (hauserat V duxerat Itali) hircus oves A; d. p. curtas auxerat hircus opes Waardenburg, Opusc. p. 180; Magnus, Burs. J. 51, 351; dux pecoris: vites roserat ille novas Robert und Knaack, Hermes 18 (1883) 480 und Maass ebenda S. 339 f., aber schon ganz ähnlich Orelli: dux pecoris hircus: roserat hircus opes, sc. ruris, vites nach Mart. III, 24, 1 ff.; dux pecoris scaenae causa erat hircus avis Bährens, Fl. J. 127 (1883) 862; K. P. Schulze, Beiträge 20; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 393 A; Bubendey, Quaest. 1864, 22 ff. — 59 Preller, r. M. II^3, 159. — 63 L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 69. — 66 Ritschl, Opusc. IV, 677 ff.; Bücheler, Rh. Mus. 43 (1888) 291; Magnus, Jahr. d. ph. V. XV, 174. — 67 quoque inter agros A quoque inter greges V interque greges G quoque inter apros Klotz, Fl. J. 99 (1869) 93 f.; Rossberg, Fl. J. 119 (1879) 78; Illmann 34; ipse interque agnos Otto, Z. f. G. W. 1885, 225; ipse quoque inter oves Hiller. Leonhard 29 f.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 398 ff.; Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 585; Berl. ph. W. 1886, 391; Belling 74; Magnus, Burs. J. 51, 324. — Cupido: Preller, gr. M. I^3, 414. — 74 Kühner, lat. Gr. II, 427 f. — 79 at: Dräger, h. S. II^2, 112. — 83. 84 Zur Interpunktion vgl. Polle, Fl. J. 133 (1886) 80; Magnus, Burs. J. 51, 295; Haupt, Op. III, 39. — 89 furvis G fulvis AP.

VII (II, 2). Gruppe, röm. Elegie 64 ff.; Teuffel, Studien^2 487 ff.; Zingerle, kl. Abh. I 22 ff.; II, 45 ff.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 448 ff. — 1 Muret, Gronov, Vahlen u. a. verbinden ad aras mit dicamus, so daſs venit natalis sc. dies in Parenthese steht; Hiller praef. XIV vermutet: dicamus bona verba tuas, natalis, ad aras. — 5 genius: Birt in Roschers Lex. myth. I, 1613 ff.; 'man feierte in ihm (genius) nicht den Urheber der Geburt, sondern den am dies natalis empfangenen Schutzgeist'; vgl. Hor. epist. II, 1, 187; Preller, r. M. I^3, 78 ff. 566; II^3, 195 ff. — 17 Amor: Preller, gr. M. I^3, 413 ff. — utinam: viden ut Itali. — 21 hic veniat natalis avis prolemque ministret A huc venias natalis avi pr. m. Heinsius, Bährens, Tib. Bl. 88; Rothstein 96; ist avis nicht vielleicht nur durch Dittographie von — alis entstanden und hat ein anderes Wort verdrängt? — Vgl. Belling 36 ff.; Magnus, Burs. Jahr. 51, 336 f.

VIII (II, 5). Lachmann, kl. Schr. II, 156 ff.; Gruppe, röm. Eleg. 76 ff.; Bubendey, Quaest. Tib. 1864, 28 ff.; Bährens, Tib. Bl. 24 ff.; Wisser, über Tib. II, 5. Eutin 1874; O. Korn, Rh. Mus. 19, 501 ff.; Leo, phil. Unters. II, 3 ff.; R. Richter, Burs. Jahr. X (1879) 279 ff.; Maass, Hermes 18 (1883) 321 ff.; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Ak. 1879, 344 ff.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17 (1890) 387; E. Holzer, Korrespondenzbl. f. w. Sch. 34 (1887) 32 f. — 1 Preller, r. M. I^3, 308 ff.; Marquardt, röm. Staatsverwa tg. III^2, 350 ff. — Tac. I, 8 ed. Nipperdey. — 4 meas A tuas Itali, F. Tank, de trist. Ovidii recensendis. Greifsw. 1879, 62; Bährens, Tib. Bl. 25; mea Lachmann; tua Wisser; novas Vahlen; sacras Leo 7, Magnus, Jahr. d. ph. V. IX, 263 f.; Burs. Jahr. 51, 169; Belling 57 ff. — precor: Dräger, h. S. II^2, 321. — 5 triumphali lauro Lachmann, kl. Schr. II, 157. — sed: Vahlen,

Monatsb. 1878, 346; K. P. Schulze, Beiträge. 1893, 21. — 9 Preller, gr. M. I^3, 49. — 13 Guhl und Koner^4 711. — 18 quid Itali quos A. — 19 ff. Dafs unter haec eine andere als die Sibylle von Cumae zu verstehen ist, ist von Maass, Hermes 18, 321 ff. nicht bewiesen und kann auch gar nicht erwiesen werden. Seine Schlufsfolgerungen sind meiner Ansicht nach völlig unhaltbar. — 20 raptos Itali captos A; lares: Preller, r. M. II^2, 105 ff.; Verg. Aen. I, 527 ed. Gossrau. — 21 Romam: Troiam Leo 11; Maass, Hermes 18, 326; Magnus, Burs. J. 51, 343; 349. — 22 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1871) 351. — 23 firmaverat Itali; Illmann 47. — 28 Pales: Preller, r. M. I^3, 417 ff. — 32 nam Rothstein 100. — 33 at: Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 415. — 39 Preller, gr. M. I^3, 414. — 43 Numicius: Preller, r. M. II^3, 142. — veneranda: venerande L. Müller; Belling 22 A 4. — 44 Indigetem: Preller, r. M. I^3, 94. — 53 furtim: Hor. sat. I, 6, 57 ed. Fritzsche. — 57 ff. Magnus, Burs. J. 51, 312. — 64 vescar: Kühner, lat. Gram. II, 282 A 4. — 67 quidquid Leo 14 ff. — Amalthea: soll nach Lactantius, de falsa relig. I, 6, 12 mit der Cumanischen Sibylle identisch sein; in dem Sibyllenverzeichnis daselbst heifst es: septimam Cumanam Amaltheam — eamque novem libros attulisse ad regem Tarquinium; — octavam Hellesponticam in agro Troiano natam, vico Marpesso circa oppidum Gergithium eqs.; vgl. Pausan. X, 12, woselbst mehrere Sibyllen mit Namen Herophile erwähnt werden; Klausen, Aeneas und die Penaten 203 ff. — Lachmann, kl. Schr. II, 156 ff. — 68 phebo A Phoeto Lachmann, Phyto Huschke; vgl. Schol. Plato, Phaedr. 36, 4 und Suidas s. v. Φυτώ: ἕκτη Σαμία ἡ κυρίῳ ὀνόματι καλουμένη Φυτώ. — grata A Graia Lachmann, grataque quod monuit Itali; Leo 27; Belling 79. — 69 albana A, Aniena Itali, Preller, r. M. II^3, 139; Lact. de fals. rel. I, 6, 12: decimam Tiburtem, nomine Albuneam, quae Tiburi colitur, ut dea iuxta ripas amnis Anienis; cuius in gurgite simulacrum eius inventum esse dicitur tenens in manu librum, cuius sortes senatus in Capitolium transtulerit. — Tiburs Itali Tiberis A. — 71 hec A hae Itali. Nach Hiller ist vor 71 ein Distichon ausgefallen; Magnus, Burs. J. 51, 312. — 79 fuerant AV fuerunt Itali. — 81 Preller, r. M. II^3, 417. — 83 gaudete coloni sehen andere als Parenthese an. — 86 Guhl und Koner^4 577 ff. — 87 ac A at Itali; Lachmann, kl. Schr. II, 159; vgl. Haupt, Opusc. I, 107 ff. — 89 Grimm, dtsche. Myth. 581 ff. — 91 ff. Magnus, Burs. J. 51, 292. — 92 compressis A comprensis Itali. — 95 operta A operata G Illmann 37; Magnus, Burs. J. 51, 325. — 96 levis umbra: Otto, Z. f. G. W. 39 (1885) 225. — 98 ipse AV ante Itali, Magnus, Burs. J. 51, 332. — 104 Senec. de benef. III, 27; Terent. Andr. I, 1, 137. — 108 ista A illa Itali; Rothstein 64; Terent. Andr. I, 1, 115; Ps.-Asc. zu Cic. Verr. act. I, 10, 29 p. 140 Or.: dictum facete et contumeliose in Metellos antiquum Naevii est: fató Metélli Római fíunt cónsulés, cui tunc Metellus consul iratus versu responderat: dabúnt malúm Metélli Naévió poétae. — 111 usque: Ph. Thielmann, Arch. f. Lex. V, 445. — 112 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 351. — reperire Rothstein 61 ff.; Leonhard 41; Illmann 36. — 116 Ovid trist. IV, 2, 19; Prop. IV, 4, 16.

IX (IV, 2) Haupt, Hermes V, 34; sie war wahrscheinlich die Tochter des Servius Sulpicius Rufus, des Konsuls d. J. 51. — 9 Guhl und Koner^4 615 ff. — 10 Belling 22 A 4. — 13 Preller, r. M. I^3, 452; 13. 14 hält Eberz, Fl. J. 91 (1865) 853 für interpoliert. — 16 Guhl und Koner^4 619. — 22 Guhl und Koner^4 241; Zingerle, kl. ph. Abh. II, 86. — 23 sumet A; Hiller, Rh. M. 29 (1874) 99 ff.; sumat Itali; Magnus, Jahrb. d. phil. V. IX, 281; Otto, Z. f. G. W. 39 (1885) 225; K. P. Schulze, Beiträge 1893, 21 f.; Belling 68 f. hoc sumite Lachmann; — Preller, r. M. I^3, 274; 156 f.; 361 f.

X (IV, 4) Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 456; Mähly, Bl. f. d. bayr. G. 24 (1888) 480. 1 Preller, gr. M. I^3, 219 ff. — 3 crede mihi Schmalz, Z. f.

G. W. 1881, 115 und Antibarbarus I⁶, 338. — 6 pallida A candida Itali, Vahlen Ind. lect. hib. Berl. 1886/87 p. 14. — 8 Eur. Iph. Taur. 1193ff.; Soph. Ai. 654ff.; Etym. Magn. p. 127, 13; Ovid fast. VI, 227ff.; Verg. ecl. 8, 100; Hor. c. I, 26, 1ff.; Zingerle, Ovid und s. V. I, 41; kl. ph. Abh. II, 84. — 21 Die Umstellung der Verse rührt von den Itali her. — 23 Vahlen, ind. lect. hib. Berl. 1886/87 p. 23; Haupt: lautus; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 456 A 2; Magnus, Jahresb. d. phil. Ver. IX, 281.

XI (IV, 6). Graef, Annotationes 3ff. F. Haase, Berl. Jahrb. f. w. Kritik (1837) I, 40. 1 Preller, r. M. I³, 271ff.; Roscher, lex. Myth. II, 588ff.; Marquardt, röm. Staatsv. III², 178. — 2 docta puella: vgl. Cat. 32, 16; Ovid am. II, 4, 17; a. a. II, 281 und die anderen Stellen bei Broukhusius. — tota Itali lota A O. Richter, Fl. J. 103 (1871) 458. — 9 Bücheler, lat. Decl. 59. — 13. 14 stellt Prien nach v. 20 Fl. J. 85 (1861) 154; Bährens, Fl. J. 105 (1872) 625f. — 14 sic A fit Itali. — 15 praecipit et A praecipiat Itali praecipit en Heinsius; Magnus, Jahrb. d. ph. V. IX, 281. — optat A optet Itali; K. P. Schulze, W. f. cl. Ph. 1885, 598. — 16 iam sua A clam sibi Itali iam tua Bährens, Fl. J. 105 (1872) 626. — 19 si iuveni grata A sis iuveni grata F sit oder sic iuveni grata Itali veniet A et oder ac veniet oder adveniet Itali; si, iuveni (Cerintho) gratae (puellae) veniet cum Lachmann, kl. Schr. II, 148; sis iuveni cara Dissen; sic iuveni placeat Huschke; sis, Iuno, grata et veniet Gruppe 58f., Hiller; sit iuveni gratum: veniet L. Müller; diva, veni grata, ut, vertet cum Bährens; sit iuveni grata ac veniet Hertzberg, Hall. Jahrb. 1839, 1012; sit iuveni grata veniet K. P. Schulze, Beiträge 1893, 22; sit iuveni grata et Vahlen ed. V; sit iuveni grata, ut, veniet A. Otto, Z. f. G. W. 39 (1885) 225; sic iuveni gratae, veniet Belling 70f.; vgl. Karsten, Mnemosyne 13 (1885) 185.

XII (IV, 13). Biese, Entwicklung d. Naturgef. II, 95. J. P. Postgate, Of the genuineness of Tibullus IV, 13. Journ. of philol. IX. Nr. 18 S. 280—286; Magnus, Burs. Jahrb. 51, 359ff. — 3 modo A mihi Itali; vgl. Zingerle, Ovid u. s. V. I, 103; Heydenreich, Burs. J. 1887 II, 138. — 8 ipse A ille Itali. — 11. 12 Dissen ed. Tib. p. LII seq. — 15 Kühner, lat. Gr. II, 198. hoc A haec V Rothstein 48; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 29. — 16 mihi F tibi A. — 17 cedo F credo A. — 21 faciam: facias L. Müller.



